

Schulprogramm / Schulprofil



Inhalt

Qualitätsbereiche im Schulprogramm.....	4
Voraussetzungen und Bedingungen.....	6
Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	6
Arbeitsvorhaben Qualitätsbereich II–VII.....	9
Adventsmarkt.....	9
Aktion Tagwerk.....	10
Alumni.....	13
Aufbau kommunikative Kompetenz (mFS).....	15
Ausbildungsschule.....	17
Begabungsförderung - Allgemeines.....	18
Berufsorientierungskonzept.....	26
Career Night.....	31
Catering bei Veranstaltungen.....	32
Distanzunterricht.....	35
Doppelstundenkonzept.....	37
Erasmus Plus.....	38
Evaluationskonzept.....	40
Fairtrade School.....	42
Förderkurse.....	44
Förderpläne.....	46
Förderverein.....	47
Fortbildungskonzept.....	49
Fremdsprachenfolge.....	51
G8/G9 Parallelangebot.....	54
Ganztagsprofil.....	56
Gewaltprävention.....	59
Gymnasiale Oberstufe.....	64
Homepage.....	66
Informatikprofil.....	67
Informatikunterricht.....	69
Inklusion/Autismus.....	73
Internationales.....	75
Jugendmedienschutz.....	77
Klassen- und Studienfahrten.....	80
Kollegiale Hospitation.....	83
Kurzstundenkonzept.....	84
LEGO®-Mindstorms-AG/Coding-AG.....	86
Lernplattform "itslearning".....	88
Lernzeiten.....	90
Lesekompetenz und Schulbibliothek.....	92
Medien-AG.....	95

Medienkonzept.....	96
Mittagspausenkonzept.....	98
Multireligiöse Feier.....	100
Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6.....	102
NG goes green.....	104
NG queer & friends.....	107
Praktikantinnen- und Praktikantenbetreuung.....	109
Schulabsentismus.....	111
Schülervertretung.....	113
Schulgarten.....	114
Schulkleidung.....	116
Schulsanitätsdienst.....	119
Schulseelsorge „Open Ear“.....	122
Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt.....	124
Soziales Lernen.....	127
Sportkonzeption.....	132
Sprachzertifikate.....	134
Suchtprävention.....	136
Theaterkonzept.....	139
Unterstufenparty.....	141
Vertretungskonzept.....	143
Wahlunterricht.....	147

Qualitätsbereiche im Schulprogramm

Qualitätsbereich I - Voraussetzungen und Bedingungen

1. Zentral gelegene Schule mit einem Einzugsbereich, die besonders Schülerinnen und Schüler aus dem Kreisgebiet, d. h. aus den kleineren, um Rüsselsheim gelegenen Ortschaften aufnimmt. Breit aufgefächerte Schülerschaft, auch mit Migrationshintergrund, hoher Anteil an Fahrschülern
2. Ausbau der Gymnasialen Oberstufe mit Beginn des Schuljahres 2013/14
3. Gute Kooperation und gegenseitige Abordnungen mit der Max-Planck-Schule und dem Oberstufengymnasium Gustav-Heinemann-Schule
4. Gute technische Ausstattung: Smartboards, Rechner mit Netzanschluss in den Klassenräumen, mobile Smartboards, Rechnerarbeitsplätze für jede Schülerin und jeden Schüler in Klassenstärke im PC-Raum, Ansteuerung des zentralen Druckers aus jedem Klassenraum, PC-Lehrerarbeitsplätze
5. Bibliothek
6. Doppelstundenkonzept erlaubt Konzentration auf Unterrichtsinhalte, ermöglicht die Einbindung von aufwendigen Methoden und den sinnvollen Einsatz der vorhandenen Medien; führt zu einer Entlastung der Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte
7. Lehrerraumkonzept schafft klare Verantwortlichkeiten für die Ausstattung der Klassenräume, ermöglicht einen schnellen Zugriff auf Unterrichtsmaterialien, welche die Lehrkräfte in den Klassenräumen lagern können (Büromaterial, Plakatvorlagen, Stifte, Klebematerialien)
8. Gruppenraumsystem, erlaubt Binnendifferenzierung der Lerngruppe, erleichtert Gruppen- und Projektarbeit, entspannt den Lehr- und Lernprozess

Qualitätsbereich II - Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

1. Schulprogramm als Bausteinsystem, flexibel für Vertiefung und Erweiterungen entsprechend der realen Situation als Schule im Aufbau
2. Punkte des Schulprogramms geben Entwicklungsziele vor, Ergebnisse werden integriert und führen zu einer Erweiterung der Punkte
3. Evaluation durch Befragungen der Schülerinnen und Schüler nach Fächern und allgemeine, EDV-gestützte Befragungen durch die Schulleitung bei Schuljahresabschluss von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften
4. Vergleichsarbeiten in einzelnen Fächern

Qualitätsbereich III - Führung und Management

1. Kooperation und Kommunikation durch kollegialen Führungsstil
2. Hohe Einbindung der Lehrkräfte in Erarbeitungsprozesse
3. Selbstverantwortliche Übernahme eigener Arbeitsbereiche durch Lehrkräfte
4. Einbindung der Lehrkräfte in Verwaltungsaufgaben
5. Fortführung der jährlichen Unterrichtsbesuche und der Jahresgespräche

Qualitätsbereich IV - Professionalität

1. Fort- und Weiterbildung sowohl in gemeinsamen Veranstaltungen für das Kollegium als auch zugeschnitten auf die individuellen fachlichen Bedürfnisse der einzelnen Lehrkräfte
2. Elterngespräche möglichst in Zusammenarbeit unter Hinzuziehung mindestens einer oder mehrerer Fachlehrkräfte, Austausch über die einzelnen Schülerinnen und Schüler
3. Kollegiumsinterne Einführungen und Fortbildungen (Bedienung des Smartboards etc.), Erleichterungen für den Berufseinstieg

Qualitätsbereich V - Schulkultur

1. Verbindliche Schulkleidung (obligatorisch für Schülerinnen und Schüler, erwünscht für Lehrkräfte) fördert die Identifikation mit der Schule und mildert soziale Spannungen
2. Schulordnung und klassenweise erarbeitete Regeln der Lerngruppen erleichtern die Zusammenarbeit
3. Enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft über den Elternbeirat und den Förderverein, Einbindung der Elternschaft in zentrale Projekte der Schulentwicklung
4. Ganztagsangebot bis 16:00 Uhr gegen geringe Aufwandsentschädigung
5. Ein ständig zu erweiterndes Angebot an AGs
6. Möglichst gemeinsame Klassenfahrten in der Sekundarstufe I zur Förderung der klassenübergreifenden Gemeinschaft und Solidarität, Programm der Klassenfahrten sowohl auf Förderung des individuellen Selbstbewusstseins als auch auf die Ausbildung von Gruppensolidarität und Kooperationsbereitschaft ausgelegt
7. Intensive Öffentlichkeitsarbeit (Fernsehen, Presse, offene Veranstaltungen, Beteiligung an außerschulischen Initiativen)

Qualitätsbereich VI - Lehren und Lernen

1. Doppelstundenkonzept führt zu einer rationalen Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Zeit
2. IT-Schwerpunkt bringt einen modernen, auf Methodenvielfalt und Medienkompetenz ausgerichteten Unterricht mit sich
3. Fördermaßnahmen sowohl durch Förderunterricht in Deutsch, Mathe, Englisch, Spanisch und Latein
4. Begabtenförderung durch differenzierte Angebote
5. Teilnahme an Wettbewerben, außerschulischen, fachlich orientierten und allgemeinen Initiativen und Aktionen (z.B. Internationaler Wettbewerb der jungen Leser)

Qualitätsbereich VII - Ergebnisse und Wirkungen

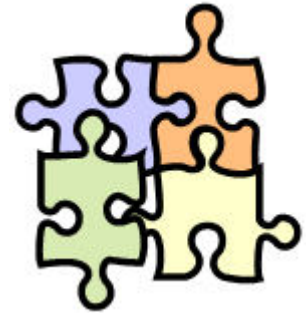
1. Die Schule hat eine ausgeprägte Evaluationskultur
2. In einer Studie zum Thema Ganztagschulen der Justus-Liebig-Universität Gießen hat das NG gut abgeschnitten
3. Es werden Lernstandserhebungen und Vergleichsarbeiten durchgeführt

Voraussetzungen und Bedingungen

Pädagogische Grundsätze des Neuen Gymnasiums

Das Kind im Mittelpunkt
Offen für menschliche Probleme

Gemeinschaft
Gute Zusammenarbeit Schule – Eltern
Konstruktiv für gemeinsame Ziele



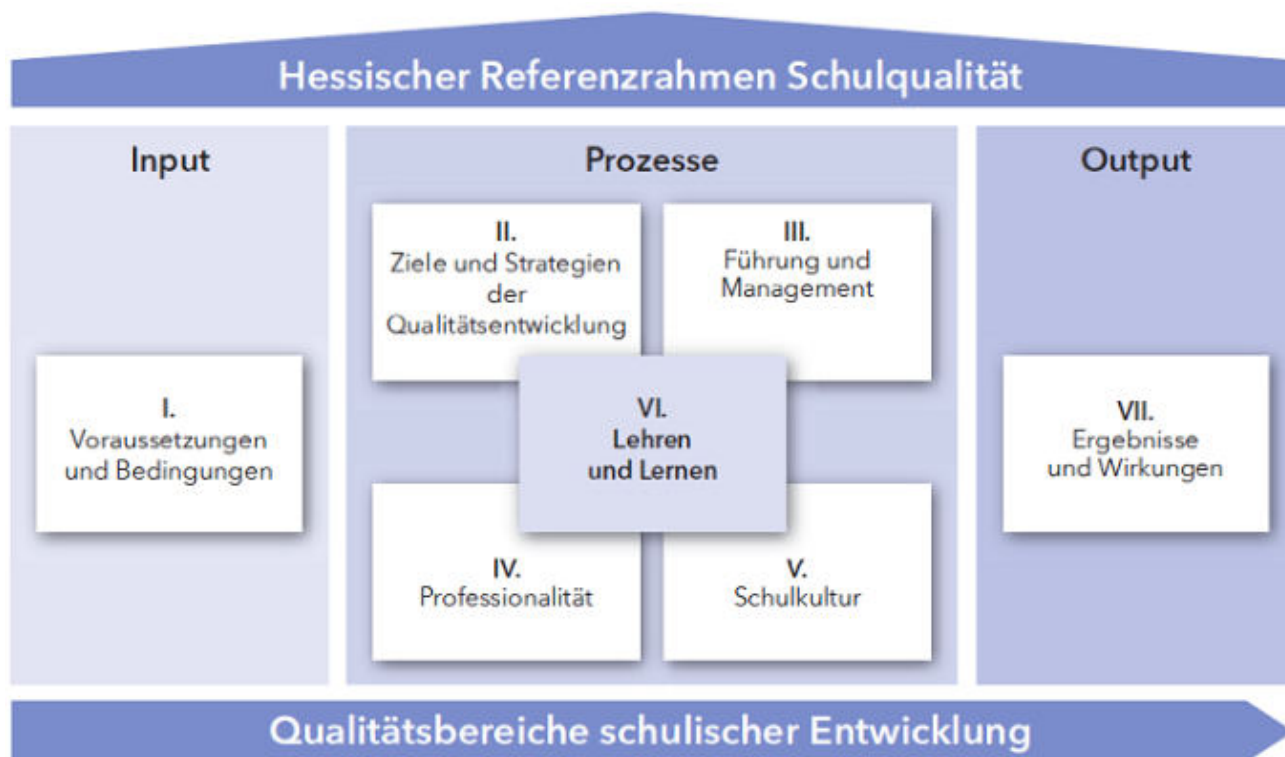
Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Was ist ein Schulprogramm?

Ein Schulprogramm repräsentiert das umfassende Konzept, das einer Schule ihre Richtung vorgibt. Es konkretisiert und überprüft die Ziele in Bezug auf Erziehung und Unterricht, legt Schritte zur Zielerreichung fest, definiert Organisationsformen und etabliert Mechanismen zur Bewertung des Fortschritts. Schulprogramme entsprechen den Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes (HSchG), das darauf abzielt, die Eigenverantwortung der Schulen in Bezug auf ihre Bildungs- und Erziehungsaufgaben zu stärken. Die Verantwortung für die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung des Schulprogramms liegt in der Hand der Schulleitung, wobei die gesamte Schulgemeinschaft zur aktiven Mitwirkung aufgerufen ist. Jede Schule ist zudem verpflichtet, ihr Schulprogramm sowie die Qualität ihrer Arbeit in regelmäßigen Abständen zu evaluieren.

Gemäß § 88 HSchG ist die Verantwortung der Schulleitung für das Schulprogramm festgelegt. Die Schulkonferenz (§ 129 HSchG) beschließt das Programm und seine Aktualisierung auf Basis eines Vorschlags der Gesamtkonferenz (§ 133 Abs. 1 HSchG). Die Zustimmung des Schulleiternbeirats ist gemäß § 110 Abs. 2 HSchG erforderlich, und darüber hinaus bedarf das Schulprogramm der Genehmigung des Staatlichen Schulamtes, das es gemäß den Kriterien des § 127b Abs. 4 HSchG überprüft.

Das Schulprogramm des Neuen Gymnasiums befindet sich in kontinuierlicher Weiterentwicklung. Dabei ist entscheidend, dass einzelne Vorhaben evaluiert, Prioritäten präzisiert und neue Ziele formuliert werden. Das aktuelle Schulprogramm des Neuen Gymnasiums orientiert sich an der Grundstruktur des "Hessischen Referenzrahmens Schulqualität".



Um erweiterte Eigenverantwortung der Schule sowohl in internen als auch externen Evaluationsprozessen zu ermöglichen, ist es entscheidend, Schulqualität zu definieren und sich auf eine gemeinsame Vorstellung von "guter Schulqualität" zu einigen. Zu diesem Zweck wurde 2005 vom Institut für Qualitätsmanagement der "Hessische Referenzrahmen Schulqualität" (HRS) entwickelt. Dieser Referenzrahmen greift auf erprobte Modelle aus dem In- und Ausland sowie auf konzeptionelle Arbeiten der Schulqualitätsforschung und -entwicklung zurück.

Der HRS ist in sieben "Qualitätsbereiche" unterteilt, die als grundlegend für die schulische Entwicklung betrachtet werden:

Qualitätsbereich I:	Voraussetzungen und Bedingungen
Qualitätsbereich II:	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung
Qualitätsbereich III:	Führung und Management
Qualitätsbereich IV:	Professionalität
Qualitätsbereich V:	Schulkultur
Qualitätsbereich VI:	Lehren und Lernen
Qualitätsbereich VII:	Ergebnisse und Wirkungen

Diese Qualitätsbereiche sind miteinander verflochten, da Schulqualität nicht durch isolierte Gütemerkmale entsteht, sondern auf einem stimmigen und umfassenden Gesamtkonzept basiert.

Die Qualitätsbereiche lassen sich den traditionellen Bereichen der Schulsystemsteuerung zuordnen, nämlich den Voraussetzungen und Bedingungen („Input“), den Prozessen sowie den Ergebnissen und Wirkungen („Output“).

Die „Voraussetzungen und Bedingungen“ (Input) umfassen bildungspolitische und rechtliche Rahmenvorgaben, personelle und sachliche Ressourcen, Unterstützungsangebote, das regionale Bildungsangebot und die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft und des Schulumfelds. Diese Faktoren beeinflussen die Qualität der Schule erheblich und sollten sowohl in Bezug auf ihre fördernde als auch hemmende Wirkung auf die Schulqualität überprüft werden.

Im Gegensatz dazu sind die „Prozesse“ in den Qualitätsbereichen II bis VI in hohem Maße planbar und beeinflussbar. Die Qualität des „Lehrens und Lernens“ ist dabei zentral. Die Kompetenzen der Schule in der Gestaltung und Umsetzung von Zielen und Strategien der Qualitätsentwicklung sind im Qualitätsbereich II beschrieben. Dies umfasst Prozesse interner und externer Evaluation, Schwerpunktsetzungen bei Entwicklungsvorhaben und Strategien zur Umsetzung von Maßnahmen.

Weitere Aspekte der Prozessqualität sind die „Führung und Management“, also die Qualität des Handelns der Schulleitung, sowie die „Professionalität“ der Lehrkräfte. Der Qualitätsbereich „Schulkultur“ spiegelt Klimafaktoren des Schullebens wider, die durch einen geregelten Umgang miteinander, Kooperation, Kommunikation, kulturelle Aktivitäten und Außenkontakte bestimmt werden.

Der Qualitätsbereich VII „Ergebnisse und Wirkungen“ umfasst nicht nur fachliche und überfachliche Kompetenzen sowie erzielte Bildungsabschlüsse, sondern auch die Akzeptanz der Lernbedingungen und -erträge bei den Beteiligten. Die erworbenen Kompetenzen sollen letztlich eine erfolgreiche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglichen und unter dem Gesichtspunkt nachhaltiger Wirkungen betrachtet werden.

Arbeitsvorhaben Qualitätsbereich II–VII

Adventsmarkt

Qualitätsbereich: V (Schulkultur)

Verantwortlich: Frau OStR'in Völker

Vorbemerkung: Der Adventsmarkt findet einmal jährlich zu Beginn der Adventszeit statt. Dort gibt es für Klassen, Kursen bzw. Schülergruppen unter Leitung von Lehrkräften und Eltern die Möglichkeit, Selbstgebasteltes/Selbsthergestelltes sowie Essen und Getränke für einen guten Zweck zu verkaufen. Die Veranstaltung findet auf freiwilliger Basis statt und der Erlös wird zentral an eine Organisation gespendet.

Ausgangssituation und -evaluation: Im Dezember 2018 fand der Adventsmarkt zum ersten Mal im Foyer 1 des Neuen Gymnasiums statt. Hier wurden neben selbstgebastelten Sternen auch Waffeln und Punsch verkauft. Schon im zweiten Jahr stieg sowohl die Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte als auch die Besucherzahl, sodass der Adventsmarkt bereits im Foyer 2 aufgebaut werden musste. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit der AG „NG goes green“ auf eine Verwendung von Fair Trade Produkten geachtet. Das im Anschluss stattgefundene Adventskonzert der 5. Klassen rundete den Nachmittag sehr gut ab. Neben dem gemeinnützigen Zweck soll der Adventsmarkt eine Möglichkeit der Begegnung von Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern außerhalb des Unterrichtskontextes sein.

Ziel(e): Etablierung der Veranstaltung: Als übergeordnetes Ziel soll sich der Adventsmarkt zu einer alljährlichen Traditionsveranstaltung entwickeln.

Ressourcen: Freistellung von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schüler für den Aufbau im Vorfeld.

Planungsvorhaben:

- Ausweitung auf weitere Klassen und AG's
- Erhöhung des Bekanntheitsgrades innerhalb und außerhalb der Schulgemeinde
- Aufbau der Stände je nach Witterung (teilweise) im Freien

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Zweimalige Durchführung sowie Kopplung mit dem Adventskonzert der 5. Klassen.

Aktion Tagwerk

Qualitätsbereich: V, VI, VII

Verantwortlich: Herr OStR Lucifero

Vorbemerkung: Schule mitzugestalten und zu entwickeln ist ein fundamentaler Teil der Umsetzung der bundesweiten Kampagne von „Aktion Tagwerk“ am Neuen Gymnasium Rüsselsheim. Damit wird ein Schulentwicklungsvorhaben umgesetzt, welches sich auf den hessischen Referenzrahmen Schulqualität bezieht.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Umsetzung der bundesweiten Kampagne „Aktion Tagwerk“ veranlasste das NG Rüsselsheim zu überlegen, wie sich ein sinnvolles, nützliches und nachhaltiges Vorhaben im Bereich des sozialen Lernens und Engagements im Schulprogramm integrieren lässt. Bezugnehmend auf den Themenbereich „Interkulturelle Erziehung“ und ein Hauptanliegen des Faches Erdkunde, Bildung für nachhaltige Entwicklung, können mit diesem Vorhaben unterschiedliche Bereiche verknüpft werden, da die Schülerinnen und Schüler an einem konkreten Schulbeispiel einerseits Kulturen und Länder vertiefend kennenlernen und andererseits Probleme der ökonomischen und ökologischen Wechselbeziehungen und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt in einer zunehmend globalisierten Welt kennen und verstehen lernen. Mit der Kampagne „Aktion Tagwerk“ lässt sich Handlungskompetenz konkret erfahren und ausbauen.

Ziel(e): „Aktion Tagwerk“ ist eine inzwischen bundesweite Kampagne, die jedes Jahr einen Aktionstag unter dem Motto „Dein Tag für Afrika“ organisiert. Schülerinnen und Schüler arbeiten an einem Tag im Schuljahr anstatt zur Schule zu gehen und spenden ihren Lohn für Bildungsprojekte der „Aktion Tagwerk“. Dazu gehören das Projekt „Kinderfamilien in Ruanda“ sowie die Unterstützung der Flüchtlingshilfe Groß-Gerau im Bereich „unbegleitete minderjährige Ausländer“, das vom Jugendamt des Kreises geleitet wird. Mit einem Teil der Spenden werden beispielsweise Schwimmkurse für junge Flüchtlinge finanziert.

Hauptanliegen von „Aktion Tagwerk“ und unseres Erachtens ein wichtiges schulisches Lernziel ist es, Kindern und Jugendlichen eine konkrete Möglichkeit zu bieten, sich selbst für Kinder und Jugendliche einzusetzen, die unter ungleich schlechteren Lebensbedingungen aufwachsen als sie selbst. „Aktion Tagwerk“ bringt Informationen über die Projekte – und über die Kinder, denen sie helfen – an die Schulen, und bietet den Schülerinnen und Schülern einen Rahmen, in dem sie selbst Geld für diese Projekte erarbeiten können.

Wichtiges Ziel des Vorhabens ist daher, dass die Schülerinnen und Schüler bewusst wahrnehmen, was durch ihre Hilfe an diesem Tag bewirkt werden kann. Während der Durchführung und am Ende sollen sie nachvollziehen, wohin das von ihnen gewonnene Geld gespendet wird und was damit erreicht werden kann.

Dazu hat die Fachschaft Erdkunde einen Ordner mit Unterrichtsmaterialien erstellt, der Informationen über das Land Ruanda vermittelt und den Schülerinnen und Schülern erklärt, was Kinderfamilien sind und wie diese afrikanischen Kinder ihren Alltag verbringen. Zudem wird eine Verknüpfung mit dem Schulcurriculum hergestellt, der den Bezug zwischen Lehrplan und Projekt herstellt.

Gleichzeitig wird damit der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule laut hessischem Schulgesetz (§2 ((2)) erfüllt:

„Die Schulen sollen die Schülerinnen und Schüler befähigen, in Anerkennung der Wertordnung des Grundgesetzes und der Verfassung des Landes Hessen die Grundrechte für sich und andere wirksam werden zu lassen,[...] andere Kulturen in ihren Leistungen kennen zu lernen und zu verstehen, Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen [...]sowie für die Gleichheit und das Lebensrecht aller Menschen einzutreten, die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen und die Notwendigkeit einzusehen, diese Lebensgrundlagen für die folgenden Generationen zu erhalten, um der gemeinsamen Verantwortung dafür gerecht werden zu können.“

So lässt sich die Umsetzung des Schulentwicklungsvorhabens mit einer Reihe von Qualitätsbereichen und Dimensionen verknüpfen, die im hessischen Referenzrahmen zur Schulqualität enthalten sind: Das Vorhaben entspricht dem Aspekt „Kooperation und Kommunikation nach außen“ (V.3), da das Projekt zum einen in Zusammenarbeit mit der „Aktion Tagwerk“ durchgeführt wird, zum anderen die Schülerinnen und Schüler den Projekttag außerhalb der Schule verbringen und das Vorhaben nach außen kommuniziert wird. Hierbei erfahren auch Eltern, Freunde und die Arbeitgeber selbst mehr über die sozioökonomische Situation der unterstützten Länder.

Eine zusätzliche und mit der Teilnahme an der Aktion gut zu verknüpfende Aufgabe der Schule ist die Schullaufbahnberatung und die damit zusammenhängende berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler. Durch den Arbeitstag, welcher durch das Projekt umgesetzt wird, kann dieser ein erster Baustein zur Berufsorientierung sein. Zudem erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen, indem sie sich selbständig eine Arbeit suchen und diese ausführen, sich freiwillig für einen guten Zweck einsetzen, sich in das Schicksal der betroffenen Kinder und Jugendlichen in Afrika einfühlen und an der öffentlichen Darstellung des Vorhabens beteiligen (VII.1). Die Schülerinnen und Schüler nehmen am gesellschaftlichen Geschehen teil und übernehmen Verantwortung (VII.3.3). Im Bereich „VII“-„Ergebnisse und Wirkungen“ kann eine Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen, für die Bildung eine kostbare Mangelware ist, die Einstellungen zur eigenen Lebens- und Bildungswirklichkeit positiv verändern (VII.2).

Ebenso versucht das NG je nach Kapazitäten, eine Delegation zum Projektinformationstreffen von „Aktion Tagwerk“ zu entsenden, die wiederum als Multiplikatoren innerhalb der Schulgemeinde fungieren, indem sie Informationen und Erfahrungen weitergeben. Das Infomobil, das von „Aktion Tagwerk“ zur Verfügung gestellt wird, kann grundsätzlich alle zwei Jahre angefordert werden, damit jede Schülerin und jeder Schüler des NG einen vertieften Einblick in die unterstützten Projekte und den Ablauf des Projektes erhalten kann.

Ressourcen: Firmen/Unternehmen aus der Region Rüsselsheim/Groß-Gerau.

Planungsvorhaben: Klasse 8/9: Aktion Tagwerk: Schülerinnen und Schüler gehen an diesem Tag arbeiten und spenden ihren Lohn für die Projektpatenschaft Kinderfamilien in Ruanda sowie an die Flüchtlingshilfe Groß-Gerau im Bereich „unbegleitete minderjährige Ausländer“.

Alle zwei Jahre:

- Anforderung des Infomobils für die 8./9. Klassen o.Ä.
- Einbindung der Social-Media-Kanäle der Schule und spendenden Unternehmen

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- seit 2010 erfolgreiche Umsetzung des Projektes
- 2011 und 2012 Teilnahme aller Klassen an Aktion Tagwerk
- 2013/2014 Teilnahme der Klasse 5, Klasse 8, Klasse 9
- seit 2015 Klasse 8/9
- seit 2017 Teilnahme am Projektinformationstreffen
- seit 2017 Treffen von UMAs und Delegation des NGs im Kreis, z.B. gemeinsame Wohngruppen

Alumni

Qualitätsbereich: I, IV, V, und VII, besonders I.2-4, IV.1, V.2-3, VII.3,5

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, Herr OStR Dr. Kohrs, Mitglieder des Fördervereins, Elternvertreter

Vorbemerkung: Ein zentrales Motto und Anliegen des Neuen Gymnasiums besteht darin, den Menschen – nicht nur als Schüler – in den Mittelpunkt zu stellen. Dieser Fokus endet nicht mit dem Abitur. Die Schule strebt danach, die Absolventen langfristig an die Institution zu binden. Dies dient sowohl dem aktuellen Schülerkörper, der von den Erfahrungen der Ehemaligen profitieren kann, als auch den Ehemaligen selbst, die durch Jahrgangstreffen und andere Veranstaltungen eine Verbindung zur Schulgemeinschaft aufrechterhalten können.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Alumni-Arbeit am Neuen Gymnasium ist noch relativ jung, da erst zwei Absolventenjahrgänge die Schule verlassen haben. Auch wenn viele Ehemalige nach ihrem Abschluss zunächst in ihre unabhängige Lebensphase eintreten und durch berufliche oder studienbezogene Verpflichtungen stark beansprucht sind, ist es nun entscheidend, die Grundlagen für eine nachhaltige Alumniarbeit zu legen. Die Schule hat festgestellt, dass einige Ehemalige bei Veranstaltungen oder an freien Tagen "an der Schule vorbeischauchen", was als positive Rückmeldung zur Schulerfahrung gewertet wird. Einige Ehemalige engagieren sich zudem aktiv in Vertretungs- und Ganztagsbereichen sowie in AGs. Die kurzfristige Beschäftigung von Ehemaligen neben dem Studium erweist sich für die Schule als vorteilhaft. Im Rahmen der "[Career Night](#)" berichten Ehemalige von ihren Erfahrungen aus Studium und Beruf, was fortgesetzt werden soll.

Ziel(e):

- Schaffung und Pflege einer freiwilligen, zuverlässigen Datenbasis zur Kontaktaufnahme mit den Ehemaligen
- Erhalt eines lockeren, aber regelmäßigen Kontakts mit interessierten Ehemaligen, um auch andere Ehemalige zu erreichen und das fortwährende Interesse der Schule am Kontakt zu signalisieren
- Gewinnung von Ehemaligen für Tätigkeiten in der Schule neben dem Studium.
- Einbindung der Ehemaligen in die Arbeit des Fördervereins, idealerweise durch eine besonders gestaltete Mitgliedschaft
- langfristige Nutzung der beruflichen Erfahrung der Ehemaligen durch Vorträge oder andere Veranstaltungen im Bereich der Berufsorientierung (derzeit häufig von Elternvertretern übernommen)
- Bildung einer Anlaufstelle für Ehemalige und Unterstützung bei der Organisation von Jahrgangstreffen, Jubiläumsfeiern usw.
- Bereitstellung von Materialien und Informationen über die Jahrgänge, einschließlich der Vermittlung von Kontaktdaten (sofern genehmigt) und Auswahl aus dem Foto- und Videoarchiv der Schule

Ressourcen: Die organisatorischen Aufgaben können von den "Alumni-Beauftragten" übernommen werden, jedoch wäre die Bildung einer unterstützenden, nicht ständig tagenden Arbeitsgruppe sinnvoll. Der Förderverein sollte in die Alumniarbeit eingebunden werden, möglicherweise durch eine spezielle Mitgliedschaft für Ehemalige. Die Schule könnte prüfen, inwieweit schulische Räumlichkeiten und Infrastruktur für Ehemaligentreffen zur Verfügung gestellt werden können. Langfristig könnten auch Jubiläumsfeiern, Ehrungen und ähnliches in der Schule stattfinden. Wenn möglich und erwünscht, sollten auch die Karrieren der Ehemaligen verfolgt und sie möglicherweise für Vorträge o.Ä. im Rahmen der Berufsorientierung gewonnen werden.

Planungsvorhaben: Die Datenerfassung sollte in jedem Jahrgang vor dem Verlassen der Schule erfolgen. Neben den Adressen der Eltern sind insbesondere Mobilnummern und E-Mail-Adressen auf einem Kontaktformular von Bedeutung. Die Ehemaligen sollten über die Möglichkeit der freien Beschäftigung am NG informiert werden. Mindestens einmal im Jahr sollte die Schule einen lockeren Kontakt herstellen, z. B. mit einer Weihnachtsgruß-E-Mail oder einem Jahresrückblick. Der Kontakt zu Ehemaligen, die Interesse an einer engeren Zusammenarbeit zeigen, sollte gepflegt werden, möglicherweise durch Treffen in und außerhalb der Schule. Es ist wichtig zu prüfen, ob und in welchen Intervallen das Interesse der Ehemaligen an Jahrgangs- oder allgemeinen Ehemaligentreffen besteht.

Geeignete Ehemalige sollen weiterhin zur Mitarbeit am Neuen Gymnasium ermutigt werden. Jährlich soll eine Nachricht an Ehemalige versandt werden, im Namen der Schulleitung und verfasst durch die Schulleitung oder die Alumni-Beauftragten. Die Schule sollte überlegen, in welchem Rahmen und wie oft schulische Ehemaligentreffen organisiert werden sollen. Die Alumni-Beauftragten sollen generell Ansprechpartner für die Ehemaligen sein, um gemeinsam Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Allgemein herrscht an der Schule ein sehr offenes Klima gegenüber den Ehemaligen, sie sind auch für kurze Stippvisiten herzlich willkommen. Einzelne Ehemalige haben „die Seiten gewechselt“ und unterstützen Schule und Kollegium in verschiedensten Funktionen und bereichern mit ihren Aktivitäten das Schulleben. Die ersten „[Career Nights](#)“ wurden bereits durchgeführt, ebenso zwei informelle „Ehemaligentreffen“. Eine angebotene Verköstigungsflatrate durch den Abijahrgang wurde sehr positiv aufgenommen. Mit besonders engagierten Ehemaligen besteht so bereits ein guter Kontakt.

Aufbau kommunikative Kompetenz (mFS)

Qualitätsbereich: VI/VII

Verantwortlich: Frau StD'in Wiesehomeier, Fachsprecherinnen und Fachsprecher Englisch, Spanisch, Französisch

Vorbemerkung: Der Fremdsprachenunterricht soll die Schülerinnen und Schüler v.a. befähigen, ihre sprachlich-kommunikative Kompetenz zu erweitern, die im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung als Schlüsselqualifikation für Studium, Ausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf notwendig ist.

Ausgangssituation und -evaluation: In der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) wurde die mündliche Kommunikationsprüfung als Leistungsnachweis in den modernen Fremdsprachen (mFS) verankert und ersetzt in den Leistungskursen im zweiten Jahr der Qualifikationsphase eine Klausur. Dies wurde von den Fachkonferenzen der Fächer Englisch und Spanisch des Neuen Gymnasiums gemäß OAVO entsprechend für die Grundkurse beschlossen. Die mündliche Kommunikationsprüfung wird von zwei Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrern abgenommen und ist eine Gruppenprüfung (in der Regel zwei Schülerinnen und Schüler, nicht mehr als drei) von etwa zehn (GK) bzw. zwölf (LK) Minuten (in Dreiergruppen 15 bzw. 18 Minuten), die beaufsichtigte Vorbereitungszeit beträgt zehn Minuten.

Die ersten Prüfungen haben verdeutlicht, dass dieses junge Prüfungsformat, das sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Lehrkräfte der mFS neu kennenlernen, frühzeitig ein- und durchgeführt werden muss, um die mündliche Kommunikationsfähigkeit in einem Gesamtkonzept in den mFS aufzubauen.

Ziel(e): Die Kommunikationsprüfung in der Sekundarstufe I verfolgt mehrere Ziele: Oberstes Leitziel ist der Aufbau der Sprechkompetenz (kommunikative Kompetenz: Schwerpunkt Sprechen) gemäß des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR), wie sie auch im Kerncurriculum mFS gefordert wird. Damit bereitet sie auch auf die in der GOS verbindlich geforderte Kommunikationsprüfung in den Grund- und Leistungskursen vor.

Daneben verfolgt die Kommunikationsprüfung weitere, für den modernen Fremdsprachenunterricht wichtige Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler bauen Kommunikationsbereitschaft in den einzelnen Fremdsprachen auf, die als Stärkung ihrer aktiven Beteiligung am Unterrichtsgeschehen positiv auf den Unterricht rückwirkt. Dadurch verlieren sie gleichzeitig ihre Hemmungen, sich in der jeweiligen Fremdsprache auszudrücken. Dies führt zur Stärkung der für den Fremdsprachenunterricht gewünschten Einsprachigkeit. Als Folge dessen trainieren die Schülerinnen und Schüler wiederum sprachspezifische Kommunikationsstrategien und Interaktion.

Neben diesen primär linguistischen Aspekten ist ein weiteres Ziel die Entwicklung einer positiven Fehlerkultur, da Fremdsprachenlernen vorrangig in der produktiven Auseinandersetzung mit den eigenen Sprech-/Sprachfehlern erfolgt.

Ressourcen:

- Erstellung und Planung durch die verantwortliche Fachlehrkraft bzw. Jahrgangsteams
- Protokoll der Prüfung durch eine zweite Fachlehrkraft, Beaufsichtigung der Prüflinge durch weitere Lehrkraft oder auch Praktikantinnen oder Praktikanten

Planungsvorhaben: Ziel ist die langfristige Etablierung des Formats in allen mFS der Sekundarstufe I. Hierzu sollen weitere Evaluierungen erfolgen, um die genauen Zeitpunkte der Prüfung (Klassenstufe, ggf. Halbjahr) in den jeweiligen Sprachen zu koordinieren. Darüber hinaus stehen die Fachschaften der mFS im Austausch über gemeinsame Gütekriterien für die Gestaltung von Sprachaufgaben und einheitliche Bewertungskriterien.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Seit dem Schuljahr 2017/18 wurden zunächst in einzelnen Klassen 7 und 8 der Sekundarstufe I probeweise mündliche Kommunikationsprüfungen durchgeführt. Die einzelnen Fachschaften haben sich in den Konferenzen jeweils intensiv darüber ausgetauscht, die Erprobung insgesamt positiv bewertet und sich im Anschluss für die verbindliche Einführung ausgesprochen. Im Schuljahr 2023/24 wurde die Kommunikationsprüfung erstmals in allen modernen Fremdsprachen in zwei Jahrgängen durchgeführt (vgl. Übersicht unten).

Übersicht Kommunikationsprüfung:

Fach	G8	G9
Englisch	Klasse 7	Klasse 7
	Klasse 9	Klasse 9
Spanisch	Klasse 7	Klasse 8
	Klasse 9	Klasse 10
Französisch	-	Klasse 8
	-	Klasse 10

Ausbildungsschule

Qualitätsbereich: III

Verantwortlich: Frau StD'in Wiesehomeier, Fr. OStR'in Marz

Vorbemerkung: Für das Neue Gymnasium mit seinem jungen Kollegium sind moderne Unterrichtskonzepte und neue Wege des handlungs-, produktions- und kompetenzorientierten Lernens von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Schul- und Unterrichtskultur. Aus diesem Grund hat sich das Neue Gymnasium erfolgreich darum bemüht, eine Ausbildungsschule zu werden.

Ausgangssituation und -evaluation: Seit 2011 ist das Neue Gymnasium, in den ersten Jahren in Kooperation mit dem Oberstufengymnasium (GHS), Ausbildungsschule für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) und wird darüber hinaus von zahlreichen Praktikantinnen und Praktikanten der Frankfurter Goethe-Universität (im Praxissemester) sowie anderen Universitäten aus der Region (z.B. JGU Mainz, TH Darmstadt) angefragt. Mittlerweile haben zahlreiche LiV ihr 2. Staatsexamen erfolgreich bestanden und bereichern seitdem das Kollegium unserer Schule. Bewährte Praktikantinnen und Praktikanten konnten später als Vertretungslehrkräfte gewonnen werden.

Ziel(e): Die Schulleitung sieht die Unterrichtsentwicklung als wesentlichen Teil ihrer Arbeit mit dem Kollegium (Kriterium III.1.3), kooperiert mit anderen Bildungseinrichtungen (Kriterium III.2.4), führt Personalgewinnung und Ausbildung professionell durch (Kriterium II.3.2). Neue Lehrkräfte und weiteres pädagogisch tätiges Personal werden eingearbeitet und unterstützt (Kriterium IV.2.4).

Ressourcen: Bereitschaft der Lehrkräfte zur Mentorenschaft (siehe Dienstordnung), seit Februar 2019 Zuweisung einer Unterrichtsstunde pro LiV durch das Kultusministerium, eine beauftragte OStR'in für die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten, ein für die Koordination der Referendarausbildung zuständiges Schulleitungsmitglied.

Planungsvorhaben: Der erfolgreich begonnene Weg der Ausbildung von LiV ist durch die Qualifizierung weiterer Mentorinnen und Mentoren auf eine breitere Grundlage gestellt worden und soll durch eine breitere Streuung weiterer Fortbildungsmaßnahmen fortgesetzt werden, um die gute Zusammenarbeit mit dem Studienseminar zu festigen. Der mittlerweile erfolgte Ausbau der gymnasialen Oberstufe ermöglicht es, die LiV nun eigenständig in beiden Sekundarstufen voll ausbilden zu können.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die seit 2011 existierende Mentorenliste wird konsequent fortgeführt und es wird interessierten Kolleginnen und Kollegen ermöglicht, entsprechende Fortbildungen zu besuchen. Mit den LiV werden in Vor- wie Nachbereitungen Unterrichtsversuche intensiv reflektiert und dabei unter didaktischen Gesichtspunkten Handlungs- wie Planungsalternativen thematisiert.

Begabungsförderung - Allgemeines

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr StR Fay (Beauftragter für Begabungs- und Begabtenförderung)

Vorbemerkung: Die hessische Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler individuell zu fordern und fördern. Am Neuen Gymnasium werden im Rahmen der Begabungsförderung alle Schülerinnen und Schüler der Schule angesprochen.

Ausgangssituation und -evaluation: Um mögliche Begabungen zu erkennen, wird von allen Lehrkräften am Neuen Gymnasium (NG) auf mögliche Indikatoren wie großes fachliches Interesse, hohe Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, intellektueller Entwicklungsvorsprung und (überdurchschnittlich) schnelle Auffassungsgabe geachtet. Das Kollegium steht dabei in kontinuierlichem Austausch mit dem Beauftragten für Begabungs- und Begabtenförderung. Das Kollegium wird stets über aktuelle Entwicklungen im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) informiert und fortgebildet.

Um den Neigungen, Interessen und Begabungen von Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, verfolgt das NG im Wesentlichen vier Ansätze: (I) inner- und außerschulisches Enrichment, (II) Akzeleration, (III) Förderung im Regelunterricht und (IV) Beratung. Die Übergänge zwischen den Ansätzen I-III sind fließend. Bisher liegt der Arbeitsschwerpunkt auf den beiden ersten Konzepten. Aus der Teilnahme am LemaS-Projekt ist mit Beginn der zweiten Projektphase zum Schuljahr 2023/24 das BLF-Team hervorgegangen, das nun verstärkt den dritten zuvor genannten Bereich und den Bereich Beratung voranbringen wird.

Schülerinnen und Schüler werden individuell in ihren Neigungen, Interessen und Begabungen durch vielfältige extracurriculare, schulische und außerschulische Kooperationsangebote gefördert. Das NG ist in eine kooperative Netzwerkstruktur mit Schulen, Hochschulen, Verbänden und außerschulischen Bildungsträgern integriert. Die Schülerinnen und Schüler werden zur Teilnahme an Kooperationsangeboten ermutigt und unterstützt, indem sie vom Unterricht in angemessenem Umfang freigestellt werden. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Neigungen, Interessen und Begabungen werden von den Lehrkräften hinsichtlich möglicher Fördermaßnahmen eingehend beraten.

Im Folgenden werden derzeit bereits etablierte Maßnahmen zu den oben genannten differenzierenden Ansätzen exemplarisch aufgeführt.

(I) Maßnahmen des inner- und außerschulischen Enrichments, auch unter Einbeziehung schulfremder Leistungen:

- An dieser Stelle sei auf das umfangreiche Angebot der Nachmittagsbetreuung hingewiesen, das vom Science-Club über die Schach- bis zur Sanitäts-AG viele Interessensbereiche abdeckt.
- Pullout-Tage für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe (in Zusammenarbeit mit einer anderen Schule und außerschulischen Bildungspartnern)
- Partnerschule "Digitale Drehtür" für die Sekundarstufe I und die gymnasiale Oberstufe

- Arbeitsgemeinschaft „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ und Teilnahme an den entsprechenden Wettbewerben
- Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben im MINT-Bereich (z.B. Chemie mach mit), Bereich Fremdsprachen (z.B. Big Challenge) und im Feld Politik und Wirtschaft (Junior-Wirtschaft erleben, Unternehmergeist in die Schulen)
- Sprachzertifikate (z.B. Cambridge Certificate; DELF und TELC)
- Teilnahme an Angeboten diverser Bildungsträger

(II) Akzeleration:

- Parallelangebot des G8- und G9-Bildungsgangs (nähere Informationen unter dem Punkt G8/G9)
- bilinguales Angebot in Biologie, Geschichte, Politik und Wirtschaft in der Sekundarstufe I, gekoppelt an den G8-Bildungsgang
- Frühstudium von Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe (bisher Universität Mainz, Universität Frankfurt)

(III) Förderung im Regelunterricht:

Individualisierender und binnendifferenzierender Unterricht soll durch verschiedenste Angebote ermöglicht werden. Dazu zählen u.a.:

- Lernaufgaben in den verschiedenen Fächern, vorrangig in den Hauptfächern
- Projektunterricht mit im Niveau breit gefächerten Materialien
- Freiarbeit
- Wochenplanarbeit
- Arbeiten an Stationen
- Bereitstellung von zusätzlichem und vertiefendem Arbeitsmaterial auf der Lernplattform „itslearning“

(IV) Beratung:

siehe dazu den Punkt Beratungskonzept

Ziel(e): Die Ziele sollen mittelfristig umgesetzt bzw. die initialen Schritte zu deren Umsetzung etabliert werden. Über den Aufbau landes- und bundesweiter Netzwerke mit Schulen und Hochschulen sollen Konzepte erarbeitet werden, die zur Unterstützung der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern dienen. Der Aufbau der Förder- und Förderkonzepte soll unter Einbindung aller Akteure, besonders der Schülerschaft und deren Eltern, diskutiert und umgesetzt werden.

Weitere generelle Ziele:

- stärkerer Einbezug des Begabungs- und Leistungsförderungs-Teams (BLF-Team) in die Begabungsförderung
- Fortbildung des gesamten Kollegiums, Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
- Sensibilisierung der Schulpraktikantinnen und -praktikanten und Erziehungsberechtigten für das Thema Begabungs- und Begabtenförderung

(I) Maßnahmen des inner- und außerschulischen Enrichments, auch unter Einbeziehung schulfremder Leistungen:

- Schul- und unterrichtsorganisatorische Rahmenbedingungen zum Ausbau der Förderung im Regelunterricht sollen geschaffen werden
- Einsatz von „Differenzierungskräften“, um (begabte) Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu fördern, sofern finanzielle Mittel vorhanden
- Kooperation mit externen Partnern (Hochschule, Verbände, Wirtschaft, außerschulische Bildungseinrichtungen) soll forciert und intensiviert werden
- (begabte) Schülerinnen und Schüler sollen als Mentees in Mentorenprogramme aufgenommen werden, um ihnen motivierende Anreize und Impulse zur Ausreifung ihrer Persönlichkeit zu geben
- Strukturierung und Bündelung der schulischen Angebote, um einen auf die Schülerinnen und Schüler besser abgestimmten Zugang zu bereits bestehenden Angeboten zu gewährleisten
- Verzahnung/Einbau von Wettbewerbsaufgaben in den regulären Unterricht (z.B. Aufgaben aus der Biologieolympiade in den regulären Leistungskursunterricht)
- Einrichtung von Forderkursen

(II) Akzeleration:

- Einrichtung von Drehtürmodellen u.a. zur zeitlich begrenzten und individuell abgestimmten Teilnahme am Fachunterricht höherer Klassenstufen oder das doppelte Sprachenlernen
- Möglichkeit, das „Überspringen“ einer Klasse unter Berücksichtigung sozialer und entwicklungspsychologischer Begebenheiten besonders leistungstarken Schülerinnen und Schülern zu gewähren

(III) Innerunterrichtliche Förderung im Regelunterricht:

Basierend auf den aktuellen Ergebnissen und Erkenntnissen der ersten Phase des LemaS-Projektes sollen die bisher durchgeführten Binnendifferenzierungsmaßnahmen evaluiert und auf ihre zukünftige Weiterverwendung hin kritisch geprüft werden. Individualisierende Unterrichtsformen und -einheiten (aus dem LemaS-Projekt) sollen zunehmend Eingang in die Unterrichtsgestaltung des Kollegiums finden und durch geeignete Kommunikationsstrukturen im Kollegium kommuniziert werden. Es wird angestrebt, Forder-/Fördermöglichkeiten durch digitale Medien in die begabungs- und leistungsfördernde Unterrichtsgestaltung einfließen zu lassen. Die Grundlagen über eine sehr gute digitale Infrastruktur sind am NG gegeben.

Ressourcen: Deputatstunden zur Planung, Koordination und Durchführung o.g. Maßnahmen und Ziele.

Gütesiegel Hochbegabung

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr StR Fay (Beauftragter für Begabungs- und Begabtenförderung)

Vorbemerkung: Hochbegabte (Jugendliche) zeichnen sich durch eine erhöhte kognitive Auffassungsgabe und das Potenzial zum schnelleren Lernen und Verarbeiten

von Informationen aus. In allen anderen Aspekten der Entwicklung und des sozialen Verhaltens unterscheiden sich Hochbegabte nicht von Jugendlichen mit durchschnittlicher Intelligenz. Hochbegabung wird definiert als eine hohe Intelligenz (mindestens 130 Punkte auf der Intelligenzquotienten-Skala) und ist eine Feststellung einer Messgröße einer Person im Vergleich zu anderen Personen innerhalb der Kohorte. Der Begriff der Hochbegabten ist von dem der Hochleistenden zu trennen, auch wenn eine mittelstarke positive Korrelation besteht. Hochleistende zeichnen sich durch sehr gute schulische Leistungen, gepaart mit hoher Motivation, aus. Am Neuen Gymnasium (NG) werden im Rahmen der Förderung des Gütesiegels Hochbegabung sowohl Hochbegabte als auch Hochleistende angesprochen. Eine Intelligenztestung zum Nachweis einer Hochbegabung wird am NG nicht verlangt/erwartet.

Sollten mögliche Indikatoren (wie z.B. hohe Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit, intellektueller Entwicklungsvorsprung und (überdurchschnittlich) schnelle Auffassungsgabe) positiv sein und mit einer negativ kritischen Entwicklungstendenz der persönlichen Schullaufbahn einer/s Schülerin/Schülers koinzidieren (sog. "underachievement"), werden entsprechende Beratungsgespräche für die/den Schülerin/Schüler und deren/dessen Erziehungsberechtigte angeboten. Selbstverständlich sind Beratungsgespräche auch in unkritischen Fällen gewünscht. Als Ansprechpartnerinnen und -partner stehen den Eltern und der Schule die begabungspsychologischen Lernbegleiter (BPLBler) des NG, der Schulpsychologische Dienst und die Beratungsstelle für Hochbegabung (BRAIN) der Philipps-Universität Marburg zur Verfügung.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Neue Gymnasium (NG) trägt seit 2012 das „Gütesiegel Hochbegabung“, das auf den integrativen Umgang mit intellektuell hochbegabten und leistungsstarken Schülerinnen und Schüler inmitten der gebotenen Förderung der Begabungen aller Schülerinnen und Schüler abzielt.

Das Kollegium wird stets über die Begabungs- und Begabtenförderung informiert und fortgebildet und für den Umgang mit (hoch)begabten Schülerinnen und Schülern geschult. Das NG verfolgt im Wesentlichen vier Ansätze, um den Neigungen und Interessen (hoch)begabter Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden: (I) inner- und außerschulisches Enrichment, (II) Akzeleration, (III) Förderung im Regelunterricht und (IV) Beratung. Ein Überblick über die Maßnahmen findet sich im Unterkapitel „Begabungsförderung allgemein“.

Ziel(e): Die Ziele sollen mittelfristig umgesetzt werden. Der Aufbau von Förder- und Förderkonzepten soll unter Einbindung aller Beteiligten, besonders der Schülerschaft und deren Eltern, diskutiert und umgesetzt werden.

Zusätzlich zu den im Abschnitt „Begabungsförderung allgemein“ formulierten generellen Zielen wird der Aufbau und Ausbau eines Netzwerks mit anderen „Gütesiegel Hochbegabung“-Schulen und LemaS-Schulen im Rhein-Main-Gebiet, in Hessen, bundesweit und ggf. im angrenzenden Ausland angestrebt.

Die weiteren spezifischen Ziele des „Gütesiegel Hochbegabung“-Programms decken sich mit den Zielformulierungen der Unterabschnitte a)-c) im Kapitel „Begabungsförderung allgemein“.

Ressourcen: Deputatstunden zur Planung, Koordination und Durchführung o.g. Maßnahmen und Ziele (vgl. auch Kapitel „Begabungsförderung - Allgemeines“)

LemaS („Leistung macht Schule“)

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr StR Fay, Frau StR'in Baldewein

Vorbemerkung: Die hessische Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler individuell zu fordern und fördern. So sollen ((potentiell) leistungsstarke) Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen und Interessen entsprechend unterstützt werden.

Ausgangssituation und -evaluation: Das NG ist seit dem 2. Halbjahr 2017/2018 eine von 21 hessischen Projektschulen, die am Projekt "Leistung macht Schule (LemaS)" zur „Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler (Amtsblatt 09/17, S.692-697; www.leistung-macht-schule.de) teilnimmt. Das Projekt ist Teil einer bundesweiten Initiative und Förderstrategie, die von Beschlüssen der KMK ausgeht (KMK-Beschlüsse vom 11.06.2015 und 10.11.2016, siehe Amtsblatt 09/17). Zu betonen ist, dass das LemaS-Projekt ein inklusives Projekt ist, dass die Begabungen aller Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt und darauf abzielt, Methoden und Instrumente zu entwickeln, um diese im Regelunterricht zu fördern.

Als „LemaS-Schule“ standen dem NG in der ersten Projektphase Ressourcen zur Verfügung, um die innerunterrichtliche Förderung auszubauen und in den Zielfächern des „LemaS-Projekts“ (MINT-Biologie) zu intensivieren. Auch gesamtschulisch hat sich das NG auf den Weg gemacht, ein Leitbild mit leistungsförderlichen Elemente im Rahmen des LemaS-Projekts zu entwickeln.

Mit Beginn der zweiten Projektphase zum Schuljahr 2023/24 ist das NG eine von 17 Multiplikatorenschulen in Hessen und gibt seine Erfahrungen aus der ersten Projektphase in einem von insgesamt sieben neu etablierten Netzwerken (Netzwerk 6) an die in der zweiten Phase neu hinzugekommenen Transferschulen weiter. Federführend für den Austausch mit den anderen Multiplikatorenschule und den Transferschulen im Netzwerk ist seitens des NG die Multiplikatorin Frau StR'in Baldewein.

Im Folgenden werden Maßnahmen zu den oben genannten differenzierenden Ansätzen im Rahmen des LemaS-Projektes exemplarisch aufgeführt: Individualisierender und binnendifferenzierender Unterricht soll durch verschiedenste Angebote ermöglicht werden. Dazu zählen u.a.:

- Lernaufgaben in den verschiedenen Fächern, vorrangig in den Hauptfächern,
- Projektunterricht mit im Niveau breit gefächerten Materialien,
- Freiarbeit
- Wochenplanarbeit
- Arbeiten an Stationen
- Bereitstellung von zusätzlichem und vertiefendem Arbeitsmaterial auf der Lernplattform itslearning

Ziel(e): Von besonderer Bedeutung sind hier die Ziele zur Förderung und Forderung im Regelunterricht, in Übereinstimmung mit dem essentiellen Baustein des „LemaS-Projekts“. Über den Aufbau landes- und bundesweiter Netzwerke mit Schulen

und Hochschulen wurden Konzepte erarbeitet, die zur Unterstützung der individuellen Förderung und zur Förderung der Begabungen aller Schülerinnen und Schüler dienen. Der Aufbau der Förder- und Förderkonzepte soll unter Einbindung aller Akteure, besonders der Schülerschaft und deren Eltern, diskutiert und umgesetzt werden.

Ressourcen: Fördergelder und Deputatsstunden durch das „LemaS-Projekt“.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Als „LemaS-Projekt“-Schule ist eine Abschlussevaluation nach der ersten Projektphase zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 erfolgt (Amtsblatt 09/2017). Ferner werden formulierte Ziele und durchgeführte Maßnahmen nach zwei Jahren miteinander verglichen. Im September 2023 fand die Abschlussevaluation der ersten Phase durch die Hessische Lehrkräfteakademie statt. Wie bereits bei der Ausgangsevaluation in 2018 wurden die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte befragt. Die Ergebnisse liegen dem NG vor und fließen in die weitere Arbeit des BLF-Teams ein.

Lernberatung/-begleitung „Potenziale profilieren“

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr StR Fay, Herr StR Yasar, Frau OStR'in Pfadler-Pavone, Frau StR'in Schröder, Frau OStR'in Mattes, Herr OStR Orians, Frau StR'in Baldewein, Frau OStR'in Fischer

Vorbemerkung: Die hessische Landesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler individuell zu fordern und fördern. So sollen Schülerinnen und Schüler ihren Neigungen und Interessen entsprechend unterstützt werden. Im Rahmen des Projekts „Potenziale profilieren“ werden Lehrkräfte zu Beratungslehrkräften „im Bereich der schulischen Begabungs- und Begabtenförderung“ ausgebildet, um „die individuellen Stärken und Potenziale von Schülerinnen und Schülern besser zu verstehen und ihnen so zu begegnen, dass sie sich mit ihren Stärken und Potenzialen authentisch entfalten können“. Die Beratungslehrkräfte setzen dazu „ein anspruchsvolles psychologisch-diagnostisches Instrumentarium ein, um individuelle Lernprozesse potenzialorientiert zu begleiten und passende Lern- und Unterstützungsangebote“ anzubieten (Zitate entnommen aus <https://kultusministerium.hessen.de/foerderangebote/begabungs-und-begabtenfoerderung/projekt-potenziale-profilieren>).

Ausgangssituation und -evaluation: Das Neue Gymnasium (NG) betreibt bereits seit mehreren Jahren Begabungsförderung. Seit 2012 trägt die Schule das „Gütesiegel Hochbegabung“ und ist seit dem Schuljahr 2023/24 eine von 17 hessischen Multiplikatorenschulen im KMK-Projekt / in der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule (LemaS)“ mitwirken. Mit der Teilnahme an diesem Projekt verpflichtet sich das Neue Gymnasium dazu, leistungsfördernde und -förderliche Strukturen zu etablieren. Dazu zählt auch eine zeitgemäße Lernberatung im Sinne des oben genannten Projekts „Potenziale profilieren“ des Hessischen Kultusministeriums, an dem das NG seit

Oktober 2020 nun ebenfalls teilnimmt. Die dafür notwendigen Strukturen sollen in den kommenden Monaten und Jahren auf- bzw. ausgebaut werden.

Ziel(e): Oberstes Ziel ist die Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung begabungsförderlicher Strukturen innerhalb unserer Schule, getragen durch das Bewusstsein, die Akzeptanz und die aktive Mitarbeit aller am Schulleben beteiligter Personen. Die zu schaffenden Strukturen sollen dabei beispielhaft für andere Schulen sein, da dem NG mit seiner Teilnahme am LemaS-Projekt eine Multiplikatorenrolle zukommt. Die Lernberatung erweitert außerdem die bisherige (Hoch)Begabtenförderung in die Breite zu einer für alle Schülerinnen und Schüler zugänglichen Begabungsförderung im Sinne des Projekts „Potenziale profilieren“.

Die Lernberatung an sich verfolgt mehrere Ziele. Ein wichtiges Ziel ist die Etablierung einer Beratungsstelle (ggf. mit einer regelmäßigen Sprechstunde) in einem eigens dafür bereitgestellten Raum, die unsere Schülerinnen und Schüler auch während der Unterrichtszeit aufsuchen können.

Ein weiteres Ziel war die Ausbildung von Lehrkräften zum PSI-Kompetenzberater bzw. zu Begabungspsychologischen Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter. Zum zweiten Halbjahr des Schuljahres 2023/24 verfügt das NG über fünf ausgebildete Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter: Frau OStR' Mattes, Herrn OStR Oriens, Frau StR' Schröder, Herrn StR Fay und Herrn StR Yasar.

Darüber hinaus sind die Erweiterung und der Ausbau von Netzwerkstrukturen, sowohl nach innen als auch nach außen, ein weiteres Ziel. Die Diagnostik bietet intern Anknüpfungsmöglichkeiten z.B. an die Berufs- und Studienberatung. Nach außen gerichtet stehen hier der Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen (im Sinne einer Intervention) sowie der Aufbau dauerhafter und regional vernetzter Beratungsangebote im Vordergrund. Dies kann ggf. auch die Beteiligung an der Entwicklung diagnosebasierter individueller Lernangebote mit einschließen.

Ressourcen:

- Deputatstunden zur Planung, Koordination und Durchführung o.g. Ziele
- Bereitstellung eines Raums zur Einrichtung einer Beratungsstelle
- Bereitstellung u.a. finanzieller Ressourcen, z.B. für den Erwerb der Testlizenzen der IMPART-GmbH oder zur Supervision/Weiterbildung (Weiterbildung z.B. zum ZRM-Coach)

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Ausbildung einer Lehrkraft (Herr Fay) zum PSI-Kompetenzberater (Fortbildung für hessische Lehrkräfte Herbst 2018 / Frühjahr 2019 unter Leitung von Dr. Jürgen Flender in Geisenheim-Johannisberg (Internatsschule Schloss Hansenberg))
- abgeschlossene Ausbildung von Herrn OStR Oriens, Frau OStR' Mattes, Herrn StR Yasar und Frau StR Schröder zum/r Begabungspsychologischen Lernbegleiter/in, seither einzelne Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufe
- Teilnahme einer Lehrkraft (Herr Fay) an einem ZRM (Zürcher Ressourcen Modell)-Grundkurs (Methode zum Selbstmanagement)
- Zum Schuljahr 2023/24 wurde das BLF-Team (Begabungs- und Leistungsförderungsteam) gegründet, das aus Frau StR'in Schröder, Herrn StR Fay, Herrn OStR Oriens, Frau StR'in Baldewein, Frau OStR'in Pfadler-Pavone, Frau StR'in Fischer, Frau OStR'in Mattes, Herrn StR Yasar sowie dem

Schulleitungsmitglied Herr StD Reinhold besteht. Das BLF-Team wurde in der Geko dem Kollegium vorgestellt und erstellt ein Beratungskonzept.

Berufsorientierungskonzept

Qualitätsbereich: V (V.2 Schulleben + V.3 Kooperation und Kommunikation nach außen)

Verantwortlich: Herr OStR Heine (Schulkoordinator), Frau OStR'in Fischer, Herr StR Heizmann

Vorbemerkung: Die Berufliche Orientierung (BO) am NG findet kontinuierlich statt. Schwerpunktmäßig betrifft sie jedoch die Jahrgänge 8 bis zur Q-Phase und untergliedert sich in einzelne Maßnahmen während des gesamten Schuljahres (vgl. Maßnahmen und Planungsvorhaben).

Ausgangssituation und -evaluation: Da im Jahr 2016 der erste Abiturjahrgang das Gymnasium verlassen hat, betreffen nun auch alle bereits umgesetzten Maßnahmen des Beruflichen Orientierungskonzepts die Jahrgänge 8 – Q4, die Planungsvorhaben beziehen sich auf einzelne Bausteine in unterschiedlichen Jahrgängen.

Wichtige Grundlagen des Beruflichen Orientierungskonzepts am NG sind wie folgt:

→ Das Konzept der Fachschaft PoWi und eine enge Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch.

Für die Sekundarstufe I bedeutet das inhaltlich:

Fach Deutsch:

Schaffung von Grundlagen (Meinungen begründen, eigene Fähigkeiten erkunden etc.) bereits in den Klassen 5-8.

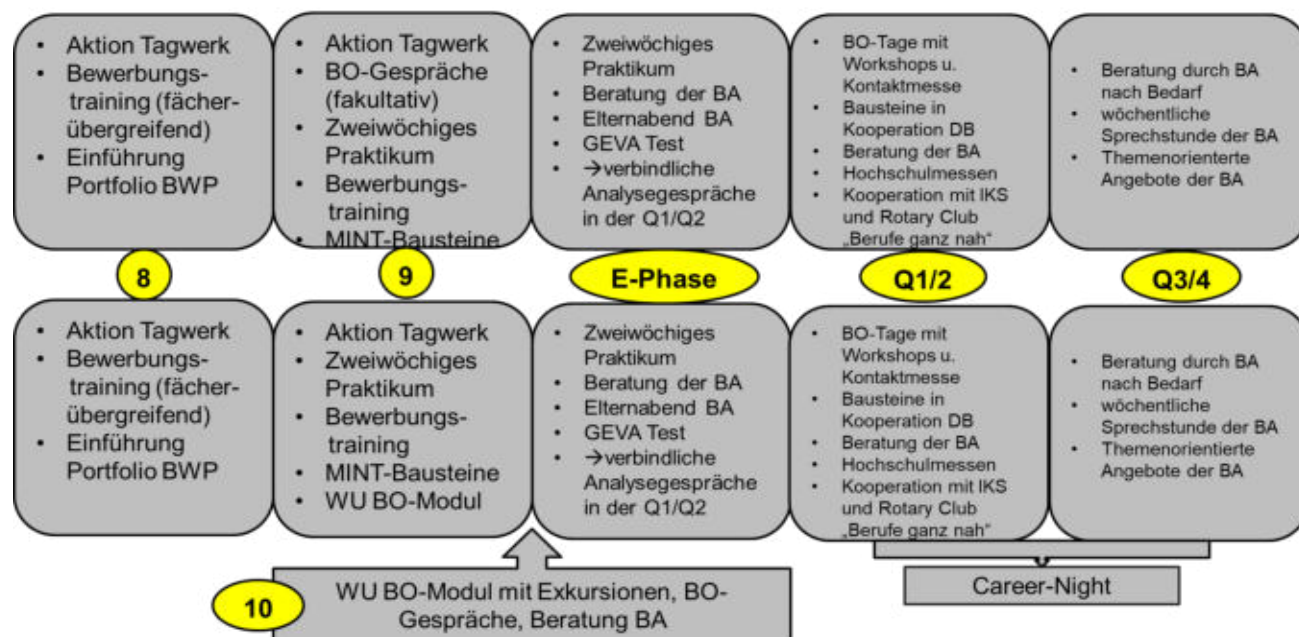
Schwerpunkt-Vorbereitung (Bewerbungstraining) in Klasse 8: Verfassen eines Bewerbungsanschreibens, tabellarischen Lebenslaufs, Jahrgang 9 (G8) / 10 (G9) : Vorbereiten auf das Vorstellungsgespräch im Rahmen der fakultativen BO-Gespräche mit Schulleitung in Klasse 9 (G8) / 10 (G9).

Fach PoWi:

Schaffung von Grundlagen durch Erkundung unterschiedlicher Berufsfelder und Ermittlung eigener Fähigkeiten und Kompetenzen (vgl. PoWi-Konzept). Verfassen eines Bewerbungsanschreibens, tabellarischen Lebenslaufs, Vorbereiten auf das Vorstellungsgespräch im Rahmen der fakultativen BO-Gespräche mit Schulleitung in Klasse 9 (G8) / 10 (G9) (Abstimmung zwischen PoWi – und Deutschlehrkräften des Jahrgangs 9).

→ Die Vorbereitung auf den Praktikumsbericht in Form einer Wandzeitung und die Vermittlung entsprechender wichtiger Kriterien werden durch die BO-AG des NGs geleistet.

Weitere ebenso wichtige Grundlagen werden im Rahmen des Bildungsplans und insbesondere der Fachcurricula auch in den übrigen Fächern geschaffen, diese sind jedoch hier der Übersicht wegen nicht vollständig aufgeführt.

Maßnahmen der BO:

BWP - Berufswahlpass

MINT - Fächergruppe Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

DB - Deutsche Bahn

BFA - Bundesagentur für Arbeit

Ziel(e): Schülerinnen und Schülern sollen möglichst viele Möglichkeiten gegeben werden, sich über ihren weiteren Werdegang Gedanken zu machen, konkrete Einblicke in für sie interessante Berufsfelder zu erhalten und vielleicht schon Kontakte für die Zeit nach dem Abitur zu knüpfen.

Gerade der Übergang von der Schule in den Beruf ist häufig mit Schwierigkeiten verbunden. Diese wichtige Nahtstelle soll durch entsprechende unterstützende Maßnahmen begleitet werden.

Übergeordnetes Ziel ist also der weitere Ausbau und die Konsolidierung einer effektiven und nachhaltigen Beruflichen Orientierung.

Ressourcen:

- Fachlehrkräfte am NG
- Arbeitsgruppe „Berufsorientierung am NG“
- seit Sept. 2017 ist das Neue Gymnasium mit dem Gütesiegel für vorbildliche Berufs- und Studienorientierung in Hessen ausgezeichnet
- zentraler Informationskurs zur Beruflichen Orientierung über schulinterne Online Plattform Itslearning
- Kooperation mit Rudolf Fritz Elektrotechnik
- Agentur für Arbeit, verbindliche Beratungsgespräche
- Schulleitung im Rahmen der Beruflichen Orientierungsgespräche
- Technik Goes Green AG mit Rudolf Fritz
- Fachschaft Erdkunde im Rahmen der „Aktion Tagwerk“
- ABL Frankfurt im Rahmen des Projekts „Migranten werden Lehrer“

- Studienstiftung des deutschen Volkes
- Firma Opel Automobile GmbH im Rahmen der „I AM MINT“-Kooperation
- Wirtschaftsförderung der Stadt Rüsselsheim im Rahmen der BO-Tage
- Firma Barmer GEK hinsichtlich der Berufsorientierungstage und des WU-Moduls
- Firma Merck im Rahmen der Chemie-Exkursionen und der BO-Tage
- Gütesiegel Hochbegabtenförderung
- Aktion Tagwerk
- Informationstage der Hochschulen im Rhein-Main Gebiet
- Kompetenzfeststellungsverfahren: GEVA-Test/SFBT-Test

Übersicht zu den Kooperationspartnern:

Bundesagentur für Arbeit		Aktion Tagwerk	
Adam Opel AG		Hochschule RheinMain	
Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung		Stadt Rüsselsheim	
IW Junior gGmbH		DB Systel AG	
Studienstiftung des deutschen Volkes		Sparkasse	
Merck KGaA		Polizei Südhessen	
Samsung		Goethe-Universität Frankfurt	
Barmer GEK		Johannes-Gutenberg Universität Mainz	

Planungsvorhaben:

Kriterium V.2.4:

Die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Kriterium V.3.1:

Beziehungen zwischen abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen werden gestaltet und gepflegt.

Was	Wer	Mit wem	Wann
Weitere Implementierung der Berufswahlapp als Schülerportfolio	BO AG, FL PoWi	SuS Klassen 8 – Q4	2020-2023
Evaluation und Installation eines neuen Kompetenzfeststellungsverfahrens in der E-Phase: geva-Test	geva-institut	Evaluation mit ausgewählten SuS der E-Phase, ggf. Installation für gesamten Jahrgang E	ab Januar 2020
2. Rezertifizierung BO-Gütesiegel	BO-AG	Involas	2023

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Besuch des BIZ Bad Homburg	Lehrer des WU BO in Klasse 9	SuS WU	seit 2018
Elternabend durch die BfA	Frau Neu		Elterninfoabende
Einrichtung eines BO-Informationsstands an den Elterninformationsabenden des Schuljahres	Arbeitsgruppe BO	Eltern	seit 2018
Einzelberatung von Schülern	Frau Neu (Berufsberaterin AfA)	Abgänger 9, E2	2014-heute
Bewerbungsphasen für die Berufspraktika in Jhg.9/E-Phase	SuS Jahrgang 8,9,10 + E-Phase	Arbeitsgruppe BO + Lehrkräfte PoWi/Deutsch	nach BO-Gesprächen (E-Phase G8) oder nach Bewerbungstraining in Jhg.8 (G8+G9) bis zu Beginn des Praktikums
Individuelle Berufliche Orientierungsgespräche	Unterrichtende Lehrkräfte der E-Phase	SuS Jahrgang 9	Ende erstes Halbjahr

Was	Wer	Mit wem	Wann
Betriebspraktika (Dabei Betriebsbesuche und Gegenlesen der Praktikumsberichte nach Abstimmung durch in der 9/E-Phase unterrichtende Lehrkräfte)	Unterrichtende Lehrkräfte der 9/E-Phase	SuS der E-Phase	Ende April / Anfang Mai
Anfertigen eines Praktikumsberichts im Anschluss an das Betriebspraktikum	Praktikanten 9/E-Phase, BO-AG, Betreuende Fachlehrkräfte oder PoWi-Lehrkräfte		Nach den Betriebspraktika
BO-Tage in Kooperation mit Unternehmen/Institutionen dabei Projekttag „Rüsselsheimer Unternehmen stellen sich vor“	Arbeitsgruppe BO, Externe	SuS der Q1	Nach Herbstferien in Q1
Besuch Berufsbildungs- und Hochschulmessen (Darmstadt, Frankfurt, Wiesbaden, Mainz)	Arbeitsgruppe BO	Tutoren/FL Powi	Zum Halbjahr in Q1/2
Teilnahme am Girls and Boys Day	Interessierte SuS	SuS Jhg.7/8	Ende März / Anfang April
Teilnahme Aktion TAGWERK	SuS Jahrgang 8 + 9	Koordination durch KL, Beratung durch Fachschaft EK	Ende des Schuljahres
Naturwissenschaftliche Berufe werden durch Kooperationen wie „I am MINT“ (Opel) und dem „InGenious-Projekt“ (Merck) näher gebracht	Arbeitsgruppe BO, FL Physik, KL 9	SuS der Jgst. 9 und der E-Phase	2014-heute
Installation eines Bewerbungstrainings	BA	Jhg. 8	Zum Halbjahr in Jhg. 8
Aufbau eines BO-Kurses in itslearning mit differenzierten Informationen für Lehrer, SuS 8-GOS, Eltern	BO-Arbeitsgruppe		fortlaufend

Career Night

Qualitätsbereich: V Schulkultur (V.2 Schulleben), VII Ergebnisse und Wirkungen (VII.3 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse)

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, Herr OStR Dr. Kohrs

Vorbemerkung: Die Berufliche Orientierung (BO) ist ein zentrales Element am Neuen Gymnasium Rüsselsheim. Neben den bereits bestehenden Maßnahmen im BO-Portfolio wurde im Jahr 2017 die "Career Night" als zusätzliche Veranstaltung eingeführt, die in Zusammenarbeit mit externen Kräften geplant und durchgeführt wird.

Ausgangssituation und -evaluation: Die erste "Career Night" am 26. Oktober 2017 hatte das Ziel, den zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten einen authentischen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten nach dem Abitur zu bieten. Ehemalige Schülerinnen und Schüler fungierten als Vorbilder, präsentierten Studiengänge, Ausbildungen und ein FSJ in verschiedenen Fachbereichen. Die Veranstaltung förderte den persönlichen Kontakt und Networking zwischen den aktuellen Abiturjahrgängen und den Ehemaligen. Trotz erfolgreicher Umsetzung und positiver Resonanz war die Teilnahme in den folgenden Jahren (2018 und 2019) rückläufig. Maßnahmen zur Einbindung der Schülersvertretung (SV), einer Anbindung an die BO-Tage sowie die Durchführung als unverbindliche Onlineveranstaltung haben zu einer kontinuierlichen Teilnahme von Schülerinnen und Schülern geführt.

Ziel(e):

- Erweiterung des bestehenden BO-Portfolios am NG (siehe BO-Konzept)
- authentische Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten nach der Schule
- Förderung des Networkings zwischen ehemaligen Absolventen und aktuellen Abiturjahrgängen
- Einbindung der SV in die Bewerbung der Veranstaltung

Ressourcen:

- externe Kräfte (Dienstleistungsverträge)
- Videokonferenzplattform
- Bewerbung der Veranstaltung über Aushänge sowie digitale Medien

Planungsvorhaben:

- die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler (Kriterium V.2.4)
- die Schülerinnen und Schüler erreichen die mit dem eingeschlagenen Bildungsgang angestrebten Abschlüsse (Kriterium VII.3.2)

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Durchführung von bereits 6 Veranstaltungen (2017-2019 & 2021-2023) zunächst als Präsenzveranstaltungen, seit 2021 als Onlineveranstaltung
- Befragung der Anwesenden
- Kurzevaluation der ersten Career Night 2017 online durchgeführt
- Bestandteil der Evaluation Abiturientinnen und Abiturienten

Catering bei Veranstaltungen

Qualitätsbereich: V Schulkultur (V.2 Schulleben)

Verantwortlich: Schülervvertretung, Abiturkomitee, Tutoren der Q-Phase

Vorbemerkung: Am Neuen Gymnasium finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Gleichzeitig besteht das Interesse der Abiturjahrgänge, ihren eigenen Abiturball finanziell zu unterstützen.

Ausgangssituation und -evaluation: Bisher haben sich bei den verschiedenen Veranstaltungen am NG immer engagierte Schülerinnen und Schüler aus "Tradition" verschiedener Jahrgangsstufen beteiligt. Eltern haben durch Essensspenden und aktive Mitarbeit ebenfalls einen Beitrag zu den Veranstaltungen geleistet.

Ziel(e):

- Motivation von Schülerinnen und Schülern, Verantwortung für die Gestaltung von Veranstaltungen und somit für die Schulkultur zu übernehmen
- koordinierte Unterstützung der Veranstaltungen durch die Schülerinnen und Schüler
- Subventionierung des jeweiligen Abiturballs
- fortdauernde Elternbeteiligung bei den Veranstaltungen
- erweitertes Angebot an Veranstaltungen

Ressourcen: Foyer 1 bzw. 2; Snackbox, Schulgelände, Tutoren als Ansprechpartner & Koordinatoren, Schülerinnen und Schüler der Q1-Q4.

Planungsvorhaben:

Übersicht über Zuständigkeiten der Oberstufe im Schuljahr zur Vorfinanzierung der Abifete/Abiparty

- Die Q1 sollte sich frühzeitig bei der Q3 informieren, wie sie an die Sachen herangegangen ist und eventuell hospitieren.
- Bei **Nutzung des Ofens in der Snackbar** muss der Förderverein (ng-foerderverein@t-online.de) rechtzeitig (!) angefragt werden, damit eine Einweisung durch die Mitarbeiter der Snackbar vorgenommen werden kann.
- Die Medien-AG** unterstützt gerne bei der technischen Unterstützung, sie muss aber frühzeitig informiert werden, damit sie sich abstimmen kann und ggf. auch eine Probe durchgeführt werden kann (<https://goo.gl/forms/o5Uy61zSidHjmWaz2>)
- Kuchenverkauf** immer ab dem neuen Kalenderjahr (nach den Osterferien) durch Q2 -> Q3 -> Q4 freitags 1 x im Monat (jeder Kurs 1 Kuchen / eventuell "Strafe") - der Förderverein (ng-foerderverein@t-online.de) und die Schulleitung (NGVerwaltung@neues-gymnasium-ltis-gg.de) müssen informiert werden



Name der Veranstaltung	Termin	Aufgaben	Zuständigkeit
Einschulungsfeier	1. Dienstag 1. Woche	ggf. Mithilfe bei den Teppichfliesen für die Sporthalle; Essen + "Menpower" am Di in Absprache mit Förderverein + Abräumen der Teppichfliesen in der Turnhalle + Kehren	Q3
Ehemaligentreffen	1. Samstag im September alle 2 Jahre	In Absprache mit Herrn Dr. Kohr	Q3
Unterstufenparty	Ende September	komplett selbstständig organisiert und finanziert; Eintritt + Cateringpreise (Checkliste für Veranstaltungen beachten!)	Q3
Elterninformationsabend	November	ggf. Mithilfe bei den Teppichfliesen für die Sporthalle; Getränke + wenig Brezeln oder anderes gegen Geld	Q3
Nikolausverkauf	für den 8.12.	Rosenverkauf -> Einnahmen an die Q3	SV
NovArtes	in der Woche vom Elterninformationsabend im November	ggf. Mithilfe bei den Teppichfliesen für die Sporthalle; Getränke + Brezeln gegen Geld; (Sekt- & Bierausschank durch Förderverein)	Q3
Tag der offenen Tür	Ende Januar	Essen + "Menpower" in Absprache mit Förderverein	Q3 / Q1
Rosenverkauf	für den 14.2.	Rosenverkauf -> Einnahmen an die Q4	SV
Akademische Feier zur Abiturübergabe	Ende Mai/Anfang Juni	ggf. Mithilfe den Teppichfliesen für die Sporthalle; Getränke + Brezeln gegen Geld; (Sekt- & Bierausschank durch Förderverein)	Q2
Sport- und Sommerfest	Ende Mai / Anfang Juni	Essen + "Menpower" in Absprache mit Förderverein	Q2
Verkauf der Basarlisten	Ende Mai/Anfang Juni	Pausenverkauf der Basarlisten , dafür 0,50 € pro verkaufter Liste	Q2

Förderung der Abifete/Abiparty durch den Förderverein mit 750€ für Mithilfe bei Einschulungsfeier, Tag der offenen Tür, Sport und Sommerfest mit Essen und Menpower nach Vorgaben des Orga-Teams mit möglichen Abzügen bei fehlender Fristeinhaltung.]

Stand: 20.01.2024

Checkliste für die Nutzung der Snackbar bei Veranstaltungen am Neuen Gymnasium Rüsselsheim

VOR der Nutzung...

- ☐ Ich habe die Nutzung der Snackbar beim Förderverein offiziell (per E-Mail) beantragt und die Schulleitung in Kenntnis gesetzt.
- ☐ Ich habe um eine Einweisung in die Technik durch die Angestellten an der Snackbar gebeten und diese erhalten.
- ☐ Ich habe den Angestellten der Snackbar mitgeteilt, welche Utensilien (Schneidebretter, Messer,...) und Geräte (Öfen, Gefriertruhe, Kühlschrank...) genutzt werden und ab wann.
- ☐ Das Sekretariat sollte über das Vorhaben in Kenntnis gesetzt werden um rechtzeitig den Schlüssel zu erhalten (und eine Einweisung in die Nutzung zu bekommen).
- ☐ 200€ Kautions an die Förderverein und 200€ an die Schulleitung

WÄHREND der Nutzung...

- ☐ Die Geräte und Utensilien werden sorgfältig und vorsichtig genutzt.
- ☐ Sicherstellung, dass nicht zu viele Elektrogeräte an einen Stromkreis angeschlossen werden. Kühltruhen können ausfallen; falls dies doch geschieht, sollte nach dem Sicherungskasten von einem Lehrer im Hausmeisterraum geschaut werden (Stromkreispläne).
- ☐ Keine Stecker aus Steckdosen ziehen, wenn man keine Erlaubnis für diese besetzt
- ☐ Sollte etwas beschädigt werden oder kaputt gehen, schreibe ich die Uhrzeit auf und was genau beschädigt/kaputt ist.
- ☐ Müll wird in die vorgesehene Mülltonne geworfen, die mit einer Tüte ausgestattet ist! **Achtung:** Nicht verwechseln mit der Tüte für Pfandflaschen und Leergut!

NACH der Nutzung...

- ☐ Es wurde geputzt (Boden wischen/kehren, Anrichten wischen, benutzte Utensilien gespült, Bleche geputzt, etc.) und alle Beschmutzungen entfernt.
- ☐ Jeglicher Müll wurde in die Tonne geworfen und die volle Mülltüte in die (passenden!) Tonnen nach draußen gebracht.
- ☐ Die Mülltonne wird mit einer neuen Tüte ausgestattet.
- ☐ Alle Utensilien sind sauber an dem Ort verstaut, an dem sie gefunden wurden.
- ☐ Alle Geräte sind im Zustand, in dem sie vorgefunden wurden (sauber und geordnet!).
- ☐ Alle Getränke und Tiefkühlsachen der Snackbox müssen wieder an ihrem Platz sein.
- ☐ Alle Elektrogeräte sind an den Strom angeschlossen!
- ☐ Alle Beschädigungen und Vorfälle werden dem Förderverein per E-Mail mitgeteilt und die Schulleitung in Kenntnis gesetzt.
- ☐ Alle mitgebrachten Utensilien werden wieder mitgenommen.
- ☐ Der Schlüssel der Snackbox liegt auf dem Getränkeregale und wird nicht entwendet!

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Sondierungstreffen zur Vorfinanzierung des Abiballs	Herr Reinhold	Vertretern der Q1/Q3	06.10.2017
Besprechung auf einer außerplanmäßigen Vorstandssitzung des Fördervereins	Herr Reinhold	Vorstand Förderverein	14.11.2017
Verschiedene durchgeführte Veranstaltungen	Q2-Q4	Schulleitung	2018-2024

Distanzunterricht

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, alle Fachlehrkräfte

Vorbemerkung: Die Einführung des Distanzunterrichts am Neuen Gymnasium Rüsselsheim ist eine Reaktion auf die Notwendigkeit, flexibel auf verschiedene Situationen, wie beispielsweise Unwetter oder andere äußere Einflüsse, zu reagieren. Um einen nahtlosen Übergang zum digitalen Lernen zu gewährleisten, wurden verschiedene Ressourcen bereitgestellt und Maßnahmen ergriffen, um die Lehr- und Lernqualität auch in Distanzsituationen sicherzustellen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Ausgangssituation basiert auf der Erkenntnis, dass sich die Schule den Herausforderungen moderner Bildungssysteme stellen muss, die eine flexible Anpassung an verschiedene Lernumgebungen erfordern. Im Zuge der Distanzunterrichtsevaluation wurden Erfahrungen aus vorangegangenen Situationen (Coronapandemie, Witterungsbedingte Anordnungen von Distanzunterricht) analysiert und die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte berücksichtigt.

Ziel(e):

Flexibilität und Kontinuität:

Ziel ist es, einen reibungslosen Übergang zwischen Präsenz- und Distanzunterricht zu gewährleisten, um den Unterrichtsfluss und die Lernkontinuität zu sichern.

Individuelle Förderung:

Die digitale Lernumgebung soll dazu genutzt werden, individuelle Förderung zu ermöglichen und die Bedürfnisse unterschiedlicher Lerngruppen zu berücksichtigen.

Partizipation und Kommunikation:

Schaffung von Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, aktiv am Unterricht teilzunehmen, sowie Förderung der Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern.

Ressourcen: Dienstgeräte für Lehrkräfte, Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler, verbindliche digitale Endgeräte für Schülerinnen und Schüler ab dem zweiten Halbjahr der Klassenstufe 9 (G8) / 10 (G9), Lern- und Kommunikationsplattform itslearning, Schulmoodle mit Videokonferenzmöglichkeit; Alternative Webseiten für digitales Lernen und Videokonferenzen, Teilnahme der Lehrkräfte an Videokonferenzen (z.B. Fortbildungen, Konferenzen,...), Abfragen und Bereitstellung einer Notbetreuung für Klassenstufe 5&6, Information an den Caterer.

Planungsvorhaben: Ein mindestens 5-maliges Einüben von Distanzunterrichtsformen an wechselnden Tagen (Mo - Fr) über das Schuljahr verteilt. Eine gründliche Vorbereitung durch alle Fachlehrkräfte ist hierbei essenziell. Die digitalen Zugänge sowie die technische Ausstattung müssen zu Beginn des Schuljahres geklärt sein. Auf Ausdrucke soll verzichtet werden, und die Struktur des Distanzunterrichts sollte sich an der des Präsenzunterrichts orientieren. Eine effiziente und möglichst frühe Kommunikation wird von allen Seiten angestrebt.

Für die jeweiligen Klassenstufen gelten folgende Abstufungen:

Unterstufe (Klasse 5/6):

Vorrangig mit Arbeitsaufträgen über itslearning arbeiten. Vorhandene digitale Endgeräte, der trainierte Umgang hiermit sowie die Unterstützung durch Eltern kann nicht vorausgesetzt werden. Rückmeldungen durch die Lehrkräfte bei eingereichten Arbeitsaufträgen müssen gegeben werden. Die Anwesenheiten könnten z.B. durch kurze Rückmeldungen über itslearning (Aufgaben/Aufträge bei den Aktivitäten in den Ressourcen) erfolgen.

Mittelstufe (Klasse 7-9 (G8) / 10 (G9) 1. HJ):

Es kann schon vereinzelt mit Videokonferenzen gearbeitet werden, wenn die Modalitäten vorher im Fachunterricht geklärt worden sind. Die Anwesenheiten könnten z.B. durch kurze Rückmeldungen über itslearning (Aufgaben/Aufträge bei den Aktivitäten in den Ressourcen) oder Teilnahme an der Videokonferenz erfolgen.

Mittelstufe & Oberstufe (2. HJ Klasse 9 (G8) / 10 (G9) & Jahrgänge E1-Q4):

Es sollte mit Videokonferenzen gearbeitet werden, wenn keine didaktischen oder technischen Gründe dem entgegenstehen. Anwesenheiten werden über die Teilnahme an der Videokonferenz o.Ä. festgestellt.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Bereitstellung von Dienstgeräten:

Alle Kolleginnen und Kollegen haben Zugang zu Dienstgeräten, die vom Schulträger bereitgestellt werden, um einen einheitlichen technologischen Standard zu gewährleisten.

Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler:

Um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler am digitalen Unterricht teilnehmen können, stehen Leihgeräte zur Verfügung.

Lern- und Kommunikationsplattform itslearning:

Die Plattform itslearning wird als zentrales Instrument für die Bereitstellung von Lernmaterialien, die Organisation des Unterrichts und die Kommunikation genutzt.

Schulmoodle mit Videokonferenzmöglichkeit:

Ein Schulmoodle-Portal über das Schulportal (SPH mit integrierter Videokonferenzfunktion ermöglicht virtuelle Klassentreffen und Lehrer-Schüler-Interaktionen.

Alternative Webseiten zum digitalen Lernen:

Neben den standardmäßigen Plattformen werden alternative Webseiten genutzt, die den Datenschutzbestimmungen entsprechen und vielfältige Lernressourcen bieten.

Doppelstundenkonzept

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Stundenplanteam

Vorbemerkung: Bei der Umsetzung des gymnasialen Bildungsganges ist es von besonderer Bedeutung, ausreichend Freiräume für die Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten und schulbedingte Stresssituationen so gering wie möglich zu halten. Vor diesem Hintergrund wurde am Neuen Gymnasium das Doppelstundenkonzept eingeführt.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Einführung des Doppelstundenkonzepts am Neuen Gymnasium wurde vor dem Hintergrund der Notwendigkeit erarbeitet, den Schülerinnen und Schülern eine strukturierte Lernumgebung zu bieten und gleichzeitig die Lehrerschaft in die Lage zu versetzen, anspruchsvollen, methodisch abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten. Die Evaluation erfolgt kontinuierlich durch Rückmeldungen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, um eine laufende Optimierung des Konzepts zu gewährleisten.

Ziel(e):

- Förderung handlungs- und produktionsorientierten Unterrichts durch ein durchgängiges Doppelstundenkonzept
- Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Rhythmisierung ihres Schulalltags, Entlastung des Schulrhythmus und Bereitstellung geeigneter Voraussetzungen für die Lehrerschaft zur Gestaltung anspruchsvollen, methodisch abwechslungsreichen Unterrichts

Ressourcen: Stundenplanteam, gegebenenfalls Anpassungen im Stundenplan.

Planungsvorhaben: Bereits abgeschlossen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Am Neuen Gymnasium wird seit seiner Gründung im Jahr 2008 konsequent in Doppelstunden unterrichtet.

Erasmus Plus

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Frau OstR'in Rapp, Frau StD'in Wiesehomeier

Vorbemerkung: Über den (Fremdsprachen)Unterricht hinaus sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, nicht nur ihre sprachlich-kommunikative Kompetenz, sondern vor allem auch ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern, um zentrale Schlüsselqualifikationen für Studium, Ausbildung und Beruf zu erwerben, die im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Herausforderungen der Corona-Pandemie sowie deren Auswirkungen haben gezeigt, dass Schulen den Lernenden nach den Phasen massiver Kontaktbeschränkungen verstärkt die Möglichkeit zur sozialen Interaktion und des interkulturellen Lernens in der direkten Begegnung eröffnen sollten, um insbesondere ihre personalen Kompetenzen zu stärken. Sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrkräfte besteht zurzeit ein erhöhter Bedarf im Hinblick auf kontinuierliche Förderung interkultureller Kompetenz sowie der Fremdsprachenkompetenz durch Begegnungen.

Ziel(e): Ziel ist es, durch die Teilnahme am Erasmus-Programm die bereits begonnene Internationalisierung der Schule weiter auszubauen. Es ist beabsichtigt, weitere Vernetzungen mit anderen europäischen Partnerschulen – insbesondere der unmittelbaren Nachbarstaaten – aufzubauen. Der Auseinandersetzung mit der Geschichte Europas kommt dabei ein hoher Stellenwert zu. Im Fokus stehen daher vor allem Austausch- und Begegnungsprojekte mit Polen (Krakau) zur Förderung der deutsch-polnischen Beziehungen, denen mit Blick auf den historischen Kontext eine besondere Bedeutung zukommt, sowie mit Frankreich, einem der wichtigsten deutschen Wirtschafts- und Handelspartner.

Weiterer Teil der o.g. Vernetzungsstrategie ist auch die Suche nach einem weiteren geeigneten Partner in einem englischsprachigen Zielland innerhalb der EU.

Darüber hinaus soll die Förderung der individuellen Mobilität gezielt in den Blick genommen werden, u.a. auch, um langfristig Schülerinnen und Schüler für die Zeit nach dem Abitur auf Studien- und Berufsangebote im europäischen Ausland aufmerksam zu machen. Die Schule beabsichtigt daher, Schülerinnen und Schüler bei der Planung individueller Auslandsaufenthalte wie z.B. im Rahmen von Praktika in der gymnasialen Oberstufe zu unterstützen und entsprechende organisatorische Strukturen zu schaffen.

Ressourcen:

- Fortschreibung des Erasmus-Plans durch die verantwortliche Lehrkraft für die Programm-Koordination
- Planung und Durchführung der jeweiligen Austausche in der Sekundarstufe I (Spanien) sowie der Sekundarstufe II (Polen) durch die jeweilige verantwortliche Lehrkraft, Unterstützung durch die verantwortliche Lehrkraft für die Erasmus-Koordination

- Beratungsangebot für Schülerinnen und Schülern bei individuellen Auslandsaufenthalten durch die verantwortliche Lehrkraft für die Erasmus-Koordination
- Koordination und Betreuung von Lehrkräften aus dem Ausland am NG durch die verantwortliche Lehrkraft für die Erasmus-Koordination und die jeweiligen Fachschaften
- Erasmus-Mittel

Planungsvorhaben:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Aufbau eines Austauschs mit Frankreich	Frau Rapp	Fachschaft Französisch	bis 2026
Aufbau einer Fahrt / eines Austauschs mit Italien	Herr Lucifero		bis 2026
Beratung und Koordination Kontaktaufbau zu möglichen Partnerschulen über die Aufnahme ausländischer Deutschlehrkräfte / Praktikanten zur Hospitation sowie Fortbildungen der Kollegen im Ausland	Frau Rapp	Fachschaften Englisch, Französisch und Spanisch	bis 2026

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
regelmäßige Durchführung der Spanien-Austausche (Sekundarstufe I)	Frau Hein Herr Scholl	Fachschaft Spanisch	ab 2022/23
Vorbereitung eines Pilotprojekts für die Polenfahrt (Sekundarstufe II)	Frau Jost Herr Reinbold	Fachschaften Englisch und Geschichte	ab 2023/24
Vorbereitung einer Begegnungsfahrt nach Frankreich (Sekundarstufe II) mit historischem Schwerpunkt	Frau Rapp Frau Jost	Fachschaften Geschichte und Französisch	ab 2023/24
Teilnahme verschiedener Lehrkräfte an internationalen Lehrkräftefortbildungen	Frau Rapp	Fachschaften	ab 2022/23
Planung und Durchführung individueller Auslandsaufenthalte von Schülerinnen und Schülern insbesondere in der Sekundarstufe II	Frau Rapp	Stufenleitungen	ab 2022/23

Evaluationskonzept

Qualitätsbereich: II Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung (II.2 Evaluation)

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, Evaluations-AG

Vorbemerkung: Der hessische Referenzrahmen Schulqualität legt besonderen Wert auf die Evaluation als eigenständige Dimension im Prozess-Qualitätsbereich II. Dabei wird auf das hessische Schulgesetz verwiesen, welches die regelmäßige interne Evaluation der Schule vorschreibt, um die angemessene Umsetzung des Programms und die Qualität der Arbeit zu überprüfen (§ 127 b Abs. 3 HSchG). Verfahren der internen und Selbstevaluation beziehen sich grundlegend auf alle Bereiche der schulischen Arbeit, insbesondere auf Unterricht und Erziehungsarbeit. Evaluationen verdeutlichen Stärken und weisen auf Verbesserungspotenzial hin.

Ausgangssituation und -evaluation: Am Neuen Gymnasium wurden von Anfang an Evaluationsprozesse in der Schulgemeinde durchgeführt. Hierbei wurden zunächst vor allem Fragebögen genutzt, teilweise von externen Fachkräften ausgewertet. Untersuchte Aspekte umfassten unter anderem Schulraum, Schulleitung, Kollegium, Schulleben, Unterricht, Zusammenarbeit, Wohlbefinden, Gründe für die Schulwahl, und Medienkonzept. Die Ergebnisse führten zu gezielten Maßnahmen und Anpassungen. Zusätzlich zu anonymen Evaluationen gibt es Gespräche mit ausgewählten Mitgliedern der Schulgemeinde, Unterrichtsbesuche sowie freiwillige kollegiale Hospitationen. Viele Lehrkräfte führen eigene Unterrichtsevaluationen durch. Zur Unterstützung des Kollegiums gibt es einen Evaluationsberater (Herr Reinhold). Das Angebot der Fragebögen wurde 2013 um die Möglichkeit von EDV-gestützten Umfragen (unter Nutzung der Lernplattform itslearning) erweitert. Hierunter fielen erstmals auch Fragen zu Einsatzwünschen und -zeiten. Im Schuljahr 2017/18 wurden erstmals Online-Anmeldungen für AGs sowie Wahlen für Wahlunterricht und Kurse in der Oberstufe durchgeführt. Im Schuljahr 2018/19 nahmen einige Lehrkräfte am Fachtag zum Feedback teil, woraus eine Evaluations-AG unter der Leitung von Frau Papadimitriou-Seelisch und Frau Marz entstand.

Ziel(e):

- Die Schule führt zur Steuerung des Entwicklungsprozesses Evaluationen zu ausgewählten Schwerpunkten durch (Kriterium II 2.2).
- Auf Grundlage erhobener Daten benennt die Schule den erforderlichen Handlungsbedarf und plant konkrete Schritte für die Schul- und Unterrichtsentwicklung (Kriterium II 2.3).

Ressourcen: Ein Evaluationsberater (Herr Reinhold), Evaluations-AG Online-Evaluationen, Lernplattform „itslearning“, Feedback-Instrumente, LimeSurvey (seit Oktober 2019)

Planungsvorhaben:

Kriterium II.2.1: An der Schule ist eine Feedbackkultur etabliert			
Was	Wer	Mit wem	Wann
Durchführung und Auswertung von Evaluationen zu Projekten im Sinne der Qualitätsüberprüfung.	Kollegium, Schulleitung, Evaluations-AG	Evaluationsberater	2024-2026
Quantitative und qualitative Auswertung der Evaluationen; Ableitung und Ausarbeitung möglicher, konkreter Handlungsschritte zur Schulentwicklung (auch durch Unterstützung von KI)	Schulleitung, Evaluations-AG	Evaluationsberater	2024-2026
Vorstellen und Besprechen dieser Handlungsschritte mit entsprechenden Gremien der Schulgemeinde	Schulleitung Evaluations-team		2024-2026
Kontinuierliche Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse	Kollegium, Schulleitung, Evaluations-AG	Evaluationsberater, Administrator itslearning	2024-2026

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Online-Fragebögen zur Schulwahl, Schuljahresendevaluationen, Mensa, Evaluation der Abiturienten, Präferenzen zum nächsten Schuljahr, Einwahlen in den Wahlunterricht sowie in den Kursunterricht, Schulische Veranstaltungen	Evaluationsberater	Schulgemeinde	Schuljahr 2013-2023
AG-Sitzungen, Abfragen von gewünschten Evaluationsthemen bei Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft, Thematisieren des Unterschiedes zwischen Feedback und Evaluation	Evaluations-team	Schulgemeinde	Schuljahr 2019/20
Information und Fortbildung des Kollegiums über die Aufgaben des Evaluationsberaters sowie Bereitstellung von verschiedenen Evaluationsmethoden	Evaluationsberater		Schuljahr 2017/2018
Leistungsfeedback	Schulleitung	Kollegium	Schuljahr 2019/20

Fairtrade School

Qualitätsbereich: IV.2, V.1, V.2, V.3, VI.1, VI.4, VII.1, VII.2, VII.5

Verantwortlich: Herr OStR Lucifero, Frau StR'in Jost, Frau Fehr, Frau StR'in Marth, Herr StR Lau, Herr StR Guttandin, Frau StR'in Bem, Herr StR Scholl, Arbeitsgruppe aus Eltern und Schülern, Carolina Reinlein, Tabea Clemens

Vorbemerkung: Im Juni 2018 äußerte die Stadt Rüsselsheim den Wunsch, "Fairtrade Town" zu werden. Hierzu benötigte sie neben den Gastronomieunternehmen, dem Einzelhandel oder den Verwaltungsbehörden auch die Unterstützung von Schulen. Da das Neue Gymnasium mit dem ersten Leistungskurs Erdkunde seiner Geschichte das personelle Potential seitens der Schülerinnen und Schüler hatte, den Aspekt der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit bei der Schülerschaft stärker ins Zentrum der Aufmerksamkeit zu rücken, gründete sich zunächst informell eine AG, die sich mit den verschiedenen Fairtrade-Siegeln auseinandergesetzt hat. Diese AG äußerte dann den Wunsch, nicht nur theoretisch über globale Handelsstrukturen und Produktionsbedingungen zu urteilen, sondern auch vor Ort zu handeln.

Ausgangssituation und -evaluation: Viele Schülerinnen und Schüler setzen sich schon in der Mittelstufe im Erdkunde-, Ethik-, Religions- und PoWi-Unterricht mit den globalen Disparitäten und den Dimensionen der Armut in der Welt auseinander. Nicht zuletzt werden alle Acht- und Neuntklässler durch Aktion Tagwerk für dieses Thema sensibilisiert. Im Unterricht erweitern sie ihre Kenntnisse über die globalen Zusammenhänge der Weltwirtschaft und erkennen die Problematiken der *global value chain*, d.h. sie sehen die Kehrseite der globalen Arbeitsteilung. Dabei lösen vor allem Kinderarbeit und das teilweise völlige Fehlen von Arbeitsschutzrichtlinien wie z.B. in Bangladesch besondere Betroffenheit aus. In einigen Supermärkten, aber auch in Eine-Welt-Läden werden die Schülerinnen und Schüler durch Fairtrade-Siegel wie "GEPA" oder "Fairtrade" darauf aufmerksam gemacht, dass sich gewisse Institutionen und Labels für eine gerechtere Welt und sozial nachhaltigere Landwirtschaft einsetzen. Die Snackbox verkauft nun GEPA-Produkte, die Bestellungen übernimmt die Fairtrade-AG. Ein Fairtrade-Curriculum für die Fächer Erdkunde, PoWi, Ethik und Religion wurde ausgearbeitet, sodass die Kriterien der fairtrade school, die im September 2020 erreicht wurden, sogar übertroffen wurden. Bei Events wie dem Adventsmarkt oder dem Tag der offenen Tür zeigt die AG mit Aktionen Präsenz, ebenso beim Nikolaus-Verkauf der Q3. Trotz aller positiven Entwicklungen setzt sich die AG auch mit Problematiken wie Nicht-Nachvollziehbarkeit der Lieferketten und Label-Washing auseinander.

Ziel(e): Die Schule ist nicht nur ein theoretischer Lernort für Schülerinnen und Schüler, sondern auch ein Raum für die erste Erprobung der eigenen Handlungskompetenz. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Urteilskompetenz im Rahmen der globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge, die immer komplexer werden, erweitern und durch die Bereitstellung von Handlungsalternativen einsetzen. Im Unterricht verschiedener Fächer sollen die Lernenden die Möglichkeit erhalten, sich das nötige Fachwissen zu fair gehandelten Produkten anzueignen und eine Diskussionskultur zu entwickeln, die förderlich für eine positive Einstellung zu sozialem Engagement auf lokaler und globaler Ebene ist.

Ressourcen:

- Anbieten von Fortbildungen und Workshops
- Übernahme von geringen Beträgen zum Erwerb von Startmaterial für die Snackbox
- Kooperation mit Snackbox, Mensa, Lieferant des Kaffeeautomaten, Schulkleidungs-AG, Förderverein
- Kooperation mit externen Institutionen: Stadt Rüsselsheim, Kreis Groß-Gerau, Fairtrade-Metropolregion RheinMainFair
- Instagram-Account der Schule zur Werbung für den Riegel des Monats

Planungsvorhaben:

- langfristige Fortführung aller fünf Kriterien mit Etablierung regelmäßiger Projekte wie einem Stand beim Sommerfest, Adventsmarkt oder TdoT
- weitere Sensibilisierung und Sichtbarkeit in der Schule durch Werbeaktionen im Fach Deutsch (Klasse 9), Veröffentlichung der Werbung digital und an der Snackbox
- Einbindung der Schulkleidungs-AG und des Mensazirkels, Ausdehnung der fair gehandelten Produkte
- weitere Netzbildung im Rhein-Main-Gebiet als Fairtrade-Metropolregion und der Provinz Rimini in der hessischen Partnerregion Emilia-Romagna (Italien) im Bereich nachhaltige Landwirtschaft und sanfter Tourismus sowie Mobilität
- Verknüpfung mit Erasmus+-Projekten, z.B. mit Portugal

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- unregelmäßige Treffen der AG
- Erstellung eines Fairtrade-Kompasses
- kontinuierliche Rekrutierung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften für ein Fairtrade-Team
- Kooperation mit den Lieferanten der Snackbox, GEPA-Bestellungen für Schul-Events
- regelmäßiges Angebot von Fairtrade-Produkten in der Snackbox
- Erstellung eines Ergänzungscurriculums in den Fächern Erdkunde, Politik und Wirtschaft, Ethik und Religion
- Auswahl möglicher Produkte für die Snackbox, "Fairer Riegel des Monats"
- Zusammenarbeit ausgewählter Klassen und der AG mit dem liceo linguistico Cesare-Valgimigli in Rimini (Italien) im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprojekts im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft und des sanften Tourismus seit März 2021, das durch die Region Emilia-Romagna finanziert wird - regelmäßige Projekttreffen digital
- Vernetzungstreffen im Rahmen der Fairtrade-Metropolregion Rhein-Main

Förderkurse

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Frau OStR'in Mattes

Vorbemerkung: Förderkurse werden für Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf in den Hauptfächern (Deutsch, Mathematik, Englisch, Spanisch) angeboten.

Es ist jedoch wünschenswert, Schülerinnen und Schüler mit besonderer Leistung und einem spezifischen Interesse an einem Fach – neben den AGs – Kurse anzubieten, in denen sie ihre Kompetenzen ausbauen und vertiefen können (z.B. Aufsatztraining in Deutsch, freies Schreiben in den Fremdsprachen, Förderung literarischer Textverstehenskompetenzen).

Des Weiteren wäre zu überlegen, ob man bestimmte Förderkurse in der E-Phase anbietet, um Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Sek. I in die Sek. II zu erleichtern und sie bei der Erfüllung der Anforderungen in der Oberstufe zu unterstützen.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Neue Gymnasium bietet ein modulares Förderkurskonzept im Bereich der Sprachen (Englisch und Spanisch) und in Mathematik an. Die Kurse in den Fremdsprachen und in Mathematik werden von pädagogisch geschultem Personal mit Fachkenntnissen durchgeführt und für jeweils 8 Wochen während des laufenden Schulhalbjahres angeboten. Die Lerngruppen sind klein (ca. 8-12 Schülerinnen und Schüler) und ermöglichen dadurch der Fachkraft, individuell und binnendifferenziert auf die Probleme und Schwächen der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Im Fach Deutsch wird der Förderkurs im ganzen Schuljahr kontinuierlich erteilt. Die Kurse werden von einer Lehrkraft durchgeführt und die Gruppengröße liegt bei maximal 20 Schülerinnen und Schülern.

Ziel(e): Kompensation von Unterrichtsinhalten für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler und für Schülerinnen und Schüler, die durch längeres, u.U. krankheitsbedingtes Fehlen, wichtige Unterrichtsinhalte verpasst haben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein intensives Training in fachspezifischen Bereichen (z.B. Zeitenbildung in Englisch) und können dadurch dem aktuellen Unterrichtsgeschehen besser folgen. Neben der Verbesserung fachlicher Kompetenzen ist es ebenso Ziel der Förderkurse, die Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit in dem jeweiligen Fach zu stärken.

Ebenso soll die Zusammenarbeit zwischen den Förderkurslehrkräften und den Fachlehrkräften intensiviert werden.

Ressourcen:

- ein Pool an Fachlehrkräften wie bspw. ehemalige Lehrkräfte im Schuldienst, private Fremdsprachenlehrkräfte, Studierende im Hauptstudium
- Räumlichkeiten und Fachbereichsbibliotheken des Neuen Gymnasiums
- itslearning, Vertretungsplan sowie tagesaktuelle Durchsagen für Übersichten, Mitteilungen, etc.

Planungsvorhaben:

Folgende Maßnahmen sollten für eine zielführende Förderung durchgeführt werden:

- Etablierung von Kooperationsstunden für den Austausch von Förder- und Lehrkräften
- Lernportfolios oder Bewertungsbögen wie auch Einbeziehung der Förderpläne für die Lernstandsermittlung der/des jeweiligen Schülerin/Schülers (Aufgabe der Fachschaften)
- Verwenden der Lernportfolios oder Bewertungsbögen als Anhaltspunkt für die Förderkraft und als Möglichkeit der Rückmeldung
- festgelegter Zeitrahmen, in dem eine Rückmeldung erfolgen soll
- Rückmeldung sollte folgende Aspekte umfassen (Leistungsstand der/des Schülerin/Schülers; Klassenarbeiten, Verhalten der Schülerinnen und Schüler in den Förderkursen, regelmäßige Teilnahme)
- Erstellung von Evaluationsbögen für Schülerinnen und Schüler/Eltern/Förder- und Lehrkräften zu den Förderkursen

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Persönlicher oder in Form von Telefonaten/E-Mail betriebener Austausch zwischen Förderkurslehrkräften und Fachlehrkräften.

Förderpläne

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Herr StD Kilter, Herr StD Schäfer

Vorbemerkung: Das Erstellen der Förderpläne geschieht auf der Grundlage des §3 Abs.6 HSchG, der im §6 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) konkretisiert wird. Die Förderpläne zeigen den individuellen Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler in versetzungsgefährdeten Fächern auf und bilden somit ein wichtiges Instrument der Rückmeldung durch die unterrichtenden Lehrpersonen an die Schülerinnen und Schüler und deren Erziehungsberechtigte.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Erstellen der Förderpläne geschieht am NG vor den Halbjahres- und Mahnkonferenzen mit Hilfe einheitlicher Formulare, die Angaben zu allgemeinen Bemerkungen, dem Leistungsstand, Lücken aus den vorherigen Schuljahren und dem laufenden Schuljahr, Zielen, die Unterstützung durch die Lehrkraft, schulischen und außerschulischen Maßnahmen enthalten. Das Ausfüllen hat dabei möglichst präzise, individuell auf die Schülerinnen und Schüler bezogen und frei von Formalismus zu geschehen. Auf die Stärken der Schülerinnen und Schüler wird dabei ebenso eingegangen wie dargelegt, welche Ursachen für den schwachen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler auszumachen sind und durch welche fördernden Maßnahmen er in absehbarer Zeit verbessert werden kann.

Ziel(e):

- die Schule zeigt sich gegenüber allen Schülerinnen und Schülern verantwortlich und fördert deren Potentiale (Kriterium V.1.1)
- die Schule verfügt über Beratungsangebote für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler (Kriterium V.2.4)

Ressourcen: Kollegium, Formulare und Handreichungen.

Planungsvorhaben: Um den bereits gesetzten Standard bei der Erstellung der Förderpläne halten und weiter optimieren zu können, sollen die inhaltlichen und formalen Kriterien gebündelt und dem Kollegium in einem Handout zur Verfügung gestellt werden. Um neuen Kolleginnen, Kollegen und LiV eine Orientierungshilfe an die Hand zu geben, sollen die Fachschaften angeregt werden, für die Spalten „Unterstützung durch die Lehrkraft“, „empfohlene Maßnahmen“ und „empfohlene außerschulische Maßnahmen“ Beispiele für bewährte Maßnahmen zu erarbeiten.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Förderpläne wurden zu den Mahnkonferenzen im Schuljahr 2018/2019 durch eine Arbeitsgruppe erneuert und das Format wurde angepasst. Sie sind nun einfacher digital auszufüllen und lassen es zu, einzelne Maßnahmen anzukreuzen statt immer wieder aufs Neue auszufüllen. Um Formalismus vorzubeugen, blieben einzelne Freitextfelder bestehen, in denen die Stärken und der Förderbedarf der einzelnen Schülerinnen und Schüler benannt werden können. Die Förderpläne wurden zudem in den Mahn- und Zeugniskonferenzen 2019 in einzelnen Klassen getestet und im Schuljahr 2019/2020 verbindlich für die Sekundarstufe I eingeführt.

Förderverein

Qualitätsbereich: I, III, V und VII (hier besonders I.2-4, III.2, V.2-3, VII.4-5)

Verantwortlich: Schulleitung, Herr OStR Dr. Kohrs, Vorstand des Fördervereins

Vorbemerkung: Die Arbeit mit den Eltern im Allgemeinen und dem Förderverein im Besonderen hat am Neuen Gymnasium einen hohen Stellenwert, um die Mitwirkung der Elternschaft bei der Gestaltung und Entwicklung des Schullebens zu fördern. Die intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulleitung und Kollegium wurde seit der Gründung des Neuen Gymnasiums im Jahr 2008 durch den Förderverein "Freunde des Neuen Gymnasiums" geprägt. Dieser setzt sich durch überdurchschnittliches Engagement für die Schule ein, wobei finanzielle Erwägungen nicht allein im Vordergrund stehen. Vielmehr geht es auch darum, die Kontrolle über die Qualität schulischer Dienstleistungen in der Hand der Elternschaft zu belassen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Beziehungen zwischen Eltern, Schulleitung und Kollegium bildeten den Grundstein für die intensive Zusammenarbeit. Der Förderverein hat sich seit seiner Gründung erfolgreich dafür eingesetzt, schulische Serviceleistungen in der Hand der Elternschaft zu behalten und nicht an externe Dienstleister zu vergeben. Neben finanziellen Erwägungen spielt auch der unentgeltliche Arbeitseinsatz eine bedeutende Rolle. Der Förderverein unterstützt schulische Veranstaltungen, Austauschprogramme, Klassenfahrten und trägt zur Organisation und Finanzierung von Abschlussfeiern bei. Er versucht auch, sozial schwächeren Schülern die Teilhabe am Schulleben zu ermöglichen.

Ziel(e):

- Sicherstellung eines stets gelungenen Wechsels von aktiven Vereins- und Vorstandsmitgliedern, um die kontinuierliche Fortsetzung der Arbeit auf dem gleichen Niveau zu gewährleisten
- Anpassungen, Aktualisierungen und Optimierungen im Bereich schulischer Dienstleistungen, soweit nötig und/oder erwünscht
- Fortsetzung und Intensivierung der Mitgliederwerbung, um eine hohe Zahl an Helfern aus der Elternschaft zu gewinnen und die Verbundenheit mit der Schule zu stärken
- Erweiterung der Mitgliederwerbung auf Ehemalige, um auch diesen das Gefühl der Zugehörigkeit zu vermitteln und sie, wo erwünscht und möglich, in das Schulleben zu integrieren
- bei fortdauerndem Erfolg: mögliche Finanzierung aufwändigerer Projekte in der Zukunft durch den Förderverein (Gegenstand perspektivischer Planung)

Ressourcen: Die von der Schule aufzuwendenden Ressourcen sind überschaubar und liegen vor allem in der Unterstützung der durch den Förderverein angestoßenen Maßnahmen sowie im administrativen Aufwand der Absprachen bezüglich schulrelevanter Dienstleistungen. Der Aufwand gestaltet sich mit dem Förderverein sehr angenehm.

Planungsvorhaben: Die Planungsvorhaben sind bereits bei den Zielen benannt. Längerfristige und größere Vorhaben bei gleichbleibender positiver Entwicklung sind in Absprache möglich, stehen jedoch aktuell nicht auf der Tagesordnung.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die bisherigen Aktivitäten des Fördervereins haben sich auf die Sicherstellung schulischer Dienstleistungen in der Hand der Elternschaft konzentriert. Finanzielle Erwägungen standen dabei nicht allein im Vordergrund. Der Förderverein hat sich aktiv für schulische Veranstaltungen, Austauschprogramme, Klassenfahrten und Abschlussfeiern eingesetzt. Der Einsatz erstreckt sich auch darauf, sozial schwächere Schülerinnen und Schüler bei der Teilhabe am Schulleben zu unterstützen. Die intensive Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schulleitung und Kollegium bildet das Fundament, das der Förderverein seit seiner Gründung im Jahr 2008 erfolgreich weiterentwickelt hat.

Fortbildungskonzept

Qualitätsbereich: IV.1

Verantwortlich: Frau OStD'in Maja Wechselberger, Herr StD René Reinhold, Herr StD Felix Schwarz, EduCamp-Team (Herr OStR Julian Hundt, Frau StR'in Elvira Bem, Frau StR'in Carolin Jost, Herr StR Luca Guttandin, Herr StR Markus Pecher)

Vorbemerkung: Fortbildungen am Neuen Gymnasium sind ein zentraler Bestandteil der Schulkultur und werden in aller Regel seitens der Schulleitung genehmigt, wenn ein erkennbarer Mehrwert für die Schule besteht.

Ausgangssituation und -evaluation: Regelmäßige Fortbildungen sind fester Bestandteil des Schulprofils am Neuen Gymnasium, um die Bildungsziele als selbstständige Schule zu erreichen. Das Klassenfahrtskonzept erfordert eine hohe Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums.

Ziel(e): Das übergeordnete Ziel ist die Etablierung einer Fortbildungskultur am Neuen Gymnasium.

Die Ziele des Fortbildungskonzepts teilen sich in zwei Schlüsselbereiche auf. Einerseits dienen die Fortbildungen der Professionalisierung der Schulkultur und dem Erreichen der zwei Bildungsziele als selbstständige Schule, der „Tabletoberstufe“ und des „Berufsorientierungskonzepts“. Andererseits soll das Fortbildungskonzept die Auseinandersetzung mit fachimmanenten Fragestellungen fördern. Lehrkräfte sollen sich auf den neuesten Stand der fachdidaktisch/pädagogischen Diskussion bringen und durch außerschulische sowie innerschulische Fortbildungen ihre beruflichen und fachdidaktischen Kompetenzen weiterentwickeln.

Ressourcen:

- Lernplattform „itslearning“
- Fortbildungsbudget
- Lehrkräfte für interne Fortbildungen
- Mittel aus Erasmus Plus

Planungsvorhaben:

Wer	Was	Wann	Wie
Sekretariat	Veröffentlichung des Fortbildungsangebotes	Regelmäßig	itslearning „Außerschulische Hinweise“
Schulleitung	Bescheinigungen für das Halten von internen Fortbildungen	Regelmäßig	
Lehrkräfte	Erhöhung der Anzahl an Qualifikationen für Sportarten mit zusätzlichen Anforderungen	Regelmäßig	
EduCamp-Team	Planung und Durchführung von einer Vielzahl an internen kurzen Fortbildungen im Sinne "die Experten der Schule schulen die KuK"	regelmäßig 1x pro Schuljahr nach den Herbstferien	möglichst in Präsenz

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- interne Fortbildungen itslearning
- interne Fortbildungen Tabletoberstufe
- interne Fortbildungen (auch im BarCamp/EduCamp-Format) Distanzunterricht & Digitale Zugänge
- Dokumentation der Fortbildungen in den Qualifizierungsportfolios
- regelmäßige Erste-Hilfe-Fortbildung vor Ort
- Teilnahme von Lehrkräften an Fortbildungsangeboten im europäischen Ausland im Rahmen von Erasmus Plus
- Fortbildungen Leitung von Gruppen im Schneesport
- Qualifikation der Aufsichtsperson für Sportarten mit zusätzlichen Anforderungen
- eine Vielzahl an fachspezifischen Fortbildungen

Fremdsprachenfolge

Qualitätsbereich: VI, VII

Verantwortlich: Frau StD'in Wiesehomeier

Vorbemerkung: Im Neuen Gymnasium können vier moderne Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch) und Latein gelernt werden. Der Fremdsprachenunterricht soll die Schülerinnen und Schüler v.a. befähigen, ihre sprachlich-kommunikative Kompetenz zu erweitern, die im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung als Schlüsselqualifikation für Studium, Ausbildung und erfolgreiches Handeln im Beruf notwendig ist. Fundierte Sprachkenntnisse ermöglichen Mobilität und fördern die interkulturelle Kompetenz: Der Fremdsprachenunterricht vermittelt nicht nur Verständnis für andere Kulturen sowie deren Lebensgewohnheiten, sondern durch den landeskundlichen Vergleich auch eine kritische Reflexion von Geschehnissen im eigenen Land, und trägt somit der Bedeutung von Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität unserer Gesellschaft Rechnung.

Ausgangssituation und -evaluation: Englisch ist ab Klasse 5 die erste Fremdsprache am Neuen Gymnasium.

Nach einer Elternumfrage im Schuljahr 2008/2009 wurde als zweite Fremdsprache ab Klasse 6 Spanisch bzw. Latein angeboten und bis 2015/16 in jedem Jahrgang eine Klasse in Latein, die übrigen in Spanisch unterrichtet.

Im Schuljahr 2013/14 mussten erstmals Kinder überzeugt werden, Latein als zweite Fremdsprache zu belegen, im Schuljahr 2016/17 kam zum ersten Mal keine Lateinklasse zustande, da die Zahl der Interessenten zu gering war. Im selben Schuljahr gab es die erste Klasse, die Französisch als zweite Fremdsprache lernte.

Da die individuelle Entscheidung für das Erlernen einer Sprache ein wichtiger Baustein für Motivation und erfolgreiches Lernen ist und Erhebungen bestätigen, dass prinzipiell alle drei Sprachen als zweite Fremdsprachen gewünscht werden, wurde nach Wegen gesucht, dies im Sinne von Eltern und Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen. Durch die Aufgabe des Verzichts auf weitere „Bänder“ im Stundenplan können deshalb seit Beginn des Schuljahres 2017/18 Spanisch (G8/G9), Latein (G8/G9) und Französisch (G9) als zweite Fremdsprache belegt werden. Die aktuellen Zahlen deuten darauf hin, dass die Nachfrage nach Latein trotz dieser Flexibilisierung sinkt. Jährliche Evaluationen und Erhebungen zur Entwicklung der Nachfrage und Situation der drei zweiten Fremdsprachen sollen deshalb auch in Zukunft notwendige situationsangemessene Entscheidungen ermöglichen.

Das Angebot der dritten bzw. vierten Fremdsprache wird am Neuen Gymnasium im Zusammenhang mit anderen Aspekten gesehen: Die weitere Fremdsprache ergänzt das Angebot der zweiten Fremdsprache, berücksichtigt werden für die Organisation der dritten Fremdsprache neben dem bestehenden Angebot der zweiten Fremdsprache aber auch übergreifende fremdsprachendidaktische und lernkonzeptuelle Aspekte. Aufgrund der fehlenden Nachfrage gibt es für die aktuellen G8-Jahrgänge seit dem Schuljahr 2014/15 kein Wahlangebot einer dreistündig angebotenen dritten Fremdsprache in der Mittelstufe. Als zweistündiges Angebot im AG-Format (Französisch für G9-Schüler des Jahrgangs 9, Schwedisch ab Klasse 8) konnte sich vorübergehend nur Schwedisch etablieren, was vor allem darauf zurückzuführen war, dass es mit dem jährlichen Schüleraustausch mit Kungälv, Schweden, gekoppelt war.

Als Reaktion hierauf erlebte die dritte/vierte Fremdsprache mit Beginn des Schuljahres 2017/18 eine Umstrukturierung:

Für alle Schülerinnen und Schüler besteht in der Oberstufe das Angebot eines 3- bzw. 4-stündigen Grundkurses, sodass ab der E-Phase je nach Nachfrage Latein und/oder Französisch als neu einsetzende Fremdsprache (Nullcurriculum) gelernt werden können.

Mit dem Nullcurriculum ist das Erlernen der dritten/vierten Fremdsprache zeitlich nach hinten verlagert, wird jedoch mit einer höheren Stundenzahl angeboten, sodass ein umfassendes Erlernen der Sprache gewährleistet ist. Die Schülerinnen und Schüler können hierbei insbesondere in der Oberstufe ihre eigenen Interessen, Talente und beruflichen Ziele als Grundlage für die Wahl der weiteren Fremdsprache einsetzen.

Für die Schülerinnen und Schüler der G9-Jahrgänge wird zudem seit Beginn des Schuljahres 2018/19 in der Mittelstufe Italienisch als Wahlpflichtfach angeboten.

Ziel(e): Angestrebt wird eine hohe Eltern- und insbesondere Schülerzufriedenheit: Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung von Freude am Sprachenlernen, was eine Berücksichtigung von Sprachenwunsch und individuellem Lernverhalten erfordert. Aus diesem Grund soll an der Wahlmöglichkeit zwischen mehreren zweiten Fremdsprachen in Zukunft festgehalten werden.

Verbunden mit dem vielfältigen Angebot an modernen Fremdsprachen sind die Pflege bestehender und der Aufbau neuer internationaler Schulpartnerschaften sowie Studienreisen in Länder, in denen die an unserer Schule gelernten Sprachen gesprochen werden.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Schülerinnen und Schüler sollen bereits mit der Anmeldung im Jahrgang 5 die zweite Fremdsprache wählen, damit die Klassen entsprechend zusammengesetzt werden können und so ein gemeinsames Lernen länger möglich ist. Spanisch und Latein können im G8- und im G9-Zweig gelernt werden, Französisch ausschließlich im G9-Zweig.

Einzelne Wechsel kann die Schulleitung ermöglichen. Eltern sowie Schülerinnen und Schülern muss bewusst sein, dass dies evtl. einen Klassenwechsel nach sich zieht.

Sowohl Französisch als auch Latein können bei entsprechender Nachfrage als neu beginnende Fremdsprache in der Oberstufe angeboten, Italienisch in der Mittelstufe zusätzlich belegt werden.

Übersicht Fremdsprachenfolge:

erste Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch (G8/G9)		
zweite Fremdsprache ab Klasse 6	Französisch (G9)	Latein (G8/G9)	Spanisch (G8/G9)
dritte Fremdsprache ab Klasse 9 (Wahlfach)		Italienisch (G9)	
vierte Fremdsprache („Nullcurriculum“, GOS)	Französisch	Latein	

Sprache	G8	G9	1. FS	2. FS	3. FS/ WU	3. FS/ AG	4. FS/ GOS	Austausch/ Studienfahrt
Englisch	X	X	X					Krakau, Polen Südengland
Französisch		X		X			X	(geplant)
Latein	X	X		X			X	Xanten Trier
Spanisch	X	X		X				Moncada, Zaragoza
Italienisch		X			X			(Rimini, geplant)

G8/G9 Parallelangebot

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Herr OStR Orians, Herr OStR Hundt, Herr StD Kilter, Herr StD Schäfer

Vorbemerkung: Die Konzeption zur Organisationsentwicklung G8/G9 des Neuen Gymnasiums sah vor, zum Beginn des Schuljahres 2014/15 mit der Jahrgangsstufe 5 in den Schulversuch zum Parallelangebot G8/G9 gemäß dem damaligen Erlass des Hessischen Kultusministeriums vom 06.12.2012, geändert am 01.02.2013, aufgenommen zu werden.

Ausgangssituation und -evaluation: Für den verkürzten gymnasialen Bildungsgang G8 haben die Fachkonferenzen des Neuen Gymnasiums entsprechende Schulcurricula auf Basis der Lehrpläne unter Berücksichtigung der jeweiligen Bildungsstandards und Kerncurricula bis Jahrgang 9 und 10 entwickelt. Im Sinne des sukzessiven Ausbaus von Übungs- und Wiederholungszeiten wurden dabei inhaltliche Schwerpunkte benannt. Neben einem mit den Bildungsstandards und Kerncurricula abgestimmten Methodencurriculum ist ein entsprechendes Medienkonzept für die Sekundarstufe I entstanden.

Auf Basis der für den Schulversuch vorgegebenen und von der Schulkonferenz gemäß der Pflichtstundenverordnung anzupassenden Stundentafeln für die Organisationsformen G8 und G9 haben die Fachkonferenzen bis zum Beginn des Schuljahres 2014/15 die curricularen Inhalte angepasst.

Ziel(e): Unser Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und zu fordern. Durch das Parallelangebot wird dem individuellen Lerntempo der einzelnen Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen. Auf diese Weise können die unterschiedlichen Bedürfnisse in Bezug auf die Entwicklung der Selbstständigkeit sowie der Leistungsorientierung des Einzelnen berücksichtigt werden. Somit entspricht das Angebot des Neuen Gymnasiums dem Erlass aus dem Amtsblatt 11/15, der besagt, dass zur pädagogischen Zielsetzung gehöre, „[...] eine Entscheidung zwischen G8 und G9 [zu] ermöglich[en], die während der Jahrgangsstufen 5 und 6 unter Gymnasialbedingungen [...] gesammelt wurden.“ (ABL. 11/15, S. 623, Erlass vom 15. Oktober 2015).

Ressourcen: Im Rahmen der Ausschärfung des G8-Zweigs werden außerschulische Zusatzangebote für die Klassen des G8-Zweigs organisiert. Hierunter fallen vor allem außerschulische Lernorte, wie z.B. Schülerlabore, der hessische Landtag, Museen, etc... Zusätzlich können auch Workshop-Angebote gemacht werden, für die externe Fachkräfte das Kollegium unterstützen.

Darüber hinaus werden für bilinguale Module Lehrkräfte mit der Fächerkombination Englisch und Sachfach benötigt.

Planungsvorhaben: Geplant und durchgeführt werden Beratungen von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in den Jahrgangsstufen 5 und 6. Es folgen die Bildung von ein bis zwei G8-Klassen ab Jahrgang 7, bilinguale Module in PoWi Klasse 7, Biologie Klasse 8, Geschichte Klasse 9 sowie 1-2 Zusatzangebote zur Ausschärfung des G8-Profiles im Schuljahr.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Seit 2014/15 wird die Umsetzung des Schulversuchs bereits erfolgreich und planungskonform mit ein bis zwei Klassen im G8-Zweig durchgeführt. Diese bekommen die oben genannten Ausschärfungsangebote sowie modularisierten bilingualen Unterricht in den Fächern PoWi (Kl. 7), Biologie (Kl. 8) und Geschichte (Kl. 9).

In den Klassen 5 und 6 erfolgt eine umfangreiche Beratung sowie die verbindliche Empfehlung der Klassenkonferenz in Bezug auf die Entscheidung zwischen G8 und G9 ab der Jahrgangsstufe 7 sowie die entsprechende Information bzw. ein vertiefendes Beratungsangebot für die Eltern (vgl. Erlass vom 15. Oktober 2015, S. 625).

Inzwischen hat sich ein wirksames Beratungssystem für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern in den Jahrgangsstufen 5 und 6 auf der Grundlage der genauen Diagnose durch die Klassenlehrkraft und das Klassenteam etabliert.

Die G8-Ausschärfung ist in permanenter Entwicklung befindlich, als eine Herausforderung kristallisiert sich der Zeitaufwand hierfür vor allem im Hinblick auf kurze Schuljahre heraus.

Die bilinguale Modularisierung ist personalabhängig und muss daher flexibel an die Personalausstattung der Schule angepasst werden. Darüber hinaus müssen weitere Unterrichtsmaterialien für bilingualen Unterricht angeschafft und die Einbindung der entsprechenden Fachschaften weiter ausgebaut werden.

Durch die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung des Parallelangebots seit 2014 bis hin zur Verankerung im hessischen Schulgesetz 2020 ist die Ausgestaltung im G8- oder G9-Zweig fester Bestandteil der Schulkultur am NG geworden. Eine Integration der G8-Schülerinnen und -Schüler in einen gemeinsamen gymnasialen Oberstufenjahrgang findet bisher ohne nennenswerte Anpassungsschwierigkeiten statt. Vielmehr bereichern leistungsstarke G8er die Kurse durch ihre erworbenen Kompetenzen. Der stärkere Fokus auf die GOS in der Mittelstufe sowie der bereits bekannte Nachmittagsunterricht könnten hier nennenswerte Vorteile sein.

Ganztagsprofil

Qualitätsbereich: V.1 (pädagogische Grundhaltung), V.2 (Schulleben), VI.3 (Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen)

Verantwortlich: Fachbereichsleiter (Herr StD Schäfer), Ganztagskoordination (Frau OStR'in Mattes), Nachmittagsbetreuung (Frau Junker)

Vorbemerkung: Der gesellschaftliche Wandel hat zu Veränderungen der Rahmenbedingungen geführt, in denen Familien heute leben. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, dass eine Schule in der Organisation ihrer Abläufe darauf reagiert. Das Neue Gymnasium ist nicht nur ein Bildungs- und Erziehungsraum, sondern ein Lebensraum mit Bildungs- und Freizeitangeboten. Zu unserem modernen Bildungsangebot gehört, dass unsere Schule mehr Raum für qualifizierende Angebote, die den Regelunterricht vertiefen, ergänzen und erweitern, sowie für soziales Lernen bietet. Hierzu zählen auch die Versorgung mit einem Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung sowie die Möglichkeit, mit sozialen und kirchlichen Einrichtungen und mit Vereinen zusammenzuarbeiten.

Ausgangssituation und -evaluation: Unser Konzept konnte bereits seit dem Schuljahr 2008/09 mit den finanziellen Mitteln des Landes Hessen entwickelt und umgesetzt werden und es reagiert seitdem damit auf die Bedürfnisse der Schulgemeinde, zu der zahlreiche Alleinerziehende zählen. Unser Ganztagsangebot schafft für Schülerinnen und Schüler Voraussetzungen, beste Lernergebnisse zu erzielen, unter Bedingungen, die die Gesundheit fördern und soziale Kompetenzen ausbauen. Durch die Einbindung lokaler Angebote (Vereine) wird die Schule in das gesellschaftliche Leben der Kommune verankert.

Ziel(e):

- attraktives Ganztagsangebot mit einer verlässlichen Betreuung bis 16:00 Uhr gemäß Pädagogischem Ganztagskonzept (PGK siehe Anhang)
- hohe Beteiligung am Mittagessen
- Ausbau der Kooperation mit Vereinen, Firmen und sonstigen Institutionen

Ressourcen:

- Zuweisung aus Kreismittel in Geld und Stellen (1,5 Stellen zur Umwandlung in Lehrerstellen, 3 Stellen als Finanzmittel)
- Personalmittel der Schule

Planungsvorhaben:

- siehe Pädagogisches Ganztagskonzept (PGK) für das Schuljahr 2020/21
- mehrere Kriterien aus dem Ganztagsprofil 2 sind bereits umgesetzt. Eine Eingruppierung in das Ganztagsprofil 2 ist in den kommenden Jahren möglich

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Siehe Pädagogisches Ganztagskonzept (PGK) für das Schuljahr 2020/21

Pädagogisches Konzept des Ganztagsbereichs am Neuen Gymnasium Rüsselsheim

Das Neue Gymnasium bietet seit seiner Gründung Kurse im Nachmittagsbereich an. Inzwischen ist das Angebot auf alle Wochentage verteilt und bildet neben dem Unterricht eine zusätzliche Möglichkeit für unsere Schülerinnen und Schüler, sich in ihrer Persönlichkeit weiterzuentwickeln und Begabungen auszuschöpfen.

Hierbei gelten für uns folgende Leitgedanken

- Schaffung von Lernräumen zur Förderung der individuellen Begabungen, Interessen und Talente unserer Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung der Lehrer- und Elternschaft durch zusätzliches pädagogisches Fachpersonal
- Stärkung und Förderung der Schulgemeinschaft und Schulkultur
- Flexibles und verlässliches Betreuungsangebot für Eltern und Kinder

Überblick

Der Ganztagsbereich am Neuen Gymnasium umfasst folgende Bereiche:

- Nachmittagsbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften (AG-Bereich)
- Förderkurse
- Mittagsversorgung
- Entspannungsangebote
- Ateliers/Labore/Werkstätten o. ä. – (offene Angebote für das selbstorganisierte Lernen)
- Sozialpädagogische Unterstützungsangebote

Allgemeiner Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00-8:45					
8:45-9:30					
Pause					
9:30-10:35	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
10:35-11:20					
Pause					
11:40-12:25					
12:25-13:10	Unterricht / Mittagspause	Unterricht / Mittagspause	Unterricht / Mittagspause	Unterricht / Mittagspause	Unterricht / Mittagspause
14:00-14:45	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht	Unterricht
14:45-15:30	Förderkurse AGs	Förderkurse AGs	Förderkurse AGs	Förderkurse AGs	Förderkurse AGs
15:45-16:30	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung	Hausaufgabenbetreuung
16:30-17:15	Spiel/Freizeit	Spiel/Freizeit	Spiel/Freizeit	Spiel/Freizeit	Spiel/Freizeit

Die Nachmittagsbetreuung

Die Nachmittagsbetreuung gliedert sich zeitlich in zwei Phasen, die „Hausaufgabenzeit“ und die „Freizeit“. In der Hausaufgabenzeit werden die Schülerinnen und Schüler bei der Anfertigung ihrer Hausaufgaben oder beim Vor- und Nachbereiten des Unterrichts unterstützt. In der Spielzeit erhalten sie ein umfangreiches Angebot, ihren Interessen nachzugehen oder sich zu erholen. Geleitet wird die Nachmittagsbetreuung von Elke Röder-Gemmecker, die zusammen mit ihrem Team die Umsetzung ausgestaltet. Dieses Team besteht aus fachlich qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche zumeist Studierende des Lehramts sind und bereits Erfahrungen in der Betreuung von Kindern besitzen. Unterstützt werden diese durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Es zeigt sich, dass die Einbindung der älteren Schülerschaft zur Betreuung der jüngeren Schülerinnen und Schüler sehr positive Auswirkungen auf das Schulklima hat. Zudem bietet es den älteren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Selbstkompetenz zu stärken und sich ggf. beruflich zu orientieren. Das Team der Nachmittagsbetreuung trifft sich täglich und zusätzlich in regelmäßigen Abständen um Aktuelles und Planungen zu besprechen.

Für die Nachmittagsbetreuung sind insgesamt 79 Schülerinnen und Schüler angemeldet. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder nur für die Hausaufgabenzeit (14:00-15:00 Uhr) oder zusätzlich für die Spielzeit (14:00-16:00 Uhr) anzumelden. Die nachfolgende Abbildung zeigt die aktuellen Anmeldezahlen für die einzelnen Wochentage im Schuljahr 2019/20:

Wochentag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Angemeldete Schüler/innen	47	52	56	51	36

Ein Team von 5-6 Mitarbeiter*innen betreut die Schülerinnen und Schüler täglich. Besonders intensive Betreuung ist bei der Erledigung der Hausaufgaben nötig. Insgesamt sind 11 Nachmittagsbetreuerinnen und -betreuer angestellt, die zu unterschiedlichen Zeiten eingesetzt werden. Zukünftig ist denkbar, auch eine Kraft vormittags zu beschäftigen und somit zusätzlich Gelegenheit zur Betreuung einzelner Schüler mit besonderen Schwierigkeiten während der Unterrichtszeit zu schaffen.

Die Arbeitsgemeinschaften

Das Neue Gymnasium hat ein breites AG-Programm, welches von externen Kräften aber auch von Lehrkräften angeboten wird. Die angehängte Übersicht gibt einen Überblick.

Auffällig ist, dass das AG-Angebot vorwiegend von den jüngeren Schülerinnen und Schülern angenommen wird. Die älteren Schülerinnen und Schüler geben an, dass sie das AG-Angebot oft aufgrund zeitlicher Belastung, besonders in den Klausuren-intensiven Phasen nicht wahrnehmen können. Aus diesem Grund soll das AG-Angebot zukünftig modularisiert werden. Der zeitliche Umfang der einzelnen AGs soll flexibel gestaltet werden. Verstärkt sollen auch Kurse angeboten werden, die nur über einen begrenzten Zeitraum in der belastungsärmeren Zeit stattfinden. Somit sollen sie zukünftig besser auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten sein. Spezielle Kurse für ältere Schülerinnen und Schüler aber auch Unterteilungen in Anfänger- und Fortgeschrittenen-Kurse sind denkbar. Dies ist in einigen Bereichen sehr sinnvoll, wie einzelne AG-Leiterinnen und -Leiter rückmelden.

Förderkurse

Zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten in einigen Fächern werden zahlreiche Förderkurse angeboten, die in der Regel ab einer Einwahlzahl von 6 Schülerinnen und Schülern eingerichtet und durchgeführt werden. Im Folgenden ist eine Übersicht für das Schuljahr 2019/20 gegeben.

Deutsch:

Jahrgang 5: 3 Kurse (angewählt)
Jahrgang 6: 1 Kurs (angewählt)

Englisch:

Jahrgang 6: 1 Kurs (angewählt)
Jahrgang 7: 1 Kurs
Jahrgang 8: 1 Kurs
Jahrgang 9: 1 Kurs

Spanisch:

Jahrgang 6: 1 Kurs (angewählt)
Jahrgang 7 (G9): 1 Kurs (angewählt)
Jahrgang 8 (G9): 1 Kurs
Jahrgang 9 (G9): 1 Kurs

Mathe:

Jahrgang 6: 1 Kurs
Jahrgang 8: 1 Kurs (angewählt)

Bei Bedarf werden weitere Förderkurse angeboten. Insgesamt wurden sie im vergangenen Halbjahr von 60 Schülerinnen und Schülern besucht.

Mittagessen

Täglich werden von unserem Caterer FPS zwei Mahlzeiten angeboten (vegetarisch und nicht vegetarisch). Durchschnittlich nehmen ca. 140 Schülerinnen und Schüler pro Tag an der Mittagsversorgung teil. Die Nachmittagsbetreuerinnen und -betreuer beaufsichtigen auch das Mittagessen. Im Jahrgang 5 und 6 ist an einem Tag in der Woche eine verbindliche Mittagspause in der 6. Stunde eingeführt, in der die Klassen gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer oder Co-Klassenlehrer eine Mahlzeit essen. Hierdurch wird die Klassengemeinschaft gestärkt und die Gesundheitserziehung unterstützt. Zudem kann das Angebot einer warmen Mahlzeit durch höhere Teilnehmerzahlen aufrechterhalten und verbessert werden. Im Anschluss an das Mittagessen haben die Schülerinnen und Schüler eine Doppelstunde Unterricht.

Entspannungsangebote

Um nicht nur dem Bewegungsdrang des größeren Teils der Schülerschaft entgegen zu kommen, sondern auch den Erfordernissen der ruhigeren Schülerinnen und Schüler entsprechen zu können, wird angestrebt, einen Ruheraum einzurichten, in den sich die Schülerinnen und Schüler zurückziehen können, wenn sie eine Pause von der Hektik und Aufregung des Schulalltags benötigen. Dieser Raum sollte an einer ruhigen Ecke des Ganztagstraktes liegen und gemütlich eingerichtet sein. Denkbar wären in diesem Zusammenhang Angebote wie Meditation, Yoga, Hörspiele, Lesezirkel. Auch in diesem Bereich ist der Einsatz von Eltern und Oberstufen Schülerinnen und Schüler vorstellbar.

Ateliers / Labore / Werkstätten

Zusätzlich zur Hausaufgabenhilfe ist geplant, Zeitfenster und Räumlichkeiten für das selbstorganisierte Lernen zu schaffen. Es wäre möglich, im Zuge einer Rhythmisierung Lernzeitfenster auch im Vormittag einzurichten, für die die frei stehenden Hausaufgabenräume eingesetzt werden könnten, jeweils mit einem thematischen Schwerpunkt. Diese werden zusätzlich mit passenden Materialien zur Freiarbeit ausgestattet (Wörterbücher, Duden, Zusatzmaterialien zu Lehrwerken u. ä.).

Sozialpädagogische Unterstützungsangebote

Um auch Schülerinnen und Schüler auffangen zu können, die im sozialen und arbeitsorganisatorischen Bereich Unterstützung benötigen, sind sozialpädagogische Angebote angedacht. Wünschenswert wäre eine Schulsozialarbeit, die in verschiedenen Jahrgängen Projekte durchführt und so einen Zugang zu allen Schülerinnen und Schülern erhält. Dadurch ist gewährleistet, dass die Schulsozialarbeit in Konfliktfällen mit weniger Hemmungen von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird. In diesem Zusammenhang ist es auch angestrebt, regionale Hilfsangebote durch das Jugendamt oder andere soziale Einrichtungen in die Ganztagsangebote zu integrieren.

Zusammenfassung

Der Ganztag wird in unterschiedlichen Bereichen von einem Großteil der Schülerinnen und Schüler in Anspruch genommen. Er umfasst insgesamt 39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 11 Lehrerinnen und Lehrer. In der Zukunft soll er insbesondere hinsichtlich der Einbindung von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe sowie Eltern weiterentwickelt werden. Zur Zeit leiten zwei Eltern, zwei Oberstufenschülerinnen und -schüler und zwei Alumni Kurse im AG Bereich. Der Profilwechsel ins Profil 2 wird angestrebt. Da die Kriterien diesbezüglich bereits erfüllt werden, wird der Wechsel zum nächstmöglichen Zeitpunkt beantragt.

Gewaltprävention

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Herr StR Yasar, Herr Stollhof

Vorbemerkung: Prävention beschäftigt sich mit der Vermeidung von Normverletzungen. Durch vorbeugende Maßnahmen und Aufklärung sollen Regelverletzungen oder Gesundheitsschädigungen verhindert werden.

Den Schülerinnen und Schülern sollen positive Handlungs- und Lebensperspektiven eröffnet werden, die eine Gewaltbereitschaft überflüssig machen. Die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist ein angstfreies Klima, kombiniert mit gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Wohlbefinden. Wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen erfordern ein Handeln auf verschiedenen Ebenen:

- Klassenebene
- Schulebene
- Lehrerebene
- (außerschulische) Vernetzungen

Ausgangssituation und -evaluation: Am NG werden kaum gewaltvolle Auseinandersetzungen verzeichnet, allerdings kommt es gelegentlich zur Beschädigung von Materialien und Gegenständen.

In jüngster Vergangenheit ist ebenfalls ein Anstieg der Konflikte, die über soziale Netzwerke geführt werden, zu erkennen.

Ziel(e): Das Neue Gymnasium sieht sich klar in der Verantwortung seinen Beitrag zur allgemeinen Gesunderhaltung und zum Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie zur schulinternen Konflikt- und Gewaltvermeidung zu leisten. Hierzu soll das Präventionsprogramm beitragen.

Die angestrebten Ziele sind ein gewaltfreies, verständnisvolles und solidarisches Miteinander (Kriterien V.1.2 und 5).

Ressourcen: Gewaltbeauftragter Hr. Yasar, Unterrichtseinheiten zum Thema Gewaltprävention in Itslearning (Kurs: Gewaltprävention/Soziales Lernen), Schulseelsorge Fr. Fehr, div. Streitschlichter aus der Schülerschaft, Anti-Mobbing-Koffer mit Informationsbroschüren und Flyern, Bücher bzw. Kopiervorlagen für Arbeitsaufträge zur Selbstreflexion nach Konflikten oder Beschädigungen, Informations-DVD, Arbeitsordner "Erwachsen werden" von LIONS QUEST mit zahlreichen Anregungen für das soziale Miteinander und kooperativen Spielen und Übungen für zwischendurch (erhält jeder neue KL 5 bei der dazugehörigen Fortbildung), Fortbildungen zum Thema Umgang mit Mobbing (Herr Yasar als Multiplikator und Ansprechpartner), Klassenrat.

Planungsvorhaben: Das vorrangige Ziel für das laufende bzw. kommende Schuljahr (2022/2023) wird eine optimierte Koordination der Gewaltprävention sein. Hier wird eine Kooperation mit den Bereichen Suchtprävention, Schulseelsorge, Jugendmedienschutz, Verbindungslehrern, Klassenlehrern und Streitschlichtern angestrebt. Die optimale Zusammenarbeit dieser Instanzen ist von besonderer Wichtigkeit, weshalb der Gewaltpräventionsbeauftragte in ständigem Austausch mit den obigen Instanzen steht.

Die Gewaltprävention wird in Form eines Curriculums in den KL-Stunden thematisiert. Dabei werden für jeden Jahrgang folgende Schwerpunkte gesetzt:

- 5. Klasse: Selbstbehauptung und kommunikative Lösung von Konflikten
- 6. Klasse: Vandalismus/Mobbing
- 7. Klasse: körperliche Gewalt
- 8. Klasse: Mobbing
- 9. Klasse: sexuelle Gewalt
- 10. Klasse: Radikalisierung

Die Themen sind als Schwerpunkte zu verstehen und nicht als ausschließliche Themen in den Klassenstufen. Gerade das Thema Mobbing findet sich in jedem Jahrgang, da es zu den wahrscheinlichsten Gewaltdelikten an Schulen gehört. Da das Thema Radikalisierung (religiös, ideologisch) in der Gesellschaft zu einem immer größeren Problem wird und Schulen ein Abbild der Gesellschaft sind, wird es auch in das Curriculum der Gewaltprävention aufgenommen.

Die jeweiligen Klassenlehrkräfte erhalten durch den Gewaltpräventionsbeauftragten umfangreiches Material mit einem Umfang von etwa 3 KL-Stunden ins Fach und in den Itslearning-Kurs „Gewaltprävention/Soziales Lernen“ gelegt, die sie mit ihrer Klasse behandeln. Hierzu ist eine KL-Stunde in den SEK I-Klassen besonders wichtig. Einige Bausteine der Gewaltprävention (Jugendkriminalität, Umgang mit Gewalt, rechtliche Folgen von Vandalismus etc.) werden auch in den Fächern Ethik, Religion, POWI, Biologie, Chemie und Sport thematisiert, deren Feinkoordination der Gewaltpräventionsbeauftragte übernimmt.

Da Gewaltprävention und -intervention eng beieinander liegen und jede gelungene Intervention auch eine Form von Prävention zukünftiger Taten ist, dient der Gewaltpräventionsbeauftragte als Ansprechpartner bei Vorkommnissen, die im Kompetenzbereich der Gewaltprävention liegen (körperliche Gewalt, verbale Gewalt, Vandalismus, Mobbing, Radikalisierung). Die Lehrkräfte sind darüber informiert, dass sie bei Gewaltdelikten und Radikalisierungstendenzen jeglicher Form den Gewaltpräventionsbeauftragten sowie die Schulleitung ansprechen können, sodass sie in diesem Punkt tatkräftige Unterstützung erhalten. Eine gute Vernetzung zwischen den Klassenlehrkräften und dem Gewaltpräventionsbeauftragten bietet die Voraussetzung zur Vorbeugung von Gewalt. Letztgenannter koordiniert zusammen mit den jeweiligen Stufenleitern auch die Zusammenarbeit mit den Eltern und unterstützt die Schulleitung bei der Zusammenarbeit mit dem schulpsychologischen Dienst, dem Jugendamt sowie der Polizei.

Ergänzend zu den Unterrichtseinheiten und der Aufgabe des Gewaltpräventionsbeauftragten als Ansprechpartner zu Gewaltangelegenheiten gibt es für die Jahrgangsstufen 7 und 8 auch weitere Projekte:

Jahrgangsstufe 7:

Jeweils im Dezember des Schuljahres findet die verpflichtende Veranstaltung „Law 4 School“ statt, deren Pilotphase den Rückmeldungen der Schülerschaft und der Lehrkräfte zufolge im Schuljahr 2021/22 sehr erfolgreich verlief. In dieser Veranstaltung werden Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 7 durch ein Videoseminar ausführlich über Mobbing/Cybermobbing aufgeklärt und erfahren die Rechtslage dazu. Sie lernen, welche Konsequenzen bestimmte Taten für Täter und Opfer haben können und werden für die Thematik Mobbing/Cybermobbing

sensibilisiert. Auch die Lehrkräfte erhalten dadurch wichtige Informationen zur Relevanz der Problematik.

Jahrgangsstufe 8:

Im Rahmen des Curriculumthemas „Mobbing“ findet ein Gewaltpräventionstag statt, den der Gewaltpräventionsbeauftragte koordiniert. Der Gewaltpräventionstag fällt auf die Fahrten- und Projektwoche und ist verbindlich für alle Klassen der Jahrgangsstufe 8. Der Gewaltpräventionstag besteht aus zwei Teilen:

- Vortrag durch die Polizei Rüsselsheim (Absprache mit der Polizei)
- Workshop zum Thema „Gewalt“ (Erstellung vom Gewaltpräventionsbeauftragten)

Während jeweils drei Klassen in der Turnhalle beim Vortrag der Polizei dabei sind, arbeiten die anderen Klassen an dem Workshop mit den Stationen „Gewalt, Mobbing, Cybermobbing und Rassismus“, da diese Probleme in diesen Themenbereichen im Jahrgang 8 am häufigsten anzutreffen sind. Nach einer Doppelstunde wechseln sich die Klassen ab, sodass jede Klasse einmal beim Vortrag und einmal beim Workshop dabei ist. Die Klassenlehrkräfte beaufsichtigen dabei die Klassen beim Vortrag und leiten in ihren Klassenräumen den Workshop.

Die Schülerinnen und Schüler brauchen neben den Klassenlehrkräften auch klare Ansprechpartner. Diese Ansprechpartner werden von den Klassenlehrkräften der Klasse bekannt gegeben. Außerdem werden sie durch Aushänge im Foyer 1 stets sichtbar sein:

Verbindungslehrkräfte:	Herr Guttandin und Herr Lucifero
Gewaltprävention:	Herr Yasar
Suchtprävention:	Herr Reinbold und Herr Heizmann
Medienschutz:	Frau Bem, Herr Dr. Kohrs
Schulseelsorge:	Frau Dr. Fehr
Sexuelles Schutzkonzept:	Frau Marth
Schulangst/Überforderung:	Herr Ting
Streitschlichter:	diverse Schülerinnen und Schüler

Weitere Formen der Visualisierung sind die Plakate, die nach Anfrage von verschiedenen Institutionen (Polizei, Aktion Tu-Was, Kirchen und Netzwerk gegen Gewalt) geliefert wurden. Diese werden im Foyer 1, Foyer 2 und in den einzelnen Etagen aufgehängt. Des Weiteren stehen den Schülerinnen und Schülern Broschüren zur Verfügung, die im Streitschlichtungsraum bereitliegen werden. Die Klassenlehrkräfte erhalten ebenfalls nützliche Plakate, die sie im Klassenraum aufhängen können.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Neben den geplanten Vorhaben hat das NG bereits einige fest im Schulprogramm verankerte Programmbausteine aufzuweisen. Diese lassen sich auf verschiedene Ebenen übertragen: Klassen-, Schul-, Lehrkräfteebene und allgemeine Vernetzung.

Klassenebene:

Die Klasse ist der soziale Lebensraum für das Erlernen des sozialen Miteinanders. Jede Klasse entwickelt ein eigenes Instrumentarium der Konflikt- und Problembewältigung und erstellt Klassenregeln auf der Grundlage gegenseitigen Respekts. Unterstützt wird dieser Prozess z.B. durch das LIONS QUEST-Programm in Klasse 5. Fest in den

Stundenplan der Jahrgangsstufen 5 und 6 eingebettet ist u.a. die Klassenlehrerstunde, mit der ein Portal zur klasseninternen Diskussion, Konfliktbewältigung und Lösungsfindung geschaffen wird. Die Schülerinnen und Schüler erlernen hierbei Strategien zur Konfliktlösung und erarbeiten sich eine Diskussionskultur.

Derzeit werden in allen G9-Jahrgangsstufen KL-Stunden angeboten. Diese Stunden sollen bewusst für folgende Themen genutzt werden:

- Umsetzung des Curriculums der Gewaltprävention (siehe Itslearning-Kurs)
- Prävention von Ausgrenzungen (Klassenklima)
- Umgang mit Gewalt (Verhaltensmaßnahmen, Ansprechpartner, Zivilcourage etc.)

Auch die Klassenratsmethode kann zur Vorbeugung von Gewalt beitragen.

Schulebene:

Schule ist mehr als Unterricht. Eine gute Schule ermöglicht Demokratielernen und verantwortungsvollen Umgang miteinander. Die SV-Wahlen am NG sind ein Beispiel für gelebte Demokratie und für die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen und stark zu machen. Grundvoraussetzung hierfür ist auf der einen Seite eine selbstbewusste Persönlichkeit, aber auf der anderen Seite auch Empathievermögen und die Offenheit für andere. Verantwortung übernehmen ist auch die Voraussetzung in unserem "Patentprojekt", in dem die höheren Jahrgänge die Patenschaften für die neuen Klassen im jeweiligen 5. Jahrgang übernehmen. Sie helfen den Kleinen dadurch, sich an der neuen Schule zurechtzufinden und unterstützen sie mit Rat und Tat. Gemäß dem Motto "Schüler lernen von Schülern".

Einen nicht zu vernachlässigenden Stellenwert der Gewaltprävention nimmt die Schulkleidung ein. Diese trägt unter anderem auch dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln. (Vgl. Baustein „Schulkleidung“ im Schulprofil).

Lehrkräfteebene:

Die Kolleginnen und Kollegen sind gehalten, sich fortzubilden und sich gegenseitig zu unterstützen. Im Folgenden eine Auflistung einiger außerunterrichtlicher Tätigkeiten des Kollegiums, die in das Gewaltpräventionsprogramm hinein-spiel(t)en:

- (bis zum Schuljahr 2018/19) Lions Quest Fortbildung ("Erwachsen werden")
- Fortbildung zu Netzwerklotsen
- Fortbildung für den Klassenrat
- (bis zum Schuljahr 2013/2014) Suchtprävention Fortbildung bei W. Rincker
- Gewaltpräventionsbeauftragte
- Verbindungslehrkräfte
- Schulseelsorge
- Jugendmedienschutz
- u.a.

(allgemeine) Vernetzung:

Kooperationen innerhalb, aber auch außerhalb der Schule leisten einen unverkennbaren Beitrag zur Verwirklichung des Präventionsprogrammes. Kooperationen mit außerschulischen Gremien (schulpsychologischer Dienst, Jugendamt, Kinder- und Jugendförderung, Polizei etc.) ermöglichen ein frühzeitiges (im besten Fall ein präventives) und zielgerichtetes Eingreifen und gemeinsames Handeln. Der früher

bereits erfolgreich und fest etablierte „Runde Tisch“ mit der Schulpsychologie ist ein vorbildliches Beispiel hierfür und ist ab Mai 2021 fortgesetzt worden.

Gymnasiale Oberstufe

Qualitätsbereich: V (Schulkultur), VI (Lehren und Lernen), VII (Ergebnisse und Wirkungen)

Verantwortlich: Herr StR C. Helmer, Herr OStR Seelisch, Frau StD'in Wiesehomeier

Vorbemerkung: Eine zeitgemäße Berufs- und Studienorientierung eröffnet den Jugendlichen stets die Möglichkeit, dass sich ihre in Entwicklung befindlichen Ideen bezüglich ihrer zukünftigen beruflichen Lebenswelt auch in den im aktuellen Schulalltag besuchten Unterrichtsfächern widerspiegeln. Einerseits benötigen bestimmte Berufsbilder konkrete fachliche und überfachliche Kompetenzen, die nur in manchen Fächern gezielt erworben werden können (z.B. mathematisch-naturwissenschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten im Hinblick auf ingenieurwissenschaftliche Berufe, räumliches Vorstellungs- und Ausdrucksvermögen im Hinblick auf Architektur oder Design). Andererseits kann sich in umgekehrter Richtung aus einem erfolgreichen, mit einem hohen Maß an Motivation verknüpften Besuch bestimmter Unterrichtsfächer das Interesse für ein in entsprechendem Zusammenhang stehendes Berufsbild entwickeln. Insofern ist es für eine Schule von besonderer Wichtigkeit, ein möglichst breites Angebot an Grund- und (Vor-)Leistungskursen anbieten zu können, um die Jugendlichen in individueller Weise auf die Berufswelt vorbereiten zu können und sie nicht (beim Wegfall bzw. Ausbleiben eines bestimmten Kursangebotes) an andere gymnasiale Oberstufen zu "verlieren", da der Wechsel des sozialen und schulischen Umfeldes stets auch mit entsprechenden Problemen für die betroffenen Schülerinnen und Schülern verbunden sein kann (Prinzip der Fürsorgepflicht).

Ausgangssituation und -evaluation: Eine besondere Bedeutung kommt bei der Verknüpfung von Fachwahlen mit berufsfeldbezogenen Ideen und Interessen in der Regel der Wahl der beiden Leistungskurse ab der Qualifikationsphase (Kursphase Q1) zu. Aus diesem Grunde liegt der gestalterische Schwerpunkt der Oberstufenkonzeption des Neuen Gymnasiums auf dem Angebot an (Vor-)Leistungskursen. In der Vergangenheit haben sich einige Schulwechsel zu anderen gymnasialen Oberstufen ergeben, da bestimmte Kurse (z. B. ein LK im Fach Kunst) nur dort wählbar gewesen sind.

Ziel(e): Ein möglichst hoher Anteil der Oberstufenschülerinnen und -schüler des Neuen Gymnasiums soll anhand des zur Verfügung gestellten Kursangebotes seine persönlichen Interessen und Ziele im Hinblick auf bestimmte Neigungen und Begabungen sowie auf einen sich bereits abzeichnenden späteren Berufswunsch wiederfinden können und somit nicht gezwungen sein, sich in alternative (Fach-)Richtungen zu orientieren.

Ressourcen:

- Schulleitung (Oberstufenkoordination) und zwei Lehrkräfte zur organisatorischen Unterstützung
- entsprechend ausgebildete Fachlehrkräfte (auch in "kleineren" Fächern wie Informatik oder Darstellendes Spiel)
- Personalmittel aus dem Budget der Selbstständigen Schule, um auch kleinere Grund- und (Vor-)Leistungskurse mit weniger als 10 Schülerinnen und Schüler regelmäßig anbieten zu können (Kontinuitätsprinzip)
- Planungsprogramm "Kurswahl online"

Planungsvorhaben: Gemäß Gremienbeschluss vom Herbst 2016 wird im Laufe der letzten Jahrgangsstufe der Sekundarstufe I (9. Klasse unter G8-Bedingungen, 10. Klasse nach G9-Konzept) im Rahmen einer online durchgeführten Wahl unter den betreffenden Schülerinnen und Schülern erfragt, welche Unterrichtsfächer für sie als potentielle Leistungskurse ab der Qualifikationsphase (Kursphase Q1) in Frage kommen. Im darauffolgenden Schuljahr werden während der Einführungsphase (Kursphasen E1/E2) garantiert in dem Maße vierstündig unterrichtete Vorleistungskurse (VLKs) angeboten, dass es für jede Schülerin und jeden Schüler möglich ist, eines der im Zuge der Testwahl angegebenen Fächer als auf vertiefte Weise und mit verstärkter Stundenzahl unterrichteten VLK zu besuchen.

Da das Fach Englisch erfahrungsgemäß ohnehin zumeist von mehr als 50% der betreffenden Jahrgangsstufe als Leistungskurs (LK) belegt wird und das Fach Mathematik (5-stündig) während der Einführungsphase ohnehin mit erhöhter Stundenzahl unterrichtet wird, liegt das Hauptaugenmerk auf der Etablierung von ansonsten nur zwei- bzw. dreistündig unterrichteten "Nebenfächern" als VLKs. Gerade in diesen Fächern unterscheiden sich konzeptionelle Herangehensweise und kognitive Arbeitsbelastung zwischen den zwei- oder dreistündigen Grundkursen (GKs) sowie den fünfständigen LKs so deutlich, dass im Rahmen der E-Phase die entsprechende Vorbereitung durch Vorleistungskurse zwingend notwendig erscheint.

Der Wechsel des Vorleistungskurses wird in Ausnahmefällen auf Antrag zwischen den Kursphasen E1 und E2 gestattet. Aus Kontinuitätsgründen führen die in der E-Phase eingesetzten Lehrkräfte der VLKs ihre Kurse in der Q-Phase in Form von LKs weiter fort. Dies gilt auch für die meisten GK-Fächer.

Auf lange Sicht sollen so auch Leistungskurse in den Fächern Spanisch, Kunst, Informatik sowie Geographie am Neuen Gymnasium etabliert werden.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt im permanenten Angebot "kleinerer" Fächer wie Darstellendes Spiel und Geographie sowie insbesondere Philosophie und Informatik zumindest in Form der entsprechenden Grundkurse.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Einrichtung von VLKs in den Fächern Spanisch, Kunst, Politik und Wirtschaft, Geschichte, Geographie, Physik, Informatik, Chemie und Biologie in der Einführungsphase.

Homepage

Qualitätsbereich: V Schulkultur (V.3 Kooperation und Kommunikation nach außen)

Verantwortlich: Herr OStR Dr. Debert, Herr OStR Stefano Lucifero

Vorbemerkung: Das Neue Gymnasium in Rüsselsheim verfügt über zwei Internetauftritte, die unterschiedlichen Zwecken dienen: die Homepage und die Lernplattform „itslearning“. Während itslearning primär für interne Kommunikation und Verwaltungszwecke genutzt wird, dient die Homepage der Darstellung und Kommunikation der Schule nach außen. Sie stellt Informationen zur Schule, dem Kollegium, Fachbereichen, Fächern und aktuellen Berichten über die Schule bereit.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Homepage repräsentiert das Neue Gymnasium nach außen und liefert wichtige Informationen für Eltern, Besucher und potenzielle Kooperationspartner. Neben grundlegenden Informationen zu Zielen und Besonderheiten der Schule werden Details zu Fachbereichen, Fächern und Schulaktivitäten veröffentlicht. Aktuelle Termine und Berichte sind ebenfalls auf der Homepage zu finden. Die technische und inhaltliche Aktualität wurde durch angepasste Updates sichergestellt. Die Zugriffszahlen sowie Rückmeldungen von Eltern, Lehrkräften und Gästen ermöglichen eine fortlaufende Evaluation der Homepage-Akzeptanz.

Ziel(e): Die Ziele lassen sich in zwei Hauptbereiche unterteilen. Auf technischer Ebene soll die Homepage auf dem aktuellen Stand bleiben, insbesondere im Hinblick auf Responsive Design und Barrierefreiheit. Die visuelle Qualität, insbesondere der Bilder, soll verbessert werden. Inhaltlich strebt man eine Steigerung der Beitragsanzahl und -aktualität an, um das Besucherinteresse zu erhöhen. Die Schülerbeteiligung an der Homepage soll verstärkt werden, möglicherweise über eine Seite der Schülervertretung (SV).

Ressourcen:

- intern: Mitarbeiter an der Homepage (Administration und Beiträge)
- extern: Kirby-Foren, Bücher, Firma Oneyo (Hosting), thinkBIG Studio (Torsten Meß - externer Webdesigner)

Planungsvorhaben: Die technische Aktualität der Homepage soll beibehalten werden, und wichtige Schulschwerpunkte sollen auf der Homepage präsentiert werden. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der SV-Arbeit und einzelnen Fachbereichen. Eine Überarbeitung oder ein Austausch der Coverfotos ist vorgesehen, um die optische Qualität zu steigern.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Homepage wurde vollständig neu in Kirby erstellt und gestaltet. Die Verantwortlichkeiten für die Homepage wurden klar strukturiert, und die Anzahl der beteiligten Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler wurde erhöht.

Informatikprofil

Qualitätsbereich: II, IV

Verantwortlich: Herr OStR Hundt, Herr StD Felix Schwarz

Vorbemerkung: Das Neue Gymnasium Rüsselsheim führt ein neues Informatikprofil ein, um den Schülerinnen und Schülern vom 5. Schuljahr bis zur Oberstufe eine kontinuierliche und vertiefte Auseinandersetzung mit digitalen Technologien, Programmierung und informatischen Grundprinzipien zu ermöglichen. Das Informatikprofil wird als Modul angeboten und ist flexibel gestaltet, sodass es das reguläre Unterrichtsangebot sinnvoll ergänzt und speziell auf die Bedürfnisse und das Interesse der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Informatik und digitale Bildung eingeht.

Ausgangssituation und -evaluation: Seit über einem Jahrzehnt bietet das Neue Gymnasium Rüsselsheim einen verpflichtenden Informatikunterricht für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 an, was uns eine fundierte Erfahrungsbasis in der frühzeitigen informatischen Bildung verschafft hat. Diese langjährige Praxis hat nicht nur unsere Kompetenz im Bereich der digitalen Bildung gefestigt, sondern auch wertvolle Einblicke in die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern geliefert. Aus zahlreichen Rückmeldungen wurde deutlich, dass ein großer Bedarf an einem durchgängigen und kohärenten Informatikangebot besteht, das über das Einführungsjahr in der Jahrgangsstufe 5 hinausgeht. Die Familien unserer Schule wünschen sich eine kontinuierliche und vertiefende Beschäftigung mit informatischen Inhalten, die es den Kindern ermöglicht, ihre digitalen Kompetenzen systematisch auszubauen und auf den dynamischen Wandel der digitalen Welt vorbereitet zu sein. Diese Ausgangsbedingung bildet die Grundlage für die Einführung des flexibel zum Regelunterricht hinzubuchbaren Informatikprofils, das den Wünschen nach Kontinuität und Vertiefung im Bereich der Informatik Rechnung trägt. Gleichzeitig ermöglicht diese Flexibilität eine individuelle Anpassung an die jeweilige Lern- und Lebenslage der Schülerinnen und Schüler, um z.B. eine Überforderung zu vermeiden.

Ziel(e): Das Hauptziel dieses Profils ist es, allen interessierten Schülerinnen und Schülern eine umfassende informatische Bildung zu vermitteln, die sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungsbeispiele umfasst. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, digitale Technologien nicht nur zu nutzen, sondern auch zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und eigene digitale Lösungen zu entwickeln.

Ressourcen: Das Informatikprofil wird einmal wöchentlich am Nachmittag im Umfang von zwei Wochenstunden angeboten. Durch diese Struktur ist es möglich, auch projektorientierte Arbeit und tiefergehende Themenbearbeitungen anzubieten, für die im regulären Unterrichtsrahmen oft nicht ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Für die Realisierung müssen zwei grundlegende Bedingungen erfüllt sein: das Vorhandensein von entsprechend qualifiziertem Personal und die Bereitstellung geeigneter räumlicher Gegebenheiten. Unsere Lehrkräfte im Informatikbereich sind ausgebildete Informatiklehrkräfte oder motivierte Lehrkräfte anderer Fachrichtungen mit geeigneter Zusatzqualifikation, wie z.B. durch die Plattform appcamps.

Zudem muss unsere Schule über einen großzügig ausgestatteten Informatikraum verfügen, der moderne Technologien für ein kreatives und innovatives Lernen bietet. Dieser Raum ist so konzipiert, dass er neben dem traditionellen Unterricht auch projektorientiertes Arbeiten in Teams ermöglicht, um den Schülerinnen und Schülern praxisnahe Erfahrungen zu vermitteln. Die Kombination aus qualifiziertem Personal und optimal gestalteten Lernumgebungen bildet das Rückgrat unseres Informatikprofils und garantiert eine Bildung, die den aktuellen Anforderungen und Zukunftsperspektiven gerecht wird.

Planungsvorhaben: Das Informatikprofil unserer Schule basiert auf einer Vielzahl von Themen und Projekten der Module der kostenfreien Plattform App Camps. Dieses Angebot umfasst praktische und theoretische Einheiten zu Schlüsselbereichen der digitalen Bildung und Informatik, die speziell für die Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern ab Klasse 5 entwickelt wurden. Die Inhalte erstrecken sich von Grundlagen der Informatik über Programmierung mit verschiedenen Tools bis hin zu aktuellen Themen wie Künstliche Intelligenz und Datensicherheit. Zudem lässt es Freiraum für Themen, die die Schülerinnen und Schüler interessieren. Projekte und Teamarbeit nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein, um soziale Kompetenzen und kollaboratives Arbeiten in digitalen Kontexten zu fördern.

Informatikunterricht

PC-Nutzung als Teil der Regelstundentafel Jgst. 5, 10, 11 und 12

Qualitätsbereich: I - V

Verantwortlich: Herr OStR Hundt, Fachschaft Informatik

Vorbemerkung: Angesichts der Tatsache, dass der Nutzung der so genannten "neuen" Medien im Allgemeinen und der Nutzung von Informatiksystemen im Besonderen am Neuen Gymnasium eine wichtige Bedeutung zukommt und die vorhandene hervorragende technische Infrastruktur auch schülernah eingesetzt werden soll, wurde von Anfang an für die Jgst. 5 ein durchgängiger zweistündiger ITG-Kurs eingerichtet, der auch auf die von den Schülerinnen und Schüler abzuleistenden Zusatzstunden im Wahlpflichtbereich angerechnet wird. Ziel dieses ITG-Kurses ist es, den Schülerinnen und Schüler praxisnah die Grundlagen der für die weitere Schullaufbahn unbedingt notwendigen Kompetenzen der Nutzung von Informatiksystemen und der Nutzung von Standard-Programmen (Office-Programme) sowie der schuleigenen Hard- und Software, zu vermitteln.

Für die Sekundarstufe II orientiert sich der Unterricht in Informatik an den entsprechenden Richtlinien und Lehrplänen. Im Ganztags werden flankierende AGs wie beispielsweise Coding-AGs oder der Informatik-Club für Mädchen, als auch LEGO-AGs angeboten.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Schule verfügt über eine ausgezeichnete stationäre und mobile technische Ausstattung. Neben den Lehrerrechnern stehen drei PC-Räume mit jeweils 30 PC-Arbeitsplätzen als auch zwei Tablet-Trolleys mit 30 iPads zur Verfügung.

Häufig wird davon ausgegangen, dass die Schülerinnen und Schüler als sogenannte „digital natives“ quasi von selbst mit moderner IT-Technik umgehen können oder dies bereits zuhause lernen. Die inzwischen mehrjährigen Erfahrungen im ITG-Unterricht haben gezeigt, dass diese Annahme nicht korrekt ist. Zunehmend machen Schülerinnen und Schüler ihre ersten IT-Erfahrungen mit mobilen Plattformen (Android, iOS) und nutzen die inzwischen recht leistungsstarken Smartphones, Tablets als auch PCs im Elternhaus sehr selektiv zur Kommunikation oder Unterhaltung. Kompetenzen in der Dateiverwaltung und der Anwendung gängiger Office- und Medienverarbeitungsprogramme sind dagegen bestenfalls rudimentär vorhanden, je nach Konzept der entlassenden Grundschule und/oder der PC-Nutzung im Elternhaus.

Für eine erfolgreiche Bewältigung komplexer Aufgaben gemäß der Lehrplanvorgaben reichen diese Kompetenzen nicht aus. Sie können aber weder von der Schule als gegeben vorausgesetzt werden, noch kann ihre Vermittlung auf den häuslichen Bereich verschoben werden. Sollen Schülerinnen und Schüler auf eine durch die Digitalisierung stark veränderte Lebens- und Berufswelt angemessen vorbereitet werden, müssen sie Kompetenzen erwerben, die sie sowohl zur Bewältigung und Mitgestaltung als auch zur kritischen Auseinandersetzung mit Technik befähigen.

Zudem sehen die Curricula anderer Fächer die Anfertigung von Textdokumenten oder Präsentationen vor, sodass es Aufgabe der Schule ist, die dafür nötigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln. Die im Anfangsunterricht erarbeiteten Grundlagen werden in den folgenden Jahrgangsstufen spiralcurricular sowohl durch Anwendung im Fachunterricht als auch durch ein entsprechende AG-Angebot weiter ausgebaut und

sollen bereits Perspektiven für das Fach Informatik in der Sek II aufzeigen. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler ab dem Schuljahr 2018/19 die Möglichkeit das Fach Informatik im Rahmen eines Wahlunterrichts vertieft kennen zu lernen. Dies soll ihnen überdies helfen zu entscheiden, dieses Fach in der gymnasialen Oberstufe zu belegen.

Der reguläre Informatikunterricht mit Informatik als prüfungsrelevantem Abiturfach für die Sek II wurde zum Schuljahr 2014/15 eingeführt. Dieser Unterricht soll das „I“ des MINT-orientierten Profils des Neuen Gymnasiums mit Tablet-Oberstufe und ausgedehntem Einsatz von IT weiter schärfen. Die AGs (Coding und Mindstorms) bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich technologisches Wissen zu erschließen und in der Auseinandersetzung mit Problemen handlungsorientiert die Welt zu entdecken. Dabei erwerben bzw. vertiefen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Kompetenzen, beispielsweise:

Forschend-entdeckendes Lernen:	Modellieren, Hypothesen bilden und prüfen
Abstraktion und Modellbildung:	Zerlegung in Teilprobleme, Strukturieren
Übergreifende Kompetenzen:	Eigeninitiative und Selbstständigkeit
Kommunikation & Kooperation:	Pair-Programming

Neben dem Erwerb dieser Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler ein authentisches Bild des Faches Informatik erhalten und dies bei späteren Wahlen (Differenzierungsbereich bzw. Kursangebot der GOS) berücksichtigen.

Die Coding-AG richtet sich dabei an Schülerinnen und Schüler der Unterstufe. In dieser AG wird die visuelle Programmierumgebung Scratch verwendet. Mit Hilfe der Module *Story-Telling* und *Game-Design* gibt es schülerorientiertes, differenziertes Unterrichtsmaterial aus der Reihe CSFirst von Google, das einen von Erfolgserlebnissen geprägten Einstieg in das Programmieren bietet. Ein zweiter Baustein besteht in der Nutzung des Calliope-Mikrocontrollers, mit Hilfe dessen Schülerinnen und Schüler eigene technische oder naturwissenschaftliche Fragestellungen mit Hilfe ihrer bisherigen Kenntnisse in die Realität umsetzen können.

Ziel(e):

Klasse 5:

Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden

- die grundlegenden Einsatzmöglichkeiten eines PC-Arbeitsplatzes zu benennen und alle Komponenten zu bedienen
- grundlegende Operationen der Datenverarbeitung, -verwaltung und -sicherung auf stationären und mobilen Speichergeräten durchführen zu können
- die für den Schulalltag relevanten Programme aus dem Office-Bereich zielgerichtet zu nutzen (MS-Word, MS-Excel, MS-PowerPoint bzw. die Äquivalente aus dem Open-source-Bereich, Mindmapping)
- die in der Schule vorhandene IT-Ausstattung zu bedienen
- sich auf Basis der erworbenen Kompetenzen weitergehende Fertigkeiten selbständig zu erarbeiten
- die schulinterne Lernplattform zu nutzen und hierbei Kommunikationsregeln zu beachten
- Mobbing im digitalen Bereich zu erkennen, Handlungsmöglichkeiten (Melden, Blockieren, Löschen) zu entwickeln und sich gewaltfrei im Netz zu behaupten

SekII:

Allgemeine Ziele:

- Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen durch Förderung seiner Urteils- und Handlungsfähigkeit in der Informationsgesellschaft und die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Informatiksystemen
- Vermittlung grundlegender Wirkprinzipien von Informatiksystemen und ihrer Beiträge zur Entwicklung von Kultur und Wissenschaft
- Einordnung der Voraussetzungen, Chancen, Risiken und Folgen bei der Entwicklung zur Informationsgesellschaft und der damit sich verändernden

Fachspezifische Ziele und Kenntnisse:

- Kenntnis und Anwendung von Konzepten, Aufbau und Wirkprinzipien wichtiger Informatiksysteme wie Internet, Programmierungsumgebung und Datenbanken
- Kenntnis und Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere Urheber- und Datenschutzrecht, als Basis verantwortlichen Umgangs mit der Informations- und Kommunikationstechnik
- Daten- und Kontrollstrukturen sowie Objekte, Klassen und Klassenbeziehungen zum Problemlösen durch Programmierung
- Aufbau eines Repertoires wichtiger abstrakter Datentypen und iterativer und rekursiver Standardalgorithmen zum Bearbeiten von Datenstrukturen und Absuchen von Lösungsräumen
- Grundlagen relationaler Datenbanksysteme, Modellierung mit ER-Diagrammen, Umsetzung in das Relationenmodell, Abfragen mit SQL
- theoretische Fundierung – der Computer als symbolverarbeitende Maschine, Grenzen des Computers: Grammatiken, formale Sprachen und Automaten, Berechenbarkeit
- Auseinandersetzung mit normativen, ethischen und sozialen Aspekten der IT-Technik und dem Verhältnis von Technik und Gesellschaft

Ressourcen: Seit dem Schuljahr 2023/24 kommt in der Jgst. 5 ein zeitgemäßes Online-Lehrwerk (SchuBu) zum Einsatz. Hierbei handelt es sich um ein interaktives Schulbuch, das verschiedene Fächer zur kostenlosen Nutzung bereitstellt. Durch die Nutzung des kostenpflichtigen Zusatzangebots stehen auch interaktive Übungen und Unterrichtsfolien zur Verfügung, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Inhalten ermöglichen. Die Kosten für die Lizenz liegen bei etwa 15€ pro Kind in Klasse 5. Vorteilhaft ist, dass auch für weitere Fächer (z.B. Biologie, Deutsch) Materialien zur Verfügung stehen, zudem kann dieses Material im Rahmen von Enrichment-Angeboten zur Förderung potentiell-begabter Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

In einem gesonderten Schreiben werden die Eltern weiterhin gebeten, den Kindern einen ausreichend großen USB-Stick (8-16 GB) zu kaufen. Ferner wurden die Eltern gebeten, sofern nicht schon vorhanden, für die Kinder einen E-Mail-Account anzulegen. Seit Sommer 2013 kann dafür das schulinterne itslearning-Konto verwendet werden.

Für die Coding-AG steht ein Klassensatz Calliopes zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Mikrocontroller, mit Hilfe dessen die Schülerinnen und Schüler eigene Programme entwickeln („coden“) und das Ergebnis direkt prüfen können. Der Mikrocontroller verfügt über eine LED-Matrix, verschiedene Anschluss-Pins, zwei Tasten, einen Lautsprecher, einen Lautstärke-, Lichtempfindlichkeits- sowie einen Lagesensor (Gyroskop). Die AG wird von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe bzw. von externen Kräften geleitet und durch eine Lehrkraft unterstützt. Materiell wird der Kurs durch Material von AppCamps sowie dem Lehrwerk „Codon mit dem Calliope“ von

Cornelsen unterstützt, das unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 (ISBN: 9783066000115) verfügbar ist.

Für den Wahlunterricht Informatik als auch für die AGs stehen außerdem über 30 Arduino-Mikrocontroller (Funduino) zur Verfügung.

Grundsätzlich gilt, dass die Schülerinnen und Schüler ein sehr unterschiedliches Vorwissen mitbringen und es entsprechend hohe Anforderungen bezüglich der Binnendifferenzierung gibt. Dies wird u. a. durch zusätzliche und komplexere Arbeitsaufgaben erreicht. Dabei ist zu betonen, dass nicht die Benotung und Leistung im Vordergrund stehen, was angesichts der sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen auch nicht gerecht wäre. Vielmehr sollen am Ende der Jgst. alle Schülerinnen und Schüler über das notwendige Rüstzeug verfügen, um im Laufe ihrer weiteren schulischen Karriere alle mit dem Einsatz von IT verbundenen Anforderungen erfolgreich zu meistern. Für die Oberstufe kommt folgendes Lehrwerk zum Einsatz:

Informatik 2 - Schöningh Verlag, ISBN: 978-3-14-037122-3 für die Q1-Q3

Inklusion/Autismus

Qualitätsbereich: IV, V, VI

Verantwortlich: Herr StD Schäfer

Vorbemerkung: Das Thema Inklusion ist im Hessischen Schulgesetz und der Verordnung über Unterricht, Erziehung und sonderpädagogische Förderung von Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen (VOSB) eines der zentralen Entwicklungsvorhaben des Bundeslandes Hessen.

Die adäquate Gestaltung des Lernumfeldes, die es Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen und Behinderung gestattet, inklusiv besucht den Regelunterricht zu besuchen, stellt dabei Schülerinnen und Schüler, Schulen und Lehrkräfte vor ganz besondere Herausforderungen.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Neue Gymnasium hat seit dem Schuljahr 2009/10 zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung unterrichtet, die sich meist gut in den Unterrichtsalltag integriert haben und im Unterricht zumeist von weiterem pädagogischen Personal betreut wurden. Dies galt auch für eine Schülerin mit sonderpädagogischem Förderbedarf zum Schwerpunkt Sehen. Einige der genannten Jugendlichen haben mittlerweile mit weitgehend überzeugenden Leistungen die gymnasiale Oberstufe mit der Allgemeinen Hochschulreife abgeschlossen, weitere Schülerinnen und Schüler sind in den folgenden Jahrgängen aufgenommen worden.

Ziel(e): Die Lehrkräfte sowie das weitere pädagogische Personal verständigen sich über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler (Kriterium IV.2.2), die Schule zeigt sich gegenüber allen Schülerinnen und Schülern verantwortlich und fördert deren Potenziale (Kriterium V.1.1), die Schule fördert die Schulgemeinschaft und die soziale Integration – insbesondere die Gleichberechtigung der Menschen mit Beeinträchtigung im Sinne einer Weiterentwicklung zur inklusiven Schule (Kriterium V.2.2). Der Unterricht zeigt Variabilität von Lernarrangements – passend zu den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen (VI.2.3), die Lehrkräfte schaffen im Regelunterricht differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Kompetenzen (VI.3.2).

Ressourcen: Eine mit der Koordination beauftragte Lehrkraft, daneben Klassenlehrkräfte, Tutoren, Fachlehrer und weiteres pädagogisches Personal. BFZ-Lehrkraft vom rBFZ Borngabenschule, die zur Beratung und Hospitation angefordert werden kann.

Planungsvorhaben: Während sich die länger tätigen Lehrkräfte gut auf die besondere Unterrichtssituation mit binnendifferenzierten Maßnahmen für die Schützlinge mit sonderpädagogischem Förderbedarf eingestellt haben, gilt es bei Neueinstellungen und Lehrerwechsel, die neu eingestellten Lehrkräfte über Informations- und Fortbildungsveranstaltungen mit den Bedürfnissen jener Schülerinnen und Schüler vertraut zu machen. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der am häufigsten vorhandenen Autismus-Spektrum-Störung. Regelmäßige Klassenkonferenzen zu Schuljahresbeginn sollen einen möglichst produktiven Übergang ermöglichen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Das Neue Gymnasium hat frühzeitig damit begonnen, die Fördermaßnahmen für die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung zu systematisieren und hat für die Koordination der Förderplangespräche sogenannte „Runde Tische“ eingerichtet, an denen alle betroffenen Lehrkräfte, die rBFZ-Lehrkraft, weiteres pädagogisch betreuendes Personal, die Schulpsychologie, Mitglieder in Kooperation beteiligter Vereine, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler beiwohnen. Der von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Umgang hat dazu geführt, dass sich zwischen Fachlehrkräften und weiterem pädagogisch betreuenden Personal Teamstrukturen herausgebildet haben.

Bei Neu-Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern mit Inklusionsbedarf werden Vorgespräche mit Stufenleitung, der rBFZ-Lehrkraft und Eltern geführt, um einen problemlosen Übergang zu ermöglichen.

Internationales Schulpartnerschaften/Schüleraustausch

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Frau OStR'in Rapp, Frau StD'in Wiesehomeier

Vorbemerkung: In Zeiten der Globalisierung und des Zusammenwachsens der Länder der Europäischen Union, deren erklärtes Ziel es ist, dass alle Europäerinnen und Europäer Unterricht in mindestens zwei Fremdsprachen erhalten sollen, sind internationale Begegnungen im Rahmen des schulischen Lebens und Lernens unverzichtbarer Bestandteil der sprachlichen und kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Ausgangssituation und -evaluation: Im Neuen Gymnasium können vier moderne Fremdsprachen (Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch) und Latein gelernt werden, zudem sind zahlreiche Schülerinnen und Schüler zweisprachig und sprechen neben Deutsch eine weitere Sprache aus dem Herkunftsland der Eltern.

Als Schule streben wir insbesondere internationale Schulpartnerschaften mit Ländern an, in denen die an unserer Schule gelernten Sprachen gesprochen werden. Um den Aufbau weiterer internationaler Kontakte insbesondere im europäischen Ausland voranzubringen, nutzt das Neue Gymnasium die Möglichkeiten der Akkreditierung im Rahmen von Erasmus Plus.

In Ergänzung zu diesen Schulpartnerschaften können sowohl individuelle Auslandsaufenthalte als auch Studienreisen mit und ohne Sprachunterricht durchgeführt werden. Gleichzeitig möchten wir aber auch den kulturellen Austausch mit Schulen anderer Länder ausbauen, wobei Englisch als lingua franca, aber auch die anderen an unserer Schule gesprochenen und gelernten Sprachen als Vehikelsprache dienen sollen.

Der direkte Kontakt mit Gleichaltrigen anderer Kulturen im Rahmen internationaler Begegnungen eröffnet Jugendlichen nicht nur die Möglichkeit, die im Unterricht erworbenen Sprachen aktiv in einem authentischen Zusammenhang anzuwenden und sie auf diese Weise für den weiteren Spracherwerb zu motivieren, sondern zielt darüber hinaus auf die Erweiterung der transkulturellen Kompetenz in einer globalisierten Welt.

Ziel(e):

- Pflege und Intensivierung der bereits bestehenden Schulpartnerschaften mit Spanien (Valencia und Zaragoza)
- jährliche Durchführung der seit dem Schuljahr 2018/2019 stattfindenden Studienreise in der Sekundarstufe I nach Südengland
- weitere Ziele vgl. "Erasmus Plus" (Schulprogramm)

Ressourcen: Aufgabengebiet OStR'in Frau Rapp

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Studienreise nach Südengland, SuS der 8. Klassen	Frau Gerlitz Herr Schäfer	Fachschaft Englisch	seit Schuljahr 2018/19
Austausch mit IES Enrique Tierno Galván, Valencia, Spanien, für SuS der Sekundarstufe I	Frau Hein	Fachschaft Spanisch	seit Schuljahr 2014/15, alle zwei Jahre
Austausch mit Colegio del Salvador, Zaragoza, Spanien, für SuS der Sekundarstufe I	Herr Scholl	Fachschaft Spanisch Fachschaft Englisch	seit Schuljahr 2022/23, alle zwei Jahre
Individuelle Unterstützung/Beratung bei der Planung und Durchführung langfristiger Aufenthalte (individuelle Mobilität einzelner SuS) sowie Aufnahme von Gastschülerinnen und Gatschülern aus dem Ausland am NG	Frau Rapp	Stufenleitungen	seit Schuljahr 2015/16
Beratung und Koordination Kontaktaufbau zu möglichen Partnerschulen über die Aufnahme ausländischer Deutschlehrkräfte / Praktikanten zur Hospitation sowie Fortbildungen der Kolleginnen und Kollegen im Ausland (vgl. auch Erasmus Plus)	Frau Rapp	Fachschaften Englisch, Französisch und Spanisch	seit Schuljahr 2015/16

Jugendmedienschutz

Qualitätsbereich: I – VII (darunter besonders I.1, V.1-3, VI.1, VII.2)

Verantwortlich: Medienschutzbeauftragte (Herr OStR Dr. Kohrs), Lehrende im Fach Informatik Jgst. 5 (Herr StR Hundt, Frau StR'in Popescu, Frau StR'in Bem, Herr OStR Maczey, Herr StR Manges, Frau StR'in Zurowski, Frau StR'in Podesta), Zusammenarbeit mit der Schulseelsorge/Konfliktprävention (Frau Dr. Fehr), den Stufenleitern und den KL

Vorbemerkung: Radio, Fernseher, Computer, Spielekonsole und besonders Mobiltelefone und Tablets – Kinder und Jugendliche nutzen in vielen alltäglichen Bereichen elektronische Medien. So nützlich viele dieser Geräte auch im Bildungskontext sind, bringen gerade die sog. Neuen Medien auch Risiken mit sich, denen der Nutzer sowohl aktiv (z.B. beim Chatten mit Fremden, Missbrauch fremder persönlicher Daten, Downloaden und Verwenden illegaler Dateien, Missachtung von Urheberrechten) als auch passiv (z.B. Missbrauch eigener und persönlicher Daten oder gezieltes Cybermobbing von Mitschülern oder Freunden) ausgesetzt sein kann. Kinder und Jugendliche müssen daher im Umgang mit den neuen Medien geschult und zu einem korrekten, sensibilisierten und respektvollen Verhalten in den Bereichen des Internets gebracht werden. Denn gerade der Umgang miteinander im Internet oder in Apps der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule wirkt sich auch auf den Pausenhof und das Klassenklima aus. Es ist daher ein Kernanliegen, dass auch die Eltern für mögliche Probleme sensibilisiert und gezielt in die Arbeit des Medienschutzes einbezogen werden, auch durch entsprechende Bildungsangebote seitens der Schule.

Ausgangssituation und -evaluation: Am Neuen Gymnasium gab es bereits ein provisorisches Jugendmedienschutzkonzept, das sich in erster Linie an die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 richtete, aber in den höheren Klassen fortgeführt werden sollte. Es wurden auch erste Bildungsmaßnahmen durchgeführt, darunter auch Vorträge für die Eltern. Im Zuge von Zuständigkeitsänderungen wurde jetzt ein umfassendes Medienschutzkonzept für Sek I und II entwickelt, das fest etabliert und nachhaltig für die kommenden Jahre institutionell verankert werden soll.

Die erste Bearbeitung des Themas findet im Informatikunterricht der 5. Klassen statt, u. a. durch die Nutzung von Klicksafe. Außerdem erheben die Medienschutzbeauftragten durch Unterstützung der Medienscouts zu Beginn der Klasse 5 das Mediennutzungsverhalten der Schülerinnen und Schüler (Smartphonezugang, Apps, sonstiger Zugang zu technischen Geräten mit Internetzugang, ...). In diesem Rahmen werden außerdem Regeln zur Kommunikation in sozialen Netzwerken mit den Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Zu Beginn des zweiten Halbjahres thematisieren die Medienschutzbeauftragten im Rahmen des Klassenaktionstags der 5. Klassen außerdem z.B. Ablenkungen durch Smartphones. In der 6. Klasse findet jeweils ein 90minütiger informativer Vortrag zu Datenschutz und Spielenutzung statt. Der Elternabend oder der Vortrag für die Eltern der 5. Klassen wird einmal jährlich zu Schuljahresbeginn angeboten und dauert maximal 2 Stunden. Die Ausbildung von Medienscouts soll in der 8. Klasse einsetzen, die Schülerinnen und Schüler können ihre Funktion je nach Bedarf 2-3 Jahre innehaben, Ausbildung neuer Medienscouts in der 8. Klasse jedes Jahr. Zusammenarbeit mit der Schulseelsorge/Konfliktberatung und ggfs. den Vertrauenslehrkräften bei Auftreten konkreter Konflikte. Die Fortbildung des

Kollegiums erfolgt in bestimmten zeitlichen Abständen, insbesondere bei Zugang neuer Kollegen.

Ziel(e):

- Medienschutzbildung in den Bereichen: Selbstkontrollierte Nutzung von Internet, Anwendungen und Medien in und außerhalb der Schule, Gefahren des Internets, Rechtliche Fragen
- Etablierung eines festen, sich wiederholenden Veranstaltungs- und Maßnahmenportfolios für die Sek I und Sek II, besonders die Unterstufe
- Einbindung der Schülerinnen und Schüler durch Ausbildung von Medienscouts
- Einbindung der Eltern durch Vorträge durch externe Referenten und/oder die Verantwortlichen für den Medienschutz, einschlägige Infos bei Elternabenden
- Einbindung des Kollegiums durch Fortbildungsmaßnahmen
- Behandlung relevanter Themen im Fachunterricht (Ethik/Religion, Powi, Deutsch)

Ressourcen: Der Elternabend bzw. der Elternvortrag wird entweder durch die Medienschutzbeauftragten durchgeführt, ggfs. unterstützt die Elternakademie des Fördervereins auch die Gewinnung externer Referenten. Medienscouts, Schulseelsorge, Vertrauenslehrer und Medien-schutzbeauftragte fungieren als ständige Berater für Schülerinnen und Schüler und Eltern bei konkret auftretenden Fällen von Cybermobbing. Bei der jährlichen Tabletausgabe in der GOS werden die Schülerinnen und Schüler durch die Medienschutzbeauftragten noch einmal ausführlich über die verschiedenen Aspekte des Medienschutzes informiert, besonders im Hinblick auf die Nutzung der Tablets in der Schule und den Schutz der Privatsphäre.

Planungsvorhaben: Die Unterweisung der Fünftklässler im Rahmen des Informatikunterrichts erfolgt jeweils im laufenden Schuljahr. Im weiteren Verlauf ist die Ausbildung neuer Medienscouts durch die zuständigen Verantwortlichen geplant. Zudem wird ein eigenständig organisierter, verpflichtender Elternabend für die Eltern der Klasse 5 vorgesehen. Die 1,5 bis 2 Stunden dauernden Vorträge ähneln in ihrer Struktur dem Schülervortrag für die Sechstklässler, sind jedoch wesentlich detaillierter. Diese Veranstaltungen sind den Schülerprojekttagen vorangeschaltet, um den Eltern Gelegenheit zu geben, passende Antworten auf eventuell auftretende Fragen ihrer Kinder vorab zu überlegen. Diese Elternabende sind als Pflichtveranstaltungen in die Elternschaft gegeben, wie empfohlen. Die Anwesenheit wird überprüft und in den Schülerakten vermerkt. Ziel ist es, Eltern auf mögliche Fragen ihrer Kinder vorzubereiten und sie zu einer reflektierten Strategie im Umgang mit den Neuen Medien zu inspirieren. Konkrete Ratschläge für den Umgang mit dem Medienverhalten der Kinder, einschließlich Handynutzung und Internetnutzung, sollen dabei angeboten werden.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- am Neuen Gymnasium findet in den 5. Klassen verbindlich ein zweistündiger Informatikunterricht statt, der bereits erste Grundlagen für eine Medienerziehung legt
- Elternbrief mit Empfehlung zur Smartphonennutzung an die Eltern der neuen 5. Klässler
- Erhebung zur Smartphonennutzung in Klasse 5
- Klassenaktionstag 5 zur Sensibilisierung hinsichtlich des "Ablenkens" Smartphone
- Informationsvortrag zu Datenschutz und Appnutzung in Klasse 6

- Medienscoutausbildung und unregelmäßige Treffen und Exkursionen zur Weiterbildung
- Einführung des Tablets im 2. Halbjahr der 10. Klasse (G8: 9. Klasse)
- Informationen an die E-Phase zu Privatsphäre und Tabletnutzung

Klassen- und Studienfahrten

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Frau OStR'in Rapp, Stufenleitungen

Vorbemerkung: Klassen- bzw. Jahrgangsstufenfahrten, Studienfahrten und auch der internationale Schüleraustausch gehören zur Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule. Die Teilnahme an den Klassenfahrten am Neuen Gymnasium ist für alle Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrkräfte verbindlich.

Eltern sind nicht berechtigt, die Teilnahme an einer Klassenfahrt eigenmächtig zu unterbinden. Im Falle einer Wiederholung der Jahrgangsstufe müssen die betroffenen Schülerinnen und Schüler zweimal an der Fahrt teilnehmen. Auch finanzielle Gründe reichen für eine Rechtfertigung der Nichtteilnahme nicht aus. Neben staatlicher Unterstützung existiert mit dem Förderverein ein entsprechender Unterstützungsfond der Schule, um eine Klasse zu unterstützen, eine individuelle Förderung einzelner ist aber nicht möglich. Finanzielle Engpässe müssen aber unbedingt und zeitnah mit der jeweiligen Klassenlehrkraft besprochen werden.

Mehrtägige Fahrten sollen von einer verantwortlichen Lehrkraft (i.d.R. Klassenleitung) sowie einer weiteren Lehrkraft/Hilfskraft pro Klasse begleitet werden.

Klassenfahrten am Neuen Gymnasium sollen mit dem kompletten Jahrgang stattfinden.

Ausgangssituation und -evaluation: Klassenfahrten schaffen Distanz zum schulischen Alltag und stellen als offenes Lernangebot eine optimale Ergänzung dar. Sie bieten räumlich wie zeitlich attraktive Bedingungen für neues Lernen, wenden sich ungewöhnlichen Lernfeldern zu und ermöglichen die Arbeit an herausfordernden Projekten. Um die folgenden Ziele zu erreichen, nehmen Repetentinnen und Repetenten ggf. zweimal an einer Klassenfahrt des Jahrgangs teil.

Ziel(e):

- Förderung der Klassengemeinschaft durch gemeinsames Planen und Lernen
- Förderung von Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- ganzheitliches Lernen durch „Erleben und Begreifen“ von Phänomenen
- Förderung des Selbstvertrauens und Selbstwertgefühls
- Erweiterung von persönlichen Grenzen
- Verbesserung der Selbsteinschätzung
- Entfaltung von Kreativität, Initiativekraft, Spontaneität und Motivation
- Sensibilisierung für Natur und Umweltschutz
- Kennenlernen unbekannter kultureller Umfelder
- „Lernen vor Ort“ als Weiterbildung und Vertiefung des schulischen Unterrichts

Ressourcen:

- konzeptionelle Planung und Buchung der Fahrten durch verantwortliche Lehrkräfte bzw. Jahrgangsteams
- langfristige Ansparphasen für Eltern
- Fahrtkostenzuschuss des Bundestags/Bundesrats für Berlin-Fahrt
- Unterstützungsfond des Fördervereins
- Beratung und Koordination durch OStR'in Dorothea Rapp

Bereits umgesetzte Maßnahmen:Jahrgang 5:

Es gibt eine einwöchige Fahrt (Montag bis Donnerstag) zur Stärkung der Klassengemeinschaft mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt.

Das Neue Gymnasium sieht es als wichtiges Ziel an, mit den fünften Klassen eine Klassenfahrt durchzuführen. Damit soll der Gemeinschaftssinn gestärkt und das Zusammenarbeiten innerhalb der jeweiligen Klasse verbessert werden. Um dennoch eine Verbundenheit mit der gesamten Schule zu erreichen und das Arbeiten zwischen verschiedenen Klassen zu begünstigen, ist eine gemeinschaftliche Unterbringung vorgesehen, soweit dies die Anzahl der aufgenommenen Jahrgänge zulässt. Alle bzw. mehrere Klassen des Jahrganges 5 sollen zusammen in einer Jugendherberge untergebracht werden. Daneben ist erwünscht, durch die zeitlich befristete Loslösung von den Eltern, was nicht jedem Kind dieses Alters sofort leicht fällt, das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit jeder Schülerin und jedes Schülers zu stärken. Aus diesen Gründen ist die Klassenfahrt mit besonderer Zielsetzung fester Bestandteil des Schulkonzepts.

Jahrgang 6 bzw. 7:

Es fahren die Latein-Klassen zweier Jahrgänge gemeinsam für 2,5 Tage auf Exkursion nach Xanten.

Die alle zwei Jahre durchgeführte Fahrt nach Xanten ergänzt den eintägigen Unterrichtsgang der Lateinklasse ins römische Mainz (Römerschiffmuseum und Isistempel), die auch in Jahrgang 6 stattfindet. Die Fahrt zum Römerpark in Xanten ist für die Lateinklasse sehr wichtig, um den Schülerinnen und Schülern eine intensive Begegnung und Auseinandersetzung mit der antiken Lebenswelt zu ermöglichen. Die Führungen und Workshops des Römerparks zum römischen Alltag eignen sich sehr gut, um das Eintauchen in den römischen Alltag zu vertiefen. Sinnvoll erscheint es der Fachschaft Latein, die Fahrt im 6. und 7. Schuljahr stattfinden zu lassen, da die Programmpunkte diesem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechen. Es ist geplant, als Ausgleich für den Schüleraustausch der modernen Fremdsprachen im Jahrgang 8 eine weitere 2,5-tägige Fahrt ins römische Trier zu etablieren.

Jahrgang 7:

Es findet eine Sportfahrt mit Elementen der Suchtprävention statt. Diese Fahrt bietet sich vor allem durch die Anknüpfung an die Erfahrungen der Klassenfahrt der Jahrgangsstufe 5 mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt und durch die Erfahrungen in der Natur für die Stärkung des Gruppengefühls und der individuellen Persönlichkeit an. Daher hat jeder Fahrtentag neben dem sportlichen einen sozialkooperativen Schwerpunkt, wobei Inhalt und Umfang von der jeweiligen Klassenlehrkraft eigenverantwortlich gestaltet werden. Insbesondere sollen die Schülerinnen und Schüler durch die Arbeit in Kleingruppen und die Mitgestaltung der Wochenplanung in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

Folgende Schwerpunkte stehen bei der Sportfahrt mit Elementen der Suchtprävention im Vordergrund:

- Ausübung verschiedener sportlicher sowie erlebnispädagogischer Aktivitäten
- Gestaltung des Abendprogramms und Beteiligung an täglichen Aufgaben
- Suchtprävention durch die Stärkung des eigenen Selbstbewusstseins und die Erhöhung des Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Klassen/der Jahrgangsstufe

(An dieser Stelle kommen auch gemeinsame sportliche sowie erlebnispädagogische Aktivitäten zum Tragen.)

Die Klassenfahrt soll sowohl aus fachdidaktischer Sicht im Sportunterricht als auch durch die Planung der Abendprogramme im Rahmen des Klassenraumunterrichts vorbereitet werden.

Aus organisatorischen Gründen findet die Fahrt mit je zwei bzw. drei Klassen des Jahrgangs getrennt statt. Dies ist insbesondere damit zu begründen, dass bei einer kleineren Gesamtgruppengröße sowohl pädagogisch als auch fachlich besser auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann.

Jahrgang 9 (G8) / 10 (G9):

Es findet zum Abschluss der gemeinsamen Unter- und Mittelstufenzeit und gleichzeitig auf der Schwelle zum Oberstufenunterricht in Kursstrukturen für alle Klassen eine gemeinsame Fahrt nach Berlin statt. Die Hauptstadt bietet vielfältige Möglichkeiten, im Unterricht behandelte und darüber hinaus gehende Themen hautnah zu erleben. Dies gilt insbesondere für historische und politische Zusammenhänge, z.B. im Rahmen eines Museums-/Gedenkstättenbesuchs oder der Besichtigung des Bundestags, gleichermaßen jedoch auch hinsichtlich kultureller oder sportlicher Veranstaltungen. Stadt(teil)führungen und -erkundungen zu Fuß, per Rad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder in Form einer Spreefahrt bieten zahlreiche Möglichkeiten, sich die bekannten und weniger bekannten Sehenswürdigkeiten Berlins zu erschließen.

Q-Phase (Q3):

Es wird eine tutorengelbundene Studienfahrt durchgeführt.

Neben pädagogischen Zielsetzungen soll eine Studienfahrt als unterrichtsergänzende Veranstaltung den Bildungshorizont der Schülerinnen und Schüler erweitern. Dementsprechend sollen die Fahrten in einem nachweisbar engen Bezug zu dem im Stammkurs durchgeführten Unterricht stehen. Die Vor- und Nachbereitung soll Gegenstand des Unterrichts sein. Darüber hinaus sollen Studienfahrten ins Ausland nur in Länder führen, deren Sprache, Kultur, geographische Struktur oder sonstige Aspekte im Unterricht behandelt wurden.

Zudem wird seit dem Schuljahr 2022/23 eine freiwillige Ski-Exkursion in der Q2 angeboten, deren Teilnahme durch das Sportprofil "Rollen Gleiten Fahren" im Sportunterricht vor- und nachbereitet wird.

Zusätzlich zu diesen Fahrten werden in der letzten Unterrichtswoche vor den Sommerferien Fahrten- und Projektstage angeboten. Sie sind für alle Jahrgangsstufen, die zu diesem Zeitpunkt nicht an einer Fahrt teilnehmen, eine sinnvolle Ergänzung zu den Klassen- und Studienfahrten. An diesen Tagen werden Ausflüge, Exkursionen oder thematisch gebundene Projektstage durchgeführt, die die jeweiligen Klassenlehrkräfte bzw. Tutorinnen und Tutoren für ihre Klasse bzw. ihr Tutorium organisieren.

Kollegiale Hospitation

Qualitätsbereich: II

Verantwortlich: Schulleitung

Vorbemerkung: Im Rahmen der fortlaufenden Qualitätsentwicklung des Unterrichts unterstützt die Schulleitung am Neuen Gymnasium kollegiale Hospitationen.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Kollegium am Neuen Gymnasium pflegt den Wunsch, den eigenen Unterricht kontinuierlich zu verbessern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, etablierte die Schulleitung kollegiale Hospitationen, bei denen Fachkollegen die Möglichkeit haben, sich gegenseitig im Unterricht zu besuchen und voneinander zu lernen.

Ziel(e): Die Förderung eines didaktischen Diskurses innerhalb des Kollegiums steht im Mittelpunkt der kollegialen Hospitationen. Durch diesen Austausch sollen Lehrkräfte in die Lage versetzt werden, ihren eigenen Unterricht weiterzuentwickeln und zu optimieren.

Ressourcen: Vertretungsmittel, die es den Lehrkräften ermöglichen, ihre Kollegen zu hospitieren, Schuldeputatsstunden.

Planungsvorhaben: Die Schulleitung beabsichtigt, die kollegialen Hospitationen in den kommenden Jahren weiterhin nachhaltig zu unterstützen und verstärkt in die Schulkultur zu integrieren. Dabei sollen gezielte Maßnahmen ergriffen werden, um die Beteiligung der Lehrkräfte zu fördern und den didaktischen Austausch zu intensivieren. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung strukturierter Feedbackprozesse, die den Lehrkräften ermöglichen, ihre Erfahrungen effektiv zu reflektieren und konstruktive Rückmeldungen zu erhalten.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Seit der Einführung im Jahr 2008 haben die Lehrkräfte des Neuen Gymnasiums regelmäßig von der Möglichkeit der kollegialen Hospitation Gebrauch gemacht. Dieser fortlaufende Austausch hat zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Unterrichts beigetragen. Um die kollegialen Hospitationen weiter zu fördern, wurden bereits Anreize geschaffen, um eine noch intensivere Teilnahme am Programm zu erreichen. Im Rahmen eines Pilotprojekts, das im Schuljahr 2023/24 startet, erhalten interessierte Kolleginnen und Kollegen eine Anrechnung von 0,25 Schuldeputatsstunden für ein Schuljahr, wenn sie insgesamt 10 kollegiale Hospitationen (Doppelstunden) durchführen und dokumentieren. Gleichzeitig wird die Einführung strukturierter Feedbackprozesse empfohlen, um die kollegiale Nachbesprechung der Stunden zu fördern und den didaktischen Austausch weiter zu professionalisieren.

Kurzstundenkonzept

Qualitätsbereich: VI (Umgang mit Vielfalt und Differenzierung)

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, Herr StR Yasar, alle Fachlehrkräfte

Vorbemerkung: Das Kurzstundenkonzept wurde im Sommer 2023 eingeführt, um flexibel auf herausfordernde klimatische Bedingungen, insbesondere Hitzeperioden, reagieren zu können. Dabei liegt der Fokus darauf, den Unterricht effektiv zu gestalten und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte einzugehen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Einführung des Kurzstundenkonzepts erfolgt als Reaktion auf wiederkehrende Hitzeperioden und das Ziel, den Unterricht unter solchen Bedingungen aufrechtzuerhalten. Die Evaluation erfolgt kontinuierlich, basierend auf Rückmeldungen der Schulgemeinschaft sowie einer Analyse der Auswirkungen auf den Lernfortschritt.

Ziel(e):

- Aufrechterhaltung des regulären Unterrichts trotz extremer Temperaturen
- Flexibilität im Umgang mit klimatischen Herausforderungen
- Optimierung des Lernumfelds für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte
- Sicherstellung von transparenter Kommunikation und Planung

Ressourcen:

Personelle Ressourcen:

- Engagement aller Fachlehrkräfte und Koordination durch Herrn StD Reinhold / Herrn StR Yasar
- Umstellung des Zeitrasters in Untis/WebUntis durch das Vertretungsplanteam
- Ausschalten des Schulgongs durch den Hausmeister

Digitale Ressourcen:

- Bereitstellung von Lehrmaterialien und Aufgaben über die schuleigenen Plattformen

Kommunikative Ressourcen:

- klare Kommunikation über Itslearning sowie mit Caterer und möglichst mit ÖPNV

Planungsvorhaben:

Zeitraum:

Nur in der Nachklausurenphase, eventuell wöchentlich aufgrund der vorhergesagten Witterung anpassbar.

Wöchentlich anpassbarer Stundenplan:

Implementierung eines relativ flexiblen Stundenplans, der es ermöglicht, die Lernzeit in der Schule pro Fach wöchentlich bei Bedarf zu reduzieren.

Digitale Unterstützung:

Bereitstellung von digitalen Lehrmaterialien und Arbeitsaufträgen zur Kompensation der verkürzten Unterrichtszeit ähnlich wie beim Distanzunterricht.

Kommunikation:

Klare Kommunikation seitens der Schulleitung bezüglich der Anwendung des Kurzstundenkonzepts und eventuellen Änderungen.

Raumoptimierung:

Nutzung von Räumen in kühleren Stockwerken, um optimale Lernbedingungen zu schaffen.

Konferenzen:

An Tagen von Konferenzen sollten keine Ausflüge genehmigt werden, damit die Konferenzen auch entsprechend früher

Ausflüge:

Ausflüge sollten nicht dem Kurzstundenmodell entsprechend angepasst werden.

Berücksichtigung von Familienbedürfnissen:

Sensibilität für die Bedürfnisse von Familien in der Planung, um etwaige logistische Herausforderungen zu minimieren. Betreuungsangebot bleibt bei vorhandener Nachfrage aufrecht bis 16:00 gewährleistet.

Unterrichtszeiten:

1. Stunde	08:00 – 08:30
2. Stunde	08:30 – 09:00
3. Stunde	09:20 – 09:50
4. Stunde	09:50 – 10:20
5. Stunde	10:40 – 11:10
6. Stunde	11:10 – 11:40
7. Stunde	11:40 – 12:20
8. Stunde	12:20 – 12:50
9. Stunde	12:50 – 13:20
10. Stunde	13:20 – 13:50
11. Stunde	13:50 – 14:20
12. Stunde	14:20 – 14:50

Öffnungszeit Bücherei: 11:10 – 12:50

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Erprobung und Einführung des Kurzstundenmodells mit einer verkürzten Unterrichtsdauer erstmalig im Sommer 2023. Flexibilität in der Anpassung des Stundenplans und der Lehrinhalte. Erste Kommunikationsmaßnahmen zur Erläuterung des Konzepts an die Schulgemeinschaft.

LEGO®-Mindstorms-AG/Coding-AG

Qualitätsbereich: V, VII

Verantwortlich: AG-Leitung, Herr OStR Dr. Debert, Herr OStR Hundt

Vorbemerkung: Im Ganztagsbereich werden Coding-AGs als auch LEGO-AGs angeboten.

Die Arbeitsgemeinschaften bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich technologisches Wissen zu erschließen und in der Auseinandersetzung mit Problemen handlungsorientiert die Welt zu entdecken.

Zudem wird das Ziel verfolgt, dass Schülerinnen und Schüler ein authentisches Bild des Fachs Informatik bekommen und ihnen bereits frühzeitig Perspektiven für die Belegung dieses Faches in der Mittel- bzw. Oberstufe aufzuzeigen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Arbeitsgemeinschaften bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich technologisches Wissen zu erschließen und in der Auseinandersetzung mit Problemen handlungsorientiert die Welt zu entdecken. Dabei erwerben bzw. vertiefen Schülerinnen und Schüler vielfältige Kompetenzen, beispielsweise in den Bereichen:

Forschend-entdeckendes Lernen: Modellieren, Hypothesen bilden und prüfen

Abstraktion und Modellbildung: Zerlegung in Teilprobleme, Strukturieren

Übergreifende Kompetenzen: Eigeninitiative und Selbstständigkeit

Kommunikation & Kooperation: Pair-Programming

Die Coding-AG richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Unterstufe. In dieser AG wird die visuelle Programmierumgebung Scratch verwendet. Mit Hilfe der Module Story-Telling und Game-Design gibt es schülerorientiertes, differenziertes Unterrichtsmaterial aus der Reihe CS-First, das einen von Erfolgserlebnissen geprägten Einstieg in das Programmieren ermöglicht. Ein zweiter Baustein besteht in der Nutzung des Calliopes. Dies ist ein Mikrocontroller, mit Hilfe dessen Schülerinnen und Schüler eigene technische oder naturwissenschaftliche Fragestellungen mit Hilfe ihrer zuvor angeeigneten Kenntnisse in die Realität umsetzen können. Der Calliope verfügt über eine LED-Matrix, verschiedene Anschluss-Pins, zwei Tasten, einen Lautsprecher, einen Lautstärke-, Lichtempfindlichkeits- sowie einen Lagesensor (Gyroskop).

Die LEGO®-AGs richten sich dagegen eher an Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe.

Hier werden eigene LEGO-Roboter gebaut und programmiert, die bestimmte Probleme lösen sollen. Eine Verzahnung der beiden AGs zeigt sich durch Verwendung derselben Block-orientierten Programmiersprache, die auch in der LEGO-Software verwendet wird.

Ziel(e):

- Aneignung technologischen Wissens und dessen Relevanz im Alltag
- Stärkung des Selbstvertrauens im Umgang mit Computern und der Motivation durch Lösung technischer Probleme
- Förderung der Ausdauer beim Problemlösen
- Begegnung individueller Schülerprofile und Neigungen
- Vermittlung eines authentischen Bilds des Faches Informatik
- Steigerung der Anzahlen der Schülerinnen und Schüler, die das Fach Informatik im WP-Unterricht bzw. in der GOST belegen

Ressourcen: Für die Coding-AG steht ein Klassensatz Calliopes zur Verfügung. Dabei handelt es sich um Mikrocontroller, mit Hilfe derer die Schülerinnen und Schüler eigene Programme entwickeln („coden“) können und das Ergebnis direkt prüfen können. Die AG wird von Schülerinnen und Schüler der Oberstufe bzw. von externen Kräften geleitet und durch eine Lehrkraft, derzeit Herr Hundt, unterstützt. Materiell wird der Kurs durch Material von AppCamps sowie dem Lehrwerk „*Coden mit dem Calliope*“ von Cornelsen unterstützt, das unter der Lizenz CC-BY-SA 4.0 (ISBN: 9783066000115) verfügbar ist. Der Einstieg in den Bereich Programmieren wird durch die kostenlosen CS-First-Kurse von Google geschaffen, die neben Lernvideos begleitendes Material bereitstellen (Schüler-Kursheftchen und Belohnungs-Sticker, die die Schülerinnen und Schüler in ihre Heftchen einkleben).

Die AG findet in einem der Informatik-Fachräume statt.

Für die LEGO®-AG stehen 24 Mindstorm-Roboter mit entsprechenden Kästen zur Verfügung. Ergänzend stehen vier Zusatzkästen bereit sowie zwei LEGO-Weltraum-Sets sowie 10 Laptops. Außerdem können zur Programmierung auch 14 Tablets genutzt werden. Wegen der vorhandenen Laptops kann die AG in einem gewöhnlichen Unterrichtsraum stattfinden. Die AG wird von externen Kräften geleitet und durch eine Lehrkraft, derzeit Herr Dr. Debert, organisatorisch unterstützt.

Planungsvorhaben: Da LEGO® seine Programmieroberfläche komplett geändert hat, um eine einheitliche Oberfläche auf allen Endgeräten zu ermöglichen, müssen die benutzten Laptops und Tablets auf die neue Software umgestellt werden. Dies betrifft auch die bisher für die AG und den Wahlunterricht benutzten Materialien, die komplett erneuert werden müssen. Da die Roboter nunmehr auch in Python direkt programmiert werden können, bietet sich für motivierte Schülerinnen und Schüler ein weiterer Programmierzugang, der allerdings mit Materialien vorbereitet werden muss.

Lernplattform "itslearning"

Qualitätsbereich: IV (Professionalität, IV.2 Kommunikation und Kooperation im Kollegium), VI (Lehren und Lernen)

Verantwortlich: Herr OStR Semjon Maczey, Herr StD Felix Schwarz, Herr StD Reinhold, Herr OStR Hundt

Vorbemerkung: Die Kommunikations- und Lernplattform "itslearning" fungiert als zentrales Bindeglied für Lehrende, Lernende, Eltern und andere am Bildungsprozess Beteiligte. Diese Plattform bietet umfassende Online-Tools zur Vernetzung, Kommunikation, und Zusammenarbeit im Bildungsumfeld. Die Anwendung fördert individuelle Förderung, Binnendifferenzierung, Reflexion und eigenverantwortliches Lernen, indem sie Lehr- und Lernprozesse erleichtert und um multimediale Ressourcen erweitert.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Schule verfügte über verschiedene Kommunikationsmittel, darunter analoge Methoden und digitale Werkzeuge mit potenziell fragwürdigem Datenschutz. Die Einführung von "itslearning" zielte darauf ab, die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinde zu verbessern und einen Beitrag zur Digitalisierung der Arbeitswelt zu leisten.

Ziel(e): Das übergeordnete Ziel besteht darin, Unterricht, Lernen und Kommunikation mithilfe digitaler Medien zu optimieren. "itslearning" soll als zentrale Kommunikationsplattform und Lehrmittelverwaltung dienen, um die Schulgemeinde effizient zu erreichen. Durch den verstärkten Einsatz digitaler Materialien soll ein papierarmes Lehrerzimmer realisiert werden.

Ressourcen: Kommunikations- und Lernplattform "itslearning", internetfähige Mediengeräte.

Planungsvorhaben:

- Kommunikation und systematische Weitergabe von Wissen, Erfahrungen und Planungen im Kollegium fördern (Kriterium IV.2.1)
- Unterricht gestalten, der selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen fördert (Kriterium VI.3.4)
- den Förder- und Erziehungsauftrag in den Lehr- und Lernprozessen sichtbar umsetzen (Kriterium VI.3.6)
- anregende Gestaltung der Lernumgebungen (Kriterium VI.4.4)

Es ist geplant, "itslearning" weiter als zentrale Kommunikationsplattform zu etablieren und die integrierten Differenzierungstools für eine individuellere Förderung zu nutzen. Digitale Materialien sollen leicht zugänglich gemacht werden, indem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte diese in den Fachschaften nutzen können.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Lehrerbasisfortbildungen im IT-Raum Ende 2012
- Gründung einer "itslearning"-AG Anfang 2013 zur Strukturbildung und Erstellung einer Nutzerordnung
- Nutzung als Kommunikationsplattform seit 2. HJ 2012/13 durch Lehrerkollegium

- Erstellung von Dashboards und Kursen sowie Abbildung analoger Strukturen in "itslearning"
- Nutzung von eingerichteten Klassenkursen in Projektklassen seit 2. HJ 2012/13
- unterrichtliche Nutzung durch Klassenlehrer, Tutoren und Fachlehrer seit SJ 2013/14
- Schulungen des SEB, neuer Lehrkräfte und bestehenden Kollegiums durch "itslearning"-AG seit SJ 2013/14
- Einführung neuer Lehrkräfte durch Workshops und Videotutorials zu Beginn des SJ/HJ

Lernzeiten

Qualitätsbereich: II, IV

Verantwortlich: Herr OStR Hundt, Frau OStR'in Rapp

Vorbemerkung: Lernzeiten am Gymnasium dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern eine strukturierte Zeit zum eigenständigen Lernen und Vertiefen des Unterrichtsstoffs zu bieten. Anstelle traditioneller Hausaufgaben in den Hauptfächern ermöglichen Lernzeiten eine intensivere Auseinandersetzung mit den Lerninhalten innerhalb der Schulzeit. Im Sinne des individualisierten Lernens berücksichtigen Lernzeiten in besonderer Weise die Heterogenität der Lernenden. Sie ermöglichen eine intensive, fachliche Förderung und Unterstützung durch eine kompetente Lernbegleitung für alle Schülerinnen und Schüler. Dabei wird auch die Verbesserung der Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Dazu können Lernzeiten die emotionale und soziale Entwicklung fördern: Schülerinnen und Schüler lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Probleme zu lösen, während sie gleichzeitig ihre Fähigkeit zur Selbstgestaltung und Überwachung ihrer Lernprozesse entwickeln, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit fördert.

Ausgangssituation und -evaluation: An vielen Grundschulen sind Lernzeiten sowie andere Lernformate, die das selbständige und individualisierte Arbeiten von Schülerinnen und Schülern fördern, bereits etabliert. Hier kann im Übergang von der Grundschule an das NG sinnvoll an Vorkenntnisse und Kompetenzen, die bereits erworben wurden, angeknüpft und diese vertieft werden. Außerdem können am NG bereits bestehende Strukturen und Erfahrungen aus dem Bereich Lemas gewinnbringend genutzt werden. Zunächst werden die Lernzeiten als Pilotprojekt an der Außenstelle in Ginsheim-Gustavsburg ab dem Schuljahr 2024/25 erprobt.

Ziel(e):

Förderung der Selbstständigkeit:

Durch die eigenverantwortliche Organisation und Bearbeitung der Aufgaben lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Lernprozesse selbst zu steuern und zu strukturieren.

Vertiefende Auseinandersetzung mit den Lerninhalten:

In den Lernzeiten haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich intensiv mit den behandelten Themen auseinanderzusetzen und offene Fragen zu klären, was zu einem besseren Verständnis und einer vertieften Kenntnis führt.

Individuelle Förderung:

Lehrkräfte können die Lernzeiten nutzen, um gezielt auf die Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler einzugehen und sie entsprechend zu fördern und zu unterstützen.

Stärkung der Selbstorganisation:

Die eigenständige Bearbeitung von Aufgaben in den Lernzeiten fördert die Entwicklung von Zeitmanagement- und Organisationsfähigkeiten, die auch über den schulischen Rahmen hinaus von Bedeutung sind.

Veränderte Rolle von Lehrkräften:

Die Lehrkräfte übernehmen in den Lernzeiten eine unterstützende und begleitende Rolle. Statt primär Wissen zu vermitteln, fungieren sie als Lernbegleiter, die den

Schülerinnen und Schülern Hilfestellung bieten, Fragen beantworten und individuelle Unterstützung leisten. Sie begleiten den Lernfortschritt, geben Feedback und können bei Bedarf zusätzliche Erklärungen oder Übungen anbieten. Dadurch können sie gezielter auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen und eine individuelle Förderung sicherstellen.

Ressourcen: Die Lernzeiten werden im Umfang von je einer Wochenstunde pro Hauptfach angeboten. Dafür reduziert sich in den Hauptfächern die Anzahl der Wochenstunden im entsprechenden Umfang, um den Stundenplan nicht zu überlasten. Die Lernzeiten sollen nach Möglichkeit von zwei Fachkräften begleitet werden, die gemeinsam die Schülerinnen und Schüler von zwei Klassen betreuen. Erforderlich sind außerdem Koordinierungsstunden sowie der Aufbau von Teamstrukturen, damit die Fachlehrkräfte eines Jahrgangs sowie die Lehrkräfte einer Klasse sich über die inhaltliche Gestaltung der Lernzeiten, den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sowie die weitere Planung verständigen können.

Lesekompetenz und Schulbibliothek

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Hr. StD Kilter, Fr. StR'in Marth, Fr. StR'in Marson, Hr. OStR D. Helmer, OStR'in Dr. Papadimitriou-Seelisch

Vorbemerkung: Am Neuen Gymnasium hat das Lesen grundsätzlich einen hohen Stellenwert. Das Fach Deutsch ist eines der Basisfächer des gymnasialen Unterrichts und wird im Abitur bei jeder Schülerin / jedem Schüler geprüft. Es ist nicht nur Voraussetzung für die meisten anderen Fächer, wie z.B. Biologie, Erdkunde, Geschichte oder Religion, sondern vermittelt außerdem die analytische Fähigkeit, den Informationsgehalt von Texten angemessen entschlüsseln, Manipulation durch Sprache erkennen und fachlichen Argumentationen angemessen folgen zu können. Der Umgang mit der Sprache leistet dabei einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und erfüllt damit eine der wichtigsten Bildungsaufgaben.

Ausgangssituation und -evaluation: Zur Förderung der Lesekompetenz wird am NG auf eine Kombination aus struktureller Förderung außerhalb des Unterrichtsgeschehens, der Vermittlung von Lesemethoden und -fertigkeiten innerhalb des Unterrichts und der Motivation zum eigenständigen Lesen durch Teilnahme an Projekten und Wettbewerben gesetzt. Durch den Austausch mit den abgebenden Lehrkräften der Grundschule wird zurückgemeldet, wie sich die Kompetenzentwicklung der Kinder am Neuen Gymnasium fortgesetzt hat und welche frühen Weichenstellungen bei der Entwicklung einer guten Lesekompetenz den schulischen Erfolg begünstigen können.

Ziel(e):

- Erhaltung und Schaffung einer lebendigen Lesekultur am Neuen Gymnasium, so dass die Schülerinnen und Schüler neben dem Lesen im Unterricht in allen Klassenstufen auch selbstständig aus eigenem Antrieb lesen (Kriterien VI.1.2, 1.5, 3.4 und 4.2)
- Verzahnung der schulinternen Maßnahmen mit dem „Lesescout“-Projekt des HKM und der Stiftung Lesen (Kriterien VI.3.5 und 4.4)
- Aufbau eines Diagnoseverfahrens zur Identifikation von Schülerinnen und Schülern mit Schwächen in der basalen Lesefertigkeit (Kriterien VI.3.1 und 3.3)

Die oben genannten Ziele entsprechen den Modulen 1-3 des Handlungsfeldes Sekundarstufe I der Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BISS) der Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung.

Ressourcen: Fachlehrkräfte des Faches Deutsch und der Fremdsprachen, externe Künstler und Schriftsteller, Elternhelfer in der Schulbücherei, Instrumente zur Messung der Lesekompetenz (Salzburger Lesescreening), Bücher-AG.

Planungsvorhaben: Bei gleichzeitigem Erhalt der bereits durchgeführten und unterstützten Maßnahmen (s.u.) liegt das Hauptaugenmerk derzeit auf der Erprobung des LRS-Diagnoseverfahrens DRT 5, das das bisherige Verfahren des Eingangsdiktats abgelöst hat und mit dem Salzburger Lesescreening, das die basale Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler misst, verglichen wird.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Im strukturellen Bereich ermöglicht unsere Schulbibliothek den Jugendlichen die Möglichkeit, regelmäßig an neues „Lesematerial“ gelangen zu können. Auch andere Projekte wie beispielsweise die Autorenlesungen für den Jahrgang 7 oder das „Karussell der Bücher“, in dem mehrere Klassen der Unter- oder Mittelstufe Buchempfehlungen für die neuen Fünftklässler durch spannende Vorträge, szenische Darstellungen, Puzzles, Quizfragen u.Ä. gestalten, finden dort statt. Die Schülerinnen und Schüler des sechsten Jahrgangs beteiligen sich am schulinternen Wettbewerb „Wettlesen der 6. Klassen“, nehmen am Vorlesewettbewerb des Deutschen Börsenvereins teil und für die 8. Klassen bietet der „Zeitungsflirt“ die Gelegenheit, Weltwissen aus angelieferten Tageszeitungen zu beziehen. Im Rahmen der G8-Ausschärfung setzt sich das Fach Deutsch dafür ein, in den Klassenstufen 8 und 9 (G8) eine weitere Autorenlesung zu ermöglichen. Die Vermittlung der 5-Schritt-Lesemethode ist mittlerweile fest über das Methodencurriculum im Deutschunterricht in der Klassenstufe 5 verankert. Daneben lesen die Schülerinnen und Schüler am Neuen Gymnasium pro Jahr mindestens zwei Unterrichtslektüren. Die 5. Klassen beteiligen sich zudem an der Aktion „Welttag des Buches“ und am bundesweiten Vorlesetag.

Von den oben genannten Maßnahmen hat sich vor allem das projekthafte Arbeiten bewährt. Sowohl das Karussell der Bücher, welches seit dem Schuljahr 2014/15 im Rahmen des Projektes „Lesescouts in Hessen“ organisiert wird, als auch die Autorenlesungen führen regelmäßig zu verstärkten Nachfragen einzelner Titel durch die Schülerinnen und Schüler, deren Leseinteresse damit oft weit über die beiden im Schuljahr behandelten Klassenlektüren und den daneben gelesenen Büchern hinausgeht. Die zu Beginn des Schuljahres 2016/17 abgeschafften Lesevorgaben für die Jahrgänge 7-10, deren Einhaltung über Leselisten abgeprüft worden waren, haben zwar geholfen, die innere Distanzierung der vor allem männlichen Jugendlichen zu literarischen Unterrichtsgegenständen abzubauen. Dafür ist nun in vielen Klassen eine eher rückläufige Tendenz der Leseleistungen erkennbar, die sich an der Blickspanne, Lesegeschwindigkeit und dem Lesefluss der Schülerinnen und Schüler messen lässt. Zwar fehlt hier nach so kurzer Zeit noch die empirische Verifizierung durch Ergebnisse der SLS2-9- und DRT5-Diagnoseinstrumente über einen längeren Zeitraum hinweg, trotzdem verstärkt die Deutsch-Fachschaft ihre Förderungsbemühungen vor allem für die oben genannten Jahrgänge. Nach der Teilnahme der 5. und 6. Klassen am Vorlesetag und an Antolin werden die Autorenlesungen der Klasse 7 nun auch auf die Jahrgänge 8 und 9 des G8-Zweiges ausgeweitet. Neben dem Zeitungsprojekt in Klasse 8 soll das szenische Lesen und gestaltende Interpretieren in den Jahrgängen 9 und 10 verstärkt in den Mittelpunkt gerückt werden, um so das Leseverständnis der Jugendlichen zu erhöhen. Dem gleichen Ziel dient die intensiviertere Sachtextanalyse in den Jahrgängen 9 & 10, um das nun neu ins KCGO aufgenommene materialgestützte Schreiben in der Sekundarstufe I vorzubereiten. Um dem individuellen Förderbedarf der SchülerInnen ab Klasse 7 gerecht zu werden, erwirbt das NG ab dem Februar 2020 erstmals Onlinediagnoselizenzen für die höheren Jahrgänge und kann die damit verbundenen Fördermappen von da an flächendeckend für die gesamte Sekundarstufe I zur Verfügung stellen. Ein kommendes Entwicklungsziel soll eine verstärkte Schwerpunktsetzung in den Bereichen „Vortragstraining“ für die Klasse 9 und „Analyseförderung“ anhand politischer Reden für die Klasse 10 darstellen.

Nach erfolgter Testung des DRT5-Verfahrens und dem dadurch und durch das SLS 2-9 gewonnene Datenmaterial konnte festgestellt werden, dass sich beides bewährt hat. Beide Instrumente sind deshalb fest in den Förderzyklus des NG aufgenommen

worden. Es muss nun beobachtet werden, inwieweit die Bereitstellung der Onlinediagnoseförderung, die Ausweitung des Vorlesetages & Antolins, der Autorenlesungen und die neue Schwerpunktsetzung der Leseförderung die oben erläuterten Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler nachhaltig verbessern können.

Medien-AG

Qualitätsbereich: V, VII

Verantwortlich: AG-Leitung, Herr StR Schocher

Vorbemerkung: Das Neue Gymnasium zeichnet sich durch zahlreiche Veranstaltungen aus, die technisch betreut werden müssen.

Ausgangssituation und -evaluation: Trotz der Vielfalt an Veranstaltungen an der Schule, bei denen sich Lehrkräfte auf die inhaltliche Gestaltung konzentrieren sollen, stellte sich in der Vergangenheit heraus, dass die technische Unterstützung (z. B. Licht- und Soundtechnik, Foto- und Videobearbeitung, Dokumentation der Veranstaltungen usw.) nicht in dem gewünschten Maße gewährleistet werden konnte.

Ziel(e):

- angeleitetes Einüben und Durchführen von Veranstaltungstechniken
- digitale Dokumentation der Veranstaltungen für das Archiv und die Homepage in Form von Artikeln, Fotos und Videobeiträgen

Ressourcen:

- Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 9
- externe Kräfte
- technisches Equipment
- Lehrkräfte als Koordinatoren
- Online-Antragsformular für Mithilfe der Medien-AG

Planungsvorhaben:

- Weiterentwicklung der digitalen Dokumentation durch verstärkten Einsatz von multimedialen Inhalten wie Videos und interaktiven Artikeln für die Homepage (Qualitätsbereich V)
- Integration von Schülerinnen und Schülern in die Planung und Umsetzung von Technik für schulische Veranstaltungen zur Förderung von Eigenverantwortung und technischem Know-how (Qualitätsbereich VII)

Die Medien-AG wird ihre Arbeit weiter intensivieren, indem sie neue digitale Technologien in die Dokumentation integriert und verstärkt Schülerinnen und Schüler in die Planung und Umsetzung technischer Aspekte schulischer Veranstaltungen einbindet.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Im Sommer 2015 Gründung der Medien-AG. Seitdem angeleitetes Training und Durchführung von Veranstaltungstechniken, digitale Dokumentation von Veranstaltungen mit Schwerpunkt auf Archiv und Homepage, Lehrkräfte übernehmen die Rolle der Koordination, Implementierung eines Online-Formulars zur Mithilfe in der Medien-AG.

Medienkonzept

Qualitätsbereich: V, VII

Verantwortlich: Herr StD Felix Schwarz, Herr OStR Hundt

Vorbemerkung: Das Neue Gymnasium (NG) verfolgt einen ganzheitlichen, umfassenden Medieneinsatz, der neben dem Unterricht und BO auch die gesellschaftlichen Anforderungen an ein vollständiges und nachhaltiges Bildungsangebot abbildet. Insofern sind verschiedene in diesem Schulprofil aufgeführte Einrichtungen und Aktivitäten Teil eines generellen Medienkonzeptes.

Ausgangssituation und -evaluation: Das NG erhielt mit seiner Gründung eine aktuelle, an den Anforderungen eines modernen medien- und PC gestützten Unterrichts orientierte technische Ausstattung. Seit Schulgründung wird mit dem "Informatikunterricht" in der Jgst. 5 (Einführung in PC Grundlagen, Office Programme s. Kapitel "Informatikunterricht") die Basis für den kompetenten Umgang mit Informatiksystemen gelegt. Dabei wurde mit der LANIS-Umgebung die Möglichkeit für die PC-Raum-Administration und den Datenaustausch geschaffen. Die Einführung von Informatikunterricht in der Oberstufe und die fakultativen AGs zu "Mindstorms" und "Coding" ermöglichen Schülerinnen und Schüler, ihre Neigung für Informatik zu vertiefen.

Die technische Ausstattung wurde mit dem Umzug in das eigene Gebäude 2010 noch einmal erweitert. Mit der Einführung der Lern- und Kommunikationsplattform "Itslearning" wurden sowohl die digitale Verwaltung und Kommunikation als auch die Möglichkeiten digital gestützter Lehr-/Lernprozesse auf eine ganz neue Ebene gehoben (s. Kapitel "Lernplattform "Itslearning"").

Die Einführung der Tablet-Oberstufe im gleichen Jahr nach dem BYOD-Prinzip (Einsatz schülereigener Geräte) erweiterte den digital gestützten Medieneinsatz in der GOS erheblich. Damit ging auch der Aufbau eines schuleigenen Drahtlosnetzwerks einher. Erste Maßnahmen zur sicheren und angemessenen Nutzung des Internets wurden bereits 2010 etabliert. Mit der schnellen Verbreitung von Smartphones bei den Schülerinnen und Schüler nahm diese Frage aber zunehmend größere Dimensionen an. Schutz vor Malware, Phishing, Copyright-Regeln und Datenschutz wurden ebenso immer wichtiger wie Maßnahmen gegen missbräuchliche Nutzung des Internets und Cyber-Mobbing durch Schülerinnen und Schüler(s. dazu Kapitel "Medienschutz"). Inzwischen wurde eine "Medienschout-AG" mit interessierten Schülerinnen und Schüler gegründet, die bei der Medienunterweisung im Rahmen fest etablierter Informationsveranstaltungen bei den unteren Jahrgangsstufen mitwirkt.

Im Rahmen des Unterrichts spielen audiovisuelle Medien insbesondere auch für das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler eine zunehmend wichtige Rolle. Mit Medienangeboten wie der durch den Förderverein finanzierten "FWU-Mediathek" und dem fakultativen Angebot von "Sofatutor" wurde ein breit gefächertes Medienangebot für die Nutzung im Unterricht und zum selbständigen/ergänzenden Lernen bereitgestellt. Auch produktive Ansätze - Erstellung von eigenen Videos oder Podcasts durch die Schülerinnen und Schüler - werden dabei eingesetzt. Instrumente wie "Google-Docs" werden im Rahmen kooperativer Arbeitsformen eingesetzt.

In der Jahrgangsstufe 10 bzw. 9 (nur G8) findet im zweiten Halbjahr im Rahmen der KL-Stunde die "digitale KL-Stunde" statt. Zeitgleich dürfen ab diesem Zeitpunkt die

Schülerinnen und Schüler ein eigenes digitales Endgerät (Tablet, Notebook oder Convertible) im Unterricht nutzen. Ein Mediencurriculum steht bereit, aus dem die Lehrkräfte auswählen können, um die Fähigkeiten und Kompetenzen gezielt zu erwerben bzw. den Kompetenzerwerb zu fördern. Der Erwerb dieser Fähigkeiten und Kenntnisse erleichtert den Übergang in der gymnasialen Oberstufe, da diese eine Voraussetzungen für das Arbeiten in einer digital-vernetzten Welt darstellen. Dabei sind fachübergreifende und fächerverbindende Ansätze angestrebt.

Ziel(e):

- Um das erreichte technische Niveau nur zu halten, bedarf es einer ständigen Aktualisierung und Anpassung der technischen Infrastruktur. Um den Wartungsaufwand und den von der Schule geleisteten First-Level-Support möglichst gering zu halten, wird eine Harmonisierung und Angleichung der eingesetzten Hardware insbesondere im Bereich der Präsentationstechnik (Smartboards) angestrebt.
- Es ist nicht auszuschließen, dass Fernunterricht und andere Formen eigenständigen Lernens in der Zukunft eine größere Rolle spielen werden. Für Ausbildung und Studium sind selbständige Arbeitsformen ebenfalls von besonderer Bedeutung. Daher ist auf eine Festigung und Erweiterung der digitalen Materialbereitstellung und -übermittlung hinzuwirken. Hier können neben der bestehenden Itslearning-Plattform auch Cloud-Angebote von Bedeutung sein.
- Entgegen der allgemeinen Vorstellung von den Schülerinnen und Schüler als "Digital Natives" sind die Schülerinnen und Schüler seit der verbreiteten Nutzung von "Smartphones" meist Analphabeten im Bereich der kompetenten PC-Nutzung. Die Fähigkeiten zur Nutzung komplexerer IT-Strukturen müssen weiterhin und verstärkt vermittelt werden.
- Neue gesellschaftliche und technische Entwicklungen müssen in einem ganzheitlichen Bildungsansatz aufgegriffen werden, um der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Dazu gehört die Behandlung neuer Trend-Apps wie "Tik Tok" ebenso wie das Aufgreifen problematischer Erscheinungen wie Verschwörungstheorien, Fake News usw. Dies ist eine Aufgabe für den Unterricht und den Medienschutz. Dies verlangt auch eine ständige Evaluation und ggfs. Modifikation bestehender Instrumente wie des Mediencurriculums und des Medienschutzes.

Ressourcen: Technische Ausstattung des NG, Lernplattform Itslearning, Medienangebote.

Mittagspausenkonzept

Qualitätsbereich: V, VII

Verantwortlich: Herr StD Reinhold, Herr StD Schäfer, Mensazirkel, Ganztagsteam, Büchereiteam

Vorbemerkung: Als Schule im Ganztagsprofil 1 erfüllen wir von Beginn an die Voraussetzungen, die im Qualitätsrahmen für die Profile ganztägig arbeitender Schulen festgelegt sind.

Ausgangssituation und -evaluation: Aufgrund des Parallelangebots G8/G9 haben sowohl die 5. als auch die 6. Klassen Regelunterricht am Nachmittag. Das breitgefächerte AG- und Betreuungsangebot am Nachmittag führt zu einer hohen Teilnehmerzahl in der Mittagsversorgung. Ursprünglich war die Mittagspause nur von 13:10 Uhr bis 14:00 Uhr vorgesehen, was zu langen Schlangen und Unzufriedenheit beim Mittagessen führte. Durch die Einführung einer vorgezogenen Mittagspause mit Aufsicht durch Klassenlehrkräfte der 5. und 6. Klassen wurde die Zufriedenheit gesteigert und mehr Personen in das Mittagessen eingebunden. Die Mittagspause bietet zudem die Möglichkeit, das Angebot der NG-Bücherei zu nutzen.

Ziel(e):

- Beitrag zur bewussteren Ernährung
- Thematisieren des Mittagessens und Information über die Möglichkeit des direkten Feedbacks an den Caterer
- Aufwertung der KL-Stunde, da diese nun meist am Vormittag stattfindet
- Entzerrung der Ausgabezeiten
- Gleichverteilung der Klassen 5 & 6 auf die verschiedenen Tage der vorgezogenen Mittagspause
- Steigerung/Konsolidierung der Essenszahlen
- Förderung der Einhaltung der Mensaregeln und Beitrag zur Einführung eines guten Klimas, in dem man gerne eine Mahlzeit mit anderen Personen einnimmt
- Beitrag für eine pädagogisch gestaltete Mittagspause

Ressourcen:

- Ernährungsberatung Klasse 5 im Biologieunterricht
- Stundenplanteam
- Frau Junker (Ganztagsbetreuung)
- Mittagspausenaufsicht durch Klassenlehrkräfte 5 bzw. 6 ohne weitere Aufsichten in der Woche

Planungsvorhaben: Konsolidierung des Konzeptes und kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Wer	Was	Wie	Wann
Ganztags-team	Aufsichten in der Mensa		Mittagspause
Bücherei-team	Öffnung der Bücherei		Mittagspause
Klassen-lehrkräfte 5/6	Mittagspausenaufsicht	In der Mensa / Foyer 1 / vorderer Schulhof	vorgezogene Mittagspause (12:25-13:10 Uhr)
Mensazirkel	Vorbereitende interne Sitzung und Treffen mit Vertretern von FPS & Kreis	Einladung an alle und Anmeldung der Veranstaltung	jeweils mind. 1x pro Halbjahr
Mensazirkel	Information zum Mittagessen	Informationsstand	Grundschuleltern-informationsabend, Tag der offenen Tür, Einschulung der neuen 5er
Mensazirkel	Information zum Bistrobetrieb	Klassenrundgang durch die neuen 5. Klassen	Mitte erstes Halbjahr
Stunden-planteam	Planung der Mittagspause für die 5. + 6. Klassen	möglichst gleichverteilt über die Woche	zu Beginn des jeweiligen Halbjahres
Biologie-fachschaft	Ernährungsberatung in der 5. Klasse durch externe Fachkraft	Thema „Ernährung“ ist fest verankert im Schulcurriculum der Klasse 5	zu Beginn des zweiten Halbjahres in der 5. Klasse

Multireligiöse Feier

Qualitätsbereich: I - V

Verantwortlich: Fachsprecherin Religion (Frau Dr. Fehr)

Vorbemerkung: Multireligiöse Feiern zeichnen sich darin aus, dass Vertreter/innen unterschiedlichster religiöser Prägung miteinander, zumeist unter einem bestimmten Motto bzw. Thema gemeinsam einen bestimmten Anlass feiern. Das Vorbereitungsteam besteht in der Regel aus den Vertreter/innen der am NG vorhandenen Religionen, welche gleichberechtigt das Thema sowie den Ablauf der Feier planen. Um nicht nur über Gedankengänge, Verse und Glaubensinhalte einzelner Religionen ins Gespräch zu kommen, haben die multireligiösen Feiern durch die Beteiligung und das Engagement der Ethikfachschaft in Gestalt von Gedankengängen aus der Philosophie eine große Bereicherung erfahren. So finden sich auch religions- und kirchenferne Schülerinnen und Schüler in den Feiern wieder. Ein schöner Nebeneffekt ist, dass sich nun auch Schülerinnen und Schüler aus den einzelnen Ethikkursen an der Vorbereitung der Feiern aktiv beteiligen können. Es besteht ein fester liturgischer Rahmen, welcher durch Lieder, Gebete und Texten aus den Heiligen Schriften sowie der Philosophie im Dialog miteinander gestaltet wird. Am NG gibt es zum Schuljahresanfang für die neuen Fünftklässler im Rahmen der Einführungswoche eine multireligiöse Feier und für die ganze Schulgemeinde zum Schuljahresende.

Ausgangssituation und -evaluation: Durch den zunehmenden Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund ist die Einrichtung von multireligiösen Feiern bei neutralen Anlässen in der Schulgemeinde sehr sinnvoll, weil dadurch die ganze Schulgemeinde eingeladen ist, den gegebenen Anlass zu feiern. Seit dem Schuljahr 2010/11 gehören multireligiöse Feiern zum festen Bestandteil der Schulkultur am NG.

Ziel(e): In einer gemeinsamen Feier liegt die Chance, Frieden, Toleranz und Versöhnung einzuüben und gleichzeitig zum Ausdruck zu bringen, dass es Menschen verschiedener religiöser Prägung sind, die sich täglich begegnen und den Lebensraum Schule miteinander teilen. Gerade im Hinblick auf die neuen Fünftklässler/innen kann so das gute Miteinander der Schulgemeinde von Anfang an verdeutlicht und gefördert werden.

Ressourcen: Im Lauf der Jahre hat sich eine tragfähige Kooperation zu Frau Karakaya entwickelt. Der seit fast von Anbeginn bestehende Kontakt zu Frau Karakaya, einer Islamwissenschaftlerin aus der Elternschaft, ist gefestigt und eine verlässliche Kooperation. Muslimische Schülerinnen und Schüler bringen sich aufgrund des Engagements der Ethiklehrkräfte vermehrt ein. Auch die Fachschaft Musik unterstützt durch ihre musikalische Begleitung tatkräftig die Veranstaltung.

Planungsvorhaben: Die multireligiösen Feiern sind innerhalb des schulischen Veranstaltungskalenders ein fester Bestandteil der Schulkultur bzw. des Schullebens (Kriterium V.2 Schulleben).

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Multireligiöse Feier - 5.Klässler Thema: Lebenswege	Frau Fehr	Team bestehend aus SuS, Frau Braun, Frau Karakaya, Frau Habib-Osman	Schuljahr 2017/18
Multireligiöse Feier - für die gesamte Schulgemeinde	Frau Fehr	Team aus Frau Karakaya, Ethikfachkraft und Schülerschaft	Schuljahr 2017/18
Multireligiöse Feier - 5.Klässler	Frau Fehr	Team aus Frau Karakaya, Ethikfachkraft und Schülerschaft	Schuljahr 2018/19
Multireligiöse Feier - für die gesamte Schulgemeinde Thema: Zusammen sind wir weniger allein	Herr Stahr	Team aus Frau Karakaya, Ethikfachkraft und Schülerschaft	Schuljahr 2018/19
Multireligiöse Feier - 5.Klässler Thema: Zusammen sind wir weniger allein	Herr Stahr	Team aus Frau Karakaya, Ethikfachkraft und Schülerschaft	Schuljahr 2019/20
Multireligiöse Feier - für die gesamte Schulgemeinde	Frau Fehr	Team aus Frau Karakaya, Ethikfachkraft und Schülerschaft	Schuljahr 2019/20
Multireligiöse Feier 5.Klasse/gesamte Schulgemeinde coronabedingt ausgefallen	Frau Fehr		Schuljahr 2020/21

In der multirel. Feier vor den Sommerferien geben sich die beteiligten Mitwirkenden gegenseitig Feedback. Nach den multireligiösen Feiern evaluiert die Religionsfachschaft rückblickend in einer darauffolgenden Fachkonferenz das Geschehen. Im Schuljahr 2019/20 hat sich die Religionsfachschaft dafür ausgesprochen, die Koranrezitation in arabischer Sprache aus der Feier zu streichen und stattdessen die Koransure in deutscher Sprache vorlesen zu lassen.

Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Frau StR'in Esther Ott, Frau StR'in Marie-Luise Reinhard-Mika, Herr OStR Daniel Helmer

Vorbemerkung: Musik stellt nach dem Hessischen Kerncurriculum einen wesentlichen und durch nichts zu ersetzender Bestandteil menschlicher Kultur dar. Das Fach Musik erhält und fördert die Fähigkeit, Musik lustvoll wahrzunehmen und sich durch Musik auszudrücken. Dabei kommt dem Handlungslernen eine wichtige Bedeutung zu. Gestützt durch die eigenen Lehr- und Lernerfahrungen sowie im Einklang mit der aktuellen neurobiologischen und musikdidaktischen Forschung ist es der Fachschaft Musik des Neuen Gymnasiums daher ein Anliegen, der Musikpraxis einen besonderen Stellenwert zukommen zu lassen.

Ausgangssituation und -evaluation: Nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler bringen derzeit Fähigkeiten und Erfahrungen im Spiel eines Musikinstruments beim Übergang von der Grundschule in die 5. Klasse des Neuen Gymnasiums mit. Die Tatsache, dass diese Schülerinnen und Schüler oft nur einen theoretischen Zugang zur Musik erfahren haben, spiegelt sich in einem geringeren Interesse am Unterrichtsfach Musik und in geringen Anmeldezahlen für die Musik-AGs bis hin zum Grundkurs Musik in der Oberstufe wider.

Ziel(e): Die Schülerinnen und Schüler sollen individuell nach ihren musikalischen Bedürfnissen und Wünschen gefördert werden und über einen handlungsorientierten Zugang für Musik begeistert werden. Durch diesen positiven Zugang zur Musik sollen sich mehr Schülerinnen und Schüler mit ihren instrumentalen und gesanglichen Fähigkeiten in die Musik-AGs einbringen und somit die Qualität und Vielfalt des Musikangebots am NG steigern. Darüber hinaus soll sich diese Entwicklung langfristig auch darin widerspiegeln, dass Musik in der Oberstufe von einer größeren Anzahl an Schülerinnen und Schüler gewählt wird und somit ein zweiter Grundkurs in Musik zum festen Bestandteil wird.

Ressourcen:

- Musikunterricht auf „Leiste“ in Jahrgangsstufen 5 und 6
- personelle Unterstützung durch externe Instrumentalpädagogen für die Betreuung des instrumentalen Gruppenunterrichts im Musikunterricht mit Schwerpunkt „Big Band“
- Ausstattung mit Musikinstrumenten im Umfang von zwei Bläserklassen
- Teilnahme an der Probenfahrt für die Schülerinnen und Schüler mit den Schwerpunkten „Big Band“ und „Chor“ in der Jahrgangsstufe 6
- Auftrittsmöglichkeiten (NovArtes, Sommerkonzert, Weihnachtskonzert)
- zwei für die Koordination beauftragte Lehrkräfte sowie Unterstützung durch die Fachschaft Musik

Planungsvorhaben:

- Wiederaufnahme des Musikangebotes im Schuljahr 2021/22, nachdem das Angebot wegen der Corona-Pandemie im Schuljahr 2020/21 nicht gemacht werden konnte
- verbessertes Angebot des Instrumentalunterrichts
- Kontinuität bei den Instrumentallehrkräften
- ggf. anderes Notenmaterial für die Big Band-Klasse

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Schülerinnen und Schüler erhalten für den Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 die Möglichkeit neben dem regulären Musikunterricht zwischen Musikunterricht mit Schwerpunkt „Big Band“ und „Chor“ zu wählen.

Im Schwerpunkt „Big Band“ erlernen die Schülerinnen und Schüler ein Musikinstrument in einer Band (Doppelstunde) und erhalten zusätzlich eine Stunde Instrumentalunterricht in Kleingruppen. Der Instrumentalunterricht findet am Dienstagnachmittag statt und wird von professionellen Instrumentalpädagogen in der Schule geleitet. Die Idee des Schwerpunktes besteht darin, das Spielen eines Instruments zu erlernen und musiktheoretische Inhalte mit der Musikpraxis zu verzahnen. Nach Absolvierung dieser zwei Jahre sind die Schülerinnen und Schüler in der Regel musikalisch so weit, dass sie in einer der verschiedenen Musik-AGs mitspielen können.

Die Musikinstrumente für den Schwerpunkt „Big Band“ sollen inventarisiert werden. Bei der Ausgabe der Musikinstrumente unterzeichnen die Eltern eine Ausleihordnung, die einen ordnungsgemäßen Umgang mit den Musikinstrumenten gewährleisten soll.

Im Musikunterricht mit Schwerpunkt „Chor“ steht der Spaß am Singen in der Gemeinschaft im Vordergrund. Die besonderen inhaltlichen Schwerpunkte des Chorkurses finden sich in einer kindgerechten Stimmbildung, in der Anbahnung des mehrstimmigen Singens sowie in der Entwicklung eines sängerischen Selbstbewusstseins.

Zusätzlich nehmen die Schülerinnen und Schüler mit diesen beiden Schwerpunkten in der 6. Klasse an der jährlich stattfindenden Probenfahrt der Musikensembles des Neuen Gymnasiums teil und treten auch bei den Schulkonzerten auf.

Die Eltern werden im Vorfeld in einem Informationsschreiben über das Musikangebot informiert.

NG goes green

Qualitätsbereich: I, V, VI, VII

Verantwortlich: Schülerarbeitsgruppe, Herr StR Preß

Vorbemerkung: Umwelt- und Klimaschutz ist für unser aller Zukunft, besonders aber für die der jungen Generation, von zentraler Bedeutung.

Um aktuelle wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Ereignisse verstehen und einordnen zu können, ist ein Verständnis der Klimaproblematik, Grundwissen über den Klimawandel im Allgemeinen und eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen sowie vergangenen klimapolitischen Maßnahmen nötig.

Der Klimawandel beeinflusst unseren Planeten, vor allem seine Ökosysteme, aber auch unsere Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Seine ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen werden aller Voraussicht nach so gravierend sein, dass unsere Zukunft maßgeblich vom Verlauf des Klimawandels und seinen Auswirkungen abhängig sein wird.

Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass die Schule, die mit ihrem Bildungsauftrag auch gesellschaftliche und politische Bildung vermitteln soll, dieser Thematik die Wichtigkeit zukommen lässt, die sie benötigt und entsprechend fächerübergreifend Schülerinnen und Schüler dahingehend sensibilisiert werden.

Um Schülerinnen und Schüler auf ihre Zukunft, nicht nur in beruflicher Sicht, vorzubereiten, darf dieses Thema in der Schule auf keinen Fall vernachlässigt werden.

Aktuell wird im Lehrplan Klima- und Umweltschutz bzw. Klimawandel nicht die Bedeutung zugemessen, die nötig wäre. Das Thema wird im Unterricht unzureichend behandelt, außerdem begrenzt sich die Thematisierung oftmals „nur“ auf das Vermitteln von theoretischem Wissen.

Es wird versäumt, Schülerinnen und Schüler die Komplexität des Themas und die umfassenden Auswirkungen des Klimawandels auf unser ökologisches, politisches und gesellschaftliches System näherzubringen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Schülerschaft des Neuen Gymnasiums wünscht sich, dass Umwelt- und Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit im Unterricht entsprechend der oben beschriebenen Notwendigkeit thematisiert werden und in das Schulleben integriert werden.

Als Folge konstituierte sich NG goes green, um diesen Wünschen eigenständig nachzugehen.

Ziel(e): Das Neue Gymnasium soll mit gutem Beispiel vorangehen und den Schulalltag so umwelt- bzw. klimafreundlich und nachhaltig wie möglich gestalten.

Weiterhin sollen alle Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums die Möglichkeit haben, an Bildungsveranstaltungen zum Thema Klimawandel bzw. Umwelt- und Klimaschutz teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler sollen für diese Themen sensibilisiert werden und zu einem nachhaltigeren, umwelt- und klimafreundlicheren Verhalten angeregt werden.

Umwelt- und Klimaschutz bzw. Klimawandel sollen im Unterricht häufiger, tiefgründiger und auf angemessene Weise thematisiert werden.

Bereits in den Klassenstufen fünf und sechs ist es unerlässlich, die Schülerinnen und Schüler früh auf die Problematik des Klimawandels hinzuweisen.

Im weiteren Verlauf der Sekundarstufe I muss das Thema wiederholt aufgegriffen und altersgerecht behandelt werden.

Der Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen, politischen Entscheidungen und ökologischen Veränderungen auf diesem Gebiet soll dabei eine zentrale Rolle zukommen. Dies soll in verschiedenen Fächern wie Erdkunde, Biologie, Physik, PoWi und Deutsch, aber auch Informatik, Chemie und Religion geschehen. Das Schulcurriculum soll dahingehend ergänzt bzw. verändert werden.

Ressourcen:

- Bildungsveranstaltungen und Veranstaltungen mit Bezug zum Lehrplan werden nach Möglichkeit über das Schulbudget finanziert.
- Die Finanzierung weiterer Projekte wird beim Förderverein beantragt.
- Auf eigene finanzielle Mittel der Initiative, falls vorhanden, wird nur zurückgegriffen, falls eine anderweitige Finanzierung nicht möglich ist.
- Bei kostenpflichtigen Workshops ist eine Finanzierung über Teilnahmegebühren gewünscht.
- Externe Kräfte können Planung und Organisation unterstützen.
- Beispiele: Greenpeace, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Umweltpädagogen, Senckenberg-Institut, Bildungseinrichtungen, weitere Umweltorganisationen bzw. -vereine.
- Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler werden für Projekte bzw. Aktionen von NG goes green freigestellt.

Planungsvorhaben:

Es wird eine jährliche Durchführung der folgenden Projekte angestrebt:

- Müllsammelaktionen
- Thementag „Umwelt- und Klimaschutz“ (am Ende jedes Schuljahres)

NG goes green ist eine Initiative, die aus mehreren Einzelprojekten besteht.

Dabei konzentriert sich die Initiative auf zwei Bereiche:

1. Sensibilisierung:

Die Schulgemeinde soll die Möglichkeit haben, sich über Umwelt- und Klimaschutz bzw. Nachhaltigkeit zu informieren. Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sollen für das Thema sensibilisiert werden und, im Hinblick auf den Schutz unserer Umwelt, ihr eigenes Handeln und (Konsum-)Verhalten kritisch hinterfragen.

Diskussionen sollen angeregt und ein Bewusstsein für diese Themen an unserer Schule geschaffen werden.

Bei diesem Bereich steht also die Frage „Wie können wir auf diese Themen aufmerksam machen?“ im Mittelpunkt.

2. Handeln:

Neben der Sensibilisierung sollen selbstverständlich auch konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um unseren Schulalltag nachhaltiger zu gestalten.

Überall dort, wo es sinnvoll und möglich ist, soll über umweltfreundliche Alternativen aufgeklärt und sich für dessen Nutzung eingesetzt werden.

Hierbei konzentriert sich NG goes green also auf die Fragen „Wie können wir am NG umweltfreundlicher und nachhaltiger leben? Was ist möglich und in welchen Bereichen sind wir besonders umweltschädlich?“.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Beispiele für bereits umgesetzte bzw. geplante Projekte:

- Thementag „Umwelt- und Klimaschutz“: Veranstaltungen, Workshops, Vorträge, etc. für interessierte Schülerinnen und Schüler → Bereich 1 und 2
- Müllsammelaktionen im Raum Rüsselsheim → Bereich 1 und 2
- Plakataktionen, um auf umweltschädliches Verhalten im (Schul-)Alltag hinzuweisen → Bereich 2
- Aktionen auf Instagram (z.B. „Schockbilder“) → Bereich 1
- Informationsmöglichkeiten anbieten (Schulbibliothek, Infostände) → Bereich 1
- umweltfreundlicheres Druckerpapier → Bereich 2
- Energiesparmaßnahmen ergreifen → Bereich 2
- umweltfreundliches Einwegbesteck bei schulischen Veranstaltungen → Bereich 2
- AG Sitzgelegenheiten → Bereich 2
- jährliche und erfolgreiche Teilnahme am Klima-Wettbewerb „Schulradeln“ zur Förderung der Bewegung im Alltag
- gesonderte Papiermülleimer in einzelnen Klassenräumen

Anmerkungen:

NG goes green ist eine reine Schülerinitiative, allerdings auf Unterstützung durch Schulleitung, Lehrer- und Elternschaft sowie durch den Förderverein angewiesen.

Eine enge Zusammenarbeit mit allen schulischen Gremien ist daher unerlässlich.

Die Initiative ist komplett unabhängig von der Schülervertretung, wird von dieser aber nach Möglichkeit unterstützt.

NG goes green nutzt zum Arbeiten unter anderem Ressourcen der Schülervertretung.

NG goes green beschränkt sich ausschließlich auf das Neue Gymnasium. Eine Ausweitung der Initiative auf andere Schulen wird es nicht geben, Kooperationen mit anderen Institutionen, vor allem Schulen und Vereinen sind aber explizit gewünscht.

Weder der Stadt-, Kreis- noch Landesschülerrat werden in die Leitung der Initiative einbezogen.

NG queer & friends

Qualitätsbereich: I.2, IV.1, IV.2, V.1, V.2, V.3, VI.1, VI.4, VII.2, VII.4, VII.5

Verantwortlich: Herr OStR Lucifero, Frau StR'in Marth, Herr StR Hundt, Frau StR'in Fischer, Frau OStR'in Dühthorn, Herr StD Schäfer, Frau StR'in Bem, Arbeitsgruppe, Herr StR Reinbold, Herr StRef Daum

Vorbemerkung: Diskriminierung und Vorurteile führen bei vielen Menschen zu einer erhöhten gesundheitlichen Belastung. Diese wiederum begünstigt psychische Erkrankungen, die sich z.B. in Suchtverhalten und Suizid(-versuchen) zeigen können. Insbesondere junge LGBTIQ+ sind von diesem sogenannten „Minderheitenstress“ betroffen, weil sie in der Entwicklung ihrer sexuellen Identität besonders vulnerabel sind.

Die AG NG queer hat sich zum Ziel gesetzt, herauszufinden, welche Arten von Diskriminierungen Schülerinnen und Schüler im Lern- und Lebensraum Schule begegnen, wie diese abgebaut und wie junge LGBTIQ+ bei ihrer Entwicklung zu starken und selbstbewussten Persönlichkeiten begleitet werden können. Positive Beispiele aus der LGBTIQ+-Geschichte sollen den Schülerinnen und Schüler als Orientierung für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung dienen.

Ausgangssituation und -evaluation: Schülerinnen und Schüler der SV traten im Schuljahr 2018/19 an einige Lehrkräfte heran und kommunizierten den Wunsch, LGBTIQ+-Bedürfnisse stärker in der Schule zu thematisieren und Mitschülerinnen und -schüler aufzuklären. Einige berichteten von teilweise diskriminierenden Erlebnissen. Daher wurde im April 2019 diese Gruppe gegründet, die aus Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern besteht. Seit Oktober 2020 ist die Schule offiziell Projektschule im Rahmen des Netzwerks „Schule der Vielfalt“.

Ziel(e): Die Schule als Lern- und Lebensort von Kindern und Heranwachsenden hat die Aufgabe, dieselben vor diskriminierenden Erfahrungen zu schützen. Damit dies gelingt, sind Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche (sexuelle) Identitäten und Lebensformen aufzuklären. Als Teil demokratischer Schulkultur sollten LGBTIQ+-Themen auch im Unterricht thematisiert werden. Die AG hat sich gegründet, um das Erreichen dieser Ziele zu unterstützen. Die Herstellung von Sichtbarkeit mittels Postern, Aufklebern, Regenbogen-Buttons o.Ä. ist hierzu nur der „erste Schritt“. Zudem versteht sich die Gruppe als Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften und Eltern, die Fragen im Bereich LGBTIQ+ haben. Die Auseinandersetzung mit queeren Themen ist als Teil der Demokratie- und Menschenrechtserziehung zu sehen.

Ressourcen:

- Freistellung von Lehrkräften für den Besuch von Fortbildungen
- Übernahme von geringen Beträgen zum Erwerb von Informationsmaterial und Organisation von Lesungen

Planungsvorhaben:

- jährliche Planung und Durchführung des IDAHOBIT
- Einbindung eines Thementages in Klasse 8 zum Thema „Vielfalt & Identität“ (nach Möglichkeit in Kooperation mit queerformat (ProFamilia Rüsselsheim) während der Projektwoche)
- Planung von Infoveranstaltungen und Weiterleitung an Fachgruppen
- Workshops für das Kollegium
- Erarbeitung eines fächerübergreifenden queeren Curriculums mit Unterrichtsideen und -materialien für die Fachlehrkräfte
- Aufstellen eines ganzheitlichen Konzepts der Arbeitsgruppe
- Aufbau eines speziellen Beratungsangebotes zum Thema „sexuelle Identität“
- Organisation und Finanzierung einer queeren Autorenlesung
- Organisation der Sammelbestellung einer Sonderschulkleidungskollektion mit einem Regenbogen-Schullogo im Rahmen des IDAHOBIT 2024
- Teilnahme am CSD Wiesbaden 2024

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Tag gegen Homo-und Transphobie (IDAHOBIT: 17. Mai)
- Informationsstand am Sport- und Sommerfest
- Weiterentwicklung des Spiels „HeartWay“ in Zusammenarbeit mit dem Jugendwerk des Kreises Groß-Gerau
- Fortbildungsveranstaltungen
- queere Lesungen, Besuch der Stadtbibliothek zum Thema queere Literatur
- regelmäßige AG-Treffen für alle Interessierten
- NG-Kinoabend
- regelmäßiger Austausch mit Expertinnen und Experten / Teilnahme an Tagungen / Fortbildungen im Rahmen des Netzwerks „Schule der Vielfalt“
- Einrichtung eines Ordners auf itslearning, in dem Informationen veröffentlicht werden
- Erlangung des Gütesiegels „Schule der Vielfalt“
- Netzwerkbildung mit anderen Schulen in Rüsselsheim, LGBTIQ+-Netzwerk Südhessen
- Anbieten von Workshops für Lehrkräfte im Rahmen der Schulpsychologie für hessische Lehrkräfte
- Stammtische
- Teilnahme am CSD Frankfurt 2023

Praktikantinnen- und Praktikantenbetreuung

Qualitätsbereich: I (Voraussetzungen und Bedingungen), I.1 (Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben), IV (Professionalität) IV.1 (Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen), V (Schulkultur), V.3 (Kooperation und Kommunikation nach außen)

Verantwortlich: Frau OStR'in Marz

Vorbemerkung: Der hessische Referenzrahmen Schulqualität berücksichtigt die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten zwar nicht in einer eigenen Dimension, sie lässt sich aber in Teilen den Dimensionen I.1, IV.1 und V.3 zuordnen.

I.1 Bildungspolitische und rechtliche Vorgaben:

Die Dienstordnung für Lehrkräfte vom November 2011 § 4 (5) schreibt vor, dass es zu den Aufgaben der Lehrkräfte gehört, an der Lehrerbildung als Betreuer der Studierenden mitzuwirken. Außerdem sieht die Novellierung des hessischen Lehrkräftebildungsgesetzes vom November 2021 §15 (3) vor, dass alle Studierenden ab dem WS 2023/24 ein Grundpraktikum in der ersten und ein Praxissemester in der zweiten Hälfte des jeweiligen Studiengangs zu absolvieren haben. Schwerpunkt des Grundpraktikums ist die Reflexion der eigenen Eignung für den Beruf als Lehrkraft im jeweiligen Lehramt. Schwerpunkt des Praxissemesters ist insbesondere die Reflexion des pädagogischen Handelns anhand der im Laufe des Studiums erworbenen und vertieften Kenntnisse. Da die hessischen Universitäten diese gesetzlichen Vorgaben unterschiedlich ausgestalten können, werden an der TU Darmstadt ein 5-wöchiges Blockpraktikum im Grundstudium und eine 5-wöchige Blockschulphase im Praxissemester absolviert, an der Goethe-Uni Frankfurt dauert das Grundpraktikum vier Wochen, das Praxissemester zehn Wochen, in denen eine Anwesenheit in der Schule an mindestens drei Tagen erwartet wird.

IV.1 Erhalt und Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen:

Der hessische Referenzrahmen Schulqualität hält fest, dass die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse einer Schule wesentlich durch die Bereitschaft der Lehrkräfte zu dauerhaftem berufsbegleitendem Lernen getragen wird. Neben der Fortbildung tragen auch ... Praxisreflexion und Teamarbeit zur Kompetenzerweiterung bei. Diese beiden Aspekte werden gerade bei der Betreuung von Studierenden in vielfältiger Weise gefördert.

V.3 Kooperation und Kommunikation nach außen:

Gerade die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten fordert und fördert eine intensive Zusammenarbeit mit Universitäten.

Ausgangssituation und -evaluation: Am Neuen Gymnasium wurden seit dem zweiten Jahr seines Bestehens zunächst in Zusammenarbeit mit der Max-Planck- und Gustav-Heinemann-Schule Praktikantinnen und Praktikanten betreut. Mit dem Ausbau des Gymnasiums wuchs die Zahl der Studierenden stetig an, so dass im Jahr 2012 eine Praktikumsbeauftragte eingesetzt wurde. Die Bereitschaft des Kollegiums, Studierende in den eigenen Unterricht einzubinden, ist hoch und ermöglicht den Praktikantinnen und Praktikanten vielfältige Einblicke in den Lehreralltag.

Da das Neue Gymnasium für die Studierenden der Universitäten Darmstadt, Frankfurt und Mainz gut zu erreichen ist, kommen die Praktikanten meist zu fast gleichen Teilen von diesen Universitäten. Seit es das Pilotprojekt „Praxissemester“ an der Goethe-Universität Frankfurt gibt, nimmt das Neue Gymnasium bis zu vier Studierende pro Praxissemester an der Schule auf. In der nächsten Zeit bleibt abzuwarten, wie sich die unterschiedliche Ausgestaltung der Praktika an den beiden hessischen Universitäten auf die Betreuung der Studierenden an der Schule auswirkt.

Ziel(e): Am Neuen Gymnasium ist weiterhin eine gute, zuverlässige und qualitativ hochwertige Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten etabliert.

Ressourcen: Zurzeit eine Praktikumsbeauftragte (Frau Marz), die sowohl für die Studierenden der SPS als auch für die des Praxissemesters zuständig ist.

Planungsvorhaben: Das Neue Gymnasium wird weiterhin Studierende der verschiedenen Universitäten betreuen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Koordination der Praktika hat Frau Marz übernommen, damit die Zuweisung der Studierenden zu den Fachkollegen zielführender vorgenommen werden kann.

Schulabsentismus

Qualitätsbereich: IV, V

Verantwortlich: Fr. StD´in Wiesehomeier, Herr StD Kilter, Herr StD Schäfer, Herr OStR Lucifero

Vorbemerkung: Die Schule hat die Fürsorgepflicht gegenüber ihren Schülern (vgl. § 2 und § 3 des Hessischen Schulgesetzes, gleichzeitig besteht für die Schülerinnen und Schüler Schulpflicht nach §§ 56 ff. HSchG. Damit ist Schulabsentismus, also ein schulvermeidendes Verhalten, ein in der Schule (im Rahmen der pädagogischen Handlungskompetenz und im Rahmen des pädagogischen Auftrags) zu bewältigendes Problem.

Ausgangssituation und -evaluation: In der Schulordnung des Neuen Gymnasiums, dem ABC des Zusammenlebens, ist der grundsätzliche Umgang mit Fehlzeiten am Neuen Gymnasium geregelt. Immer wieder kommt es jedoch zu Fällen, in denen Fehlzeiten von Schülerinnen und Schülern unklar bleiben, unabhängig davon, ob dies durch die Eltern in Form von Entschuldigungen legitimiert wird. Gründe dafür können Schulschwänzen, Schulangst oder gar Schulphobie sein. Konkret gab es zahlreiche Fälle, in denen sich Schülerinnen und Schüler ohne Wissen der Lehrkräfte im Sekretariat abgemeldet haben, gerade auch, wenn Klassenarbeiten anstanden.

Ziel(e):

- Im Kollegium werden vorhandenes Wissen, Erfahrungen und Planungen kommuniziert und systematisch weitergegeben (Kriterium IV.2.1).
- Die Lehrkräfte sowie das weitere pädagogische Personal verständigen sich über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler (IV.2.2).
- Es gibt verbindliche Absprachen zur Arbeit in Lerngruppen und/oder Schulstufen (Unterrichtsinhalte, Standards, Erziehung; IV.2.3).
- Die Schule zeigt sich gegenüber allen Schülerinnen und Schülern verantwortlich und fördert deren Potenziale (V.1.1).
- Die Schule fördert die physische und psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler (V.1.5).

Ressourcen: Stufenleiter, Schulpsychologe, daneben Klassenlehrer, Tutoren, Fachlehrer und weiteres pädagogisches Personal sowie Herr Lucifero als koordinierende Schnittstelle zur Schulpsychologie.

Planungsvorhaben: In der Oberstufe wird mit Beginn des zweiten Halbjahres im Schuljahr 2023/24 die Eintragung der Fehlzeiten über Webuntis sowie die Bearbeitung der Entschuldigungen durch die Tutorinnen und Tutoren eingeführt, sodass hohe Fehlzeiten früher erkannt werden und schneller reagiert werden kann. Die Implementierung dieses Prozesses wird im Schuljahr 2024/25 auf die Sekundarstufe 1 ausgedehnt. Dieser Schritt ist besonders in Bezug auf klassenübergreifende Kurse wie Ethik, Religion und Wahlunterricht von Bedeutung, da bisherige Informationswege über Fehlzeiten in diesem Bereich so optimiert werden können.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Im Schuljahr 2016/17 wurde eine Arbeitsgruppe Schulabsentismus gegründet, die ein kohärentes Vorgehen bei Fällen von Schulvermeidung erarbeitet hat. Zunächst wurde ein Formular zur vorzeitigen Entlassung entwickelt, getestet und schließlich eingeführt, das die Schülerinnen und Schüler verwenden, wenn sie sich während des laufenden Schultages krank melden müssen. Dies ist immer von der zu diesem Zeitpunkt unterrichtenden Lehrkraft und einem Erziehungsberechtigten zu unterzeichnen.

Für das Kollegium wurde eine Handreichung entwickelt, in der ein stufenweises Vorgehen bei Schulabsentismus vorgestellt wird. Formulare zur Information von Eltern, Gesprächsleitfäden und Informationen für Lehrkräfte sind so in Form eines Ordners digital und analog im Lehrerzimmer für das Kollegium verfügbar und bieten die Möglichkeit zum einheitlichen Handeln. Diese Unterlagen wurden zum Schuljahr 2017/18 zur Verfügung gestellt und inzwischen genutzt.

In Klassenkonferenzen wird über den Umgang mit einzelnen Schülerinnen und Schülern beraten.

Schülervertretung

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Herr StR Guttandin und OStR Lucifero (gewählte Verbindungslehrer)

Vorbemerkung: Was ist die Schülervertretung und welche Aufgaben hat sie?

Die von allen Schülerinnen und Schülern gewählte Schülervertretung des Neuen Gymnasium Rüsselsheim stellt die Verbindung zwischen Schüler- und Lehrerschaft dar, versucht Probleme der Schülerinnen und Schüler zu lösen und Anregungen zur Gestaltung des schulischen- und außerschulischen Lebens aufzugreifen und zu realisieren. So liegt es der SV insbesondere daran, die Interessen der Schülerinnen und Schüler in die verschiedenen Gremien (Fachkonferenzen, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz) einzubringen und durchzusetzen.

Das zentrale Organ der SV ist der Schülerrat. Er besteht aus allen Klassen- und Stufensprechern der Schule und ist für alle Fragen der SV zuständig, die die ganze Schule betreffen. Die gewählten Verbindungslehrer stellen den direkten Kontakt zwischen Lehrerschaft und Schülerschaft dar.

Die SV wählt aus ihren Reihen jährlich den SV-Vorstand, bestehend aus SchulsprecherIn und StellvertreterInnen. Diese stehen in Kontakt mit der Schulleitung, der Lehrerschaft, der Elternschaft und den SVen der anderen Schulen, koordinieren die Arbeit der SV, leiten die SV-Sitzungen und nehmen repräsentative Aufgaben wahr.

Die SV ist, vertreten durch den SV-Vorstand, stimmberechtigtes Mitglied der Schulkonferenz und entscheidet so über wichtige Entscheidungen der Schule mit.

Wahl des/der Schulsprecher/in:

Die Wahl des/der Schulsprecher/in beginnt mit einer Vorstellung der Kandidaten und Kandidatinnen. Jede/r potentielle Schulsprecher/in hat hierbei die Möglichkeit sich der Schülerrat vorzustellen und seine Ideen und Ziele zu formulieren. Zur Wahl des/der Schulsprechers/in am NG können sich alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 aufstellen lassen. Der SV-Vorstand organisiert die Wahl (Vorbereitung, Ablauf, Auszählung, etc.).

Wahl der Verbindungslehrer:

Ebenfalls vom SV-Vorstand organisiert wird die Wahl der Verbindungslehrkräfte. Hierzu müssen im Vorfeld Lehrkräfte gefragt bzw. vorgeschlagen werden. Alle an diesem Amt interessierten Lehrkräfte stehen zur Wahl. Die Wahl findet alle zwei Jahre durch den Schülerrat statt.

Schulgarten

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Herr StR Reinbold, Frau StR'in Baldewein

Vorbemerkung: Vor allem um dem zur Zeit viel diskutierten Klimawandel und der anhaltenden Bedrohung der Biodiversität weltweit zu begegnen, entstand die Idee, einen NG-Schulgarten anzulegen. In einer Pausenkonferenz der Biologie-Fachschaft im 2. Hj. 2017/18 wurde beschlossen, auf der rund 50 m² großen unversiegelten Fläche an der Stirnseite der Blöcher-Halle einen Schulgarten anzulegen.

Grundlegendes zum Schulgarten:

Die rund 50 m² große Schulgartenfläche befindet sich an der Stirnseite der Blöcher-Halle. Mithilfe vieler Spenden wurde der Schulgarten im Frühjahr 2018 fruchtbar gemacht und offiziell eröffnet.

Die Schulgarten-AG:

Die Schulgarten-AG besteht seit dem 2. Halbjahr 2018/19. Gemeinsam wird der Schulgarten geplant und gepflegt:

- Wir ziehen selbst gewähltes Obst und Gemüse im Gebäude vor oder pflanzen es direkt draußen im Beet an, um dann die Ernte zu genießen.
- Wir halten den Schulgarten sauber und gießen regelmäßig.
- Mit bunten, wilden Blumenbeeten unterstützen wir Bienen, Hummeln und andere Insekten – und verschönern damit gleichzeitig den Schulhof.
- In den kalten Wintermonaten werden unter anderem gerne Insektenhotels gebaut und neue Projekte geplant.

Der Schulgarten bietet folgende Vorteile:

Der Schulgarten

- ist ein Lernort, der die Begegnung mit der Natur erlebbar machen kann,
- kann praktische Kompetenzen ideal vermitteln,
- ist pädagogisch und didaktisch hervorragend geeignet, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte zu verknüpfen,
- fördert eigenverantwortliches Handeln und vorausschauendes Planen,
- befasst sich mit bedeutenden gesellschaftlichen Themen, wie Ernährung, Gesundheit, Biodiversität, Klimaschutz und Klimawandel,
- ist ein Angebot sowohl für Schülerinnen und Schüler, die gerne im Garten arbeiten, als auch für diejenigen, die selbst keinen Garten daheim haben.

Ausgangssituation und -evaluation: Die ausgewählte Fläche an der Blöcherhalle war wegen des recht sandigen Substrats nur wenig fruchtbar und blieb bisher gänzlich ungenutzt.

Ziel(e): Ziel ist es, den Schulgarten weiterhin und möglichst ganzjährig zu nutzen.

Ressourcen: Herr Reinbold als Verantwortlicher und Ansprechpartner, Unterstützung durch Herrn Guttandin, die jeweiligen Mitglieder der Schulgarten-AG, sporadisch auch andere Schülerinnen und Schüler sowie Biologie-Lehrkräfte im Rahmen des Biologieunterrichts.

Planungsvorhaben:

- Umsetzung weiterer Gartenprojekte unter Einbeziehung von Schülerwünschen (z.B. Bau eines Insektenhotels)
- nach Möglichkeit eingehendere Thematisierung bedeutender gesellschaftlicher Themen, wie Ernährung, Gesundheit, Biodiversität, Klimaschutz und Klimawandel
- (je nach Finanzsituation bzw. Spendenlage) Erweiterung der Gartenfläche, z.B. durch Hochbeete

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Sammeln von Spenden in Höhe von über 3.000 € (Baumärkte, Gärtnereien, Buchverlage, Herstellerfirmen von Garten- und anderen Geräten, Eltern des NG, Förderverein, u.a.)
- Etablierung der Schulgarten-AG ab dem 2. Hj. 2018/19
- Fruchtbarmachung und Bepflanzung der Gartenfläche
- Installation eines automatischen Bewässerungssystems für Ferienzeiten, insb. die Sommerferien (Wassertanks, Bewässerungscomputer, usw.)

Schulkleidung

Qualitätsbereich: I - V

Verantwortlich: "Schulkleidungs-AG": Herr StR Lau, Frau StR'in Baumgarten und Frau Schoettel, Frau Jakob sowie Vertreter der Schülerschaft

Vorbemerkung: Schulkleidung $\neq$ Schuluniform. Bei Schulkleidung handelt es sich um eine Art „Arbeitskleidung“ für Schülerinnen und Schüler.

Nicht nur bei der finalen Auswahl ihrer individuellen Schulkleidung, sondern auch bei der Zusammenstellung der gesamten Schulkleidungskollektion, dürfen die Schülerinnen und Schüler mitbestimmen. Ihnen wird dadurch, im Unterschied zur Schuluniform, weiterhin eine individuelle Entfaltungsfreiheit geboten. Individualität trotz Einheitlichkeit.

Schulkleidung fördert u.a. das "WIR-Gefühl", steigert die Lernbereitschaft und verbessert das soziale Klima einer Schule.

Ausgangssituation und -evaluation: Schulkleidung ist ein sinnvoller Beitrag zur Chancengleichheit und macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass der Wert eines Menschen nicht von der Kleidung abhängt.

Moderne Schulkleidung bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit ein echtes "WIR-Gefühl" zu entwickeln und damit auch ein besseres Lernen in entspannter Atmosphäre zu gewährleisten. Sie fördert den Zusammenhalt und gibt Sicherheit nach außen und innen. Sozial schwache Schülerinnen und Schüler fühlen sich erst dann in einer Gemeinschaft sicher und geborgen, wenn gegenseitige Akzeptanz und Achtung als Grundlage für ein vertrauensvolles Miteinander gegeben sind. Gegenseitige Achtung macht Kinder stark und wenn die Kleidung an Bedeutung verliert, haben junge Menschen höhere Chancen auf ihre Identität und können zeigen, welche Fähigkeiten sie haben.

Morgens schnell die Schulkleidung „übergestreift“ lässt eine oft zeitaufwendige und nervenaufreibende Planung des Auftritts im Unterricht entfallen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass alle die gleichen Rechte und Pflichten haben, unabhängig davon, ob sie intelligent oder weniger intelligent, hübsch oder weniger hübsch sind. Es kommt nicht darauf an, welche Mode getragen wird, sondern was ein Mensch sagt bzw. wie ein Mensch handelt.

Dabei benötigen Kinder, die bis in den Nachmittag ihre Schulkleidung tragen, deutlich weniger Garderobe, was das Bekleidungsbudget der Eltern schont.

Eine Ausgrenzung aufgrund nicht entsprechender Markenkleidung oder Anmache vor dem Hintergrund entblößter Körperteile stören die Arbeitsatmosphäre. Dabei wirkt eine einheitliche Farbe nicht nur optisch beruhigend auf die Atmosphäre in einer Lerngruppe. Untersuchungen belegen, dass Schülerinnen und Schüler zielorientierter und besser arbeiten, da durch den Wegfall von „Selbstinszenierungen“ (wie sie gerade in der Pubertät üblich sind), eine höhere Aufmerksamkeit auf die Unterrichtsinhalte geschaffen wird. Dadurch kann die Unterrichtszeit effektiver genutzt werden. Zudem können Befindlichkeiten einzelner Schülerinnen und Schüler ohne Ablenkung durch die Garderobe von der Lehrerschaft früher wahrgenommen werden.

Neue Schülerinnen und Schüler können sich mühelos in die Gemeinschaft integrieren und müssen in den Wettbewerb der „Außendarstellung“ gar nicht erst einsteigen.

Zusammenfassend bedeutet Schulkleidung also nicht, dass alle Schülerinnen und

Schüler gleich aussehen sollen, sondern dass sie die gleiche Chance erhalten, ihre Identität zu zeigen und ihre Kompetenzen frei zu entwickeln. Dadurch können sich die Schülerinnen und Schüler sicher und geborgen fühlen.

Ziel(e):

- Einführung der verpflichtenden Schulkleidung ab Schuljahr 2009/2010: Schaffung einer einheitlichen Kleiderordnung für Schülerinnen und Schüler
- Gründung der Schulkleidungs-AG im Schuljahr 2012/2013: Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erweiterung, Änderung und Verbesserung der Schulkleidung
- neuer Schulkleidungsanbieter und verbesserte Kollektion seit Schuljahr 2012/2013: Steigerung der Qualität und Attraktivität der Schulkleidung
- Integration der Schülerschaft in die Schulkleidungs-AG im Schuljahr 2014/15: Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in Entscheidungen bezüglich der Schulkleidung

Ressourcen: Schulkleidungs-AG, Budget, "itslearning" (für digitale Verhaltensliste), Meetingraum, Schulkleidungsbasar.

Planungsvorhaben:

- verpflichtendes Tragen der Schulkleidung für alle Schülerinnen und Schüler: Umsetzung ab Schuljahr 2009/2010
- regelmäßige Treffen der Schulkleidungs-AG: Planung und Durchführung von vierteljährlichen Treffen sowie zusätzlichen Sitzungen bei Bedarf
- Aktualisierung der Kollektion durch die Schulkleidungs-AG: Maßnahmen zur Anpassung der Kollektion an aktuelle Bedürfnisse, einschließlich Erweiterung und Entfernung von Artikeln
- Einbindung der Schülerschaft in Entscheidungen der Schulkleidungs-AG: Fortlaufende Optimierung der Akzeptanz der Schulkleidung durch gleichberechtigte Diskussionen und Abstimmungen
- Durchsetzung des Tragens der Schulkleidung: Umsetzung von Maßnahmen, wie dem Eintragen in die digitale Verhaltensliste auf "itslearning", im Falle des Nicht-Tragens der Schulkleidung
- jährlich stattfindender Schulkleidungsbasar, bei denen getragene Schulkleidung verkauft bzw. erworben werden kann

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Das Angebot der Schulkleidung ist auf Oberteile beschränkt, deren Farbe und Logo festgeschrieben sind.

Die Farben sind hellblau, dunkelblau, grau und weiß. Seit dem Schuljahr 2013/14 wurde diese Farbpalette durch "grau-meliert" erweitert. Die Oberstufe hat sich zusätzlich die Farben weinrot, schwarz und tannengrün ausgesucht.

Das Corporate Design stärkt die Schulgemeinschaft und wirkt ausgesprochen integrativ. In der Öffentlichkeit wird dies positiv wahrgenommen und wirkt sich entsprechend auf den Ruf der Schule aus.

Seit 2015 wird regelmäßig vor den Sommerferien der Fotowettbewerb "Dein bestes Sommerfoto mit Schulkleidung" durchgeführt.

Erstmaliges Ausrichten einer Schulkleidungsmodenschau am TdoT 2018.

Logowettbewerb zum 10-jährigen Bestehen der Schule.

Seit einigen Jahren erfreuen sich die Abschlussklassen an Klassen- bzw. Kurspullis. Diese werden von den Klassen/Kursen eigenständig kreiert und müssen im Anschluss

von Herrn Lau genehmigt werden (Markenrechtsverletzungen, Copyright etc.). Das Tragen dieser Pullis ersetzt das Tragen der regulären Schulkleidung. Bedingung hierfür ist das Platzieren des Schullogos oder das Nennen der Schule auf dem Pulli.

Die Schulkleidung wird von der Schülerschaft angenommen. Speziell die unteren Jahrgangsstufen tragen die Kleidung mit Stolz und Freude.

Dass es am NG weitestgehend keine Mobbingfälle, Handgreiflichkeiten und Gewalttaten unter den Schülerinnen und Schülern gibt, lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch auf das Tragen der Schulkleidung zurückführen.

Die Schulkleidungs-AG arbeitet effektiv und handelt oft spontan (siehe Beispiele oben: "Jubiläumslogo", Klassen- und Kurspullis etc.

Schulsanitätsdienst

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich:

- AG-Leiter: Herr Kemal Ünalı (Erste-Hilfe-Ausbilder des DRK Kreisverband Groß-Gerau und Gruppenleiter beim Jugendrotkreuz (Ortsverband Rüsselsheim))
- Kontaktlehrerin: Frau OStR'in Mattes
- Unterstützend: Oberstufenschülerinnen und -schüler mit abgeschlossener Gruppenleiterausbildung

Vorbemerkung: Der Schulsanitätsdienst ist eine fest etablierte Institution, die Schülerinnen und Schüler zu Erst-Helfern ausbildet. Da das Thema Unfälle und Erkrankungen einen nicht zu verachtenden Stellenwert im Schulalltag besitzt, können sie ihre erworbenen Fähigkeiten im Schulalltag anwenden und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für das Schulleben leisten.

Der Nutzen des Schulsanitätsdienstes lässt sich in drei Bereiche untergliedern:

Soziale Aspekte:

Der Schulsanitätsdienst fördert das soziale Klima an der Schule. Er steigert das Verantwortungsgefühl und die Hilfsbereitschaft unter den Schülerinnen und Schülern. Aufgrund einer positiven Außenwirkung der Institution „Schulsanitätsdienst“ steigert er zudem das Ansehen der Schule bei Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie im Umfeld.

Pädagogische Aspekte:

Der Schulsanitätsdienst ist eine Erweiterung des Schulangebotes, in dem die Schülerinnen und Schüler ihren Interessen und Neigungen nachgehen können und dabei fürs Leben lernen. Dabei unterliegen sie keinem Leistungsdruck, sondern werden lediglich durch die positive Erfahrung gebraucht zu werden verstärkt. Daraus ergibt sich eine starke Förderung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Sozialkompetenz und Eigenverantwortung. Durch die Beschäftigung mit der Ersten Hilfe und mit Themen des menschlichen Körpers werden die Schülerinnen und Schüler in ihrem Gesundheitsbewusstsein gefördert. Somit leistet der Schulsanitätsdienst einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitserziehung und zum allgemeinen Bildungsauftrag der Schule, die Schülerinnen und Schüler zu mündigen und sozial handelnden Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen.

Praktische Aspekte:

Durch eine qualifizierte Erstversorgung von Erkrankten oder Verletzten Personen steigert der Schulsanitätsdienst die Sicherheit an der Schule. Zudem werden die Lehrkräfte entlastet, da sie bei der Betreuung betroffener Schülerinnen und Schüler von „Experten“ unterstützt werden. Ein gesteigertes Gefahrenbewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern trägt außerdem zur Unfallverhütung und somit zur Reduzierung von Unfällen bei.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Erste-Hilfe-Versorgung von Schülerinnen und Schülern wird am Neuen Gymnasium bisher in der Regel von den unterrichtenden Lehrkräften oder den Sekretärinnen übernommen. Sowohl die Lehrkräfte als auch die Sekretärinnen wurden in Erste-Hilfe geschult. Dennoch kann eine Notfallsituation zu Unsicherheiten bei der Durchführung von Hilfemaßnahmen führen.

Aus diesem Grund wurde am Neuen Gymnasium ein Schulsanitätsdienst gegründet. Es handelt sich hierbei um eine Arbeitsgemeinschaft im Nachmittagsbereich, in der die Schülerinnen und Schüler an einem wöchentlich stattfindenden Kurs Erste-Hilfe-Maßnahmen erlernen, auffrischen, festigen und üben. Diese AG wird in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz durchgeführt.

Ziel(e):

- Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Ersthelfern
- Training von Ersthelfern
- Förderung der Sozialkompetenz, Eigenverantwortung, Hilfsbereitschaft
- Förderung des Gesundheits- und Gefahrenbewusstseins
- Sicherung der Erstversorgung an der Schule durch qualifizierte Ersthelfer
- Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler im medizinischen Bereich
- Ausbildung von Schülerinnen und Schüler zu JRK-Gruppenleitern
- Gewinnung von Schülerinnen und Schüler für das Ehrenamt

Ressourcen: Der Aufbau und die Durchführung des Schulsanitätsdienstes am Neuen Gymnasium wird vom Jugendrotkreuz (Ortsverband Rüsselsheim) unterstützt. Neben kompetenten Ansprechpartnern bietet das JRK die kostenfreie Erste-Hilfe-Ausbildung aller Schulsanitäter durch professionelle Ausbilder des DRK. Kooperationslehrkräfte können sich zu Erste-Hilfe-Ausbilder ausbilden lassen oder an zahlreichen speziellen Fortbildungsprogrammen für Lehrkräfte teilnehmen. Zudem unterstützt das JRK den Schulsanitätsdienst mit Übungsmaterialien für ein regelmäßig stattfindendes Erste-Hilfe-Training.

Voraussetzung für diese Kooperation ist der Eintritt der Schülerinnen und Schüler in das Jugendrotkreuz. Somit wird der Schulsanitätsdienst als Jugendrotkreuzgruppe des Ortsvereins Rüsselsheim geführt. Die Mitgliedschaft der Schülerinnen und Schüler ist kostenfrei und ohne jegliche Verpflichtungen. Sie endet mit Austritt aus dem JRK oder spätestens mit dem 27. Lebensjahr.

Planungsvorhaben: Der Schulsanitätsdienst soll größere Bedeutung im Schulalltag gewinnen. Schülerinnen und Schüler, die zunächst zu Ersthelfern ausgebildet wurden, sollen die Erstversorgung im Falle von Unfällen, Verletzungen und Krankheiten, gegebenenfalls bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes übernehmen und somit die Lehrkräfte und Sekretärinnen entlasten. In diesem Zusammenhang soll es einen Dienstplan für die Schulsanitäter geben, die vom Sekretariat im Bedarfsfall mittels Handy alarmiert werden können. Die diensthabenden Schulsanitäter sollen auch in den Pausen in der Nähe des Sekretariats präsent sein.

Die verstärkte Teilnahme an Wettbewerben ist ein weiteres Planungsvorhaben des Schulsanitätsdienstes.

Fernziele ab 2018:

Der Schulsanitätsdienst ist ein langfristiges Vorhaben, das nur dann eine hohe Qualität erzielen kann, wenn es über Jahre fest an der Schule integriert wird. Die Schulsanitäter haben eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe im Schulalltag. Es bedarf zunächst einer soliden Ausbildung, diese wahrnehmen zu können. Aus diesem Grund muss es ein besonderes Ziel sein, die Schülerinnen und Schüler über einen längeren Zeitraum als nur für ein Schuljahr für den Schulsanitätsdienst zu motivieren. In diesem Fall können organisatorische Aufgaben, wie die Erstellung des Dienstplanes oder die Auflistung nachzubestellender Materialien, in die Hand verantwortungsvoller, erfahrener Schülerinnen und Schüler übergehen. Denkbar wäre es auch, dass ein oder zwei ältere Schülerinnen oder Schüler eine Ausbildung zum Jugendrotkreuz-Gruppenleiter absolvieren und einen Kurs für jüngere Schülerinnen und Schüler anbieten. Weiterhin könnte in der Ausgestaltung des Schulsanitätsdienstes berücksichtigt werden, dass das Jugendrotkreuz jährlich Kreis-, Landes- und Bundeswettbewerbe ausschreibt. Diese würden eine weitere Motivationsbasis für das regelmäßige Erste-Hilfe-Training liefern.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Der Schulsanitätsdienst hat sich am Neuen Gymnasium gut etabliert und wird regelmäßig von vielen Schülerinnen und Schülern angewählt und besucht. Die AG findet wöchentlich statt, mit dem Zeitumfang von zwei Unterrichtsstunden. Zusätzlich hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Wochenendkurse beim JRK Rüsselsheim zu besuchen, in denen sie zu Ersthelfern ausgebildet wurden.

Die Schülerinnen und Schüler unterstützen regelmäßig die Rettungssanitäter bei der Absicherung von Schulveranstaltungen.

Der Schulsanitätsdienst wird auf dem Zeugnis vermerkt und sollte besonders bei der Bildung der Note im Sozialverhalten berücksichtigt werden.

Einige Oberstufenschülerinnen und -schüler sind besonders aktiv beim JRK Rüsselsheim und beginnen im Frühjahr 2018 die Gruppenleiterausbildung. Sie unterstützen Herrn Ünaldi dann bei der Betreuung des SSD.

Schulseelsorge „Open Ear“

Qualitätsbereich: I - V

Verantwortlich: Frau Dr. Fehr

Vorbemerkung: Schulseelsorge ist ein kirchliches, offenes, interkulturelles Angebot an alle Menschen im Lebensraum Schule (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte, sonstiges Personal an der Schule). Sie bietet ein offenes Ohr, qualifizierten Rat, Hilfe und religiös-ethische Begleitung in den Herausforderungen des alltäglichen Lebens. Damit leistet sie einen Beitrag zu einer lebendigen und menschenfreundlichen Schulkultur. Die Schulseelsorge gliedert sich in folgende vier Themenbereiche:

1. Begleitungs- und Beratungsgespräch (wöchentlich)
2. Bildungs- und Freizeitangebote
3. Gestaltung von Schule als Lebensraum (z.B. multirel. Feiern, Adventsimpulse in Kl. 5/6, Umsetzung des Streitschlichter-Konzeptes)
4. Vernetzung mit dem Umfeld (Kooperationen mit außerschulischen Partnern)

Die Schulseelsorge bietet in der Beratung keine vorgefertigten Lösungen, sondern begibt sich mit den Ratsuchenden gemeinsam auf eine Lösungssuche. Die Schulseelsorgerin unterliegt der Schweigepflicht. Das Angebot ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Schule mit ihrer Schülerschaft ist immer ein Abbild der Gesellschaft und kämpft darum mit den Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen.

In den letzten 20 Jahren hat sich sowohl die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen als auch die Bildungslandschaft in Deutschland stark verändert.

Die Kinder und Jugendlichen verbringen pro Tag mehr Zeit an der Schule und stehen unter immer höheren Erwartungsdruck ihrer Eltern. Gleichzeitig sind in immer mehr Familien beide Elternteile berufstätig und können ihre Kinder nicht in solch intensiver Weise begleiten, wie sie dies gerne tun würden. Die Scheidungszahlen sind unvermindert hoch und erschüttern zunächst einmal im Trennungs- und Scheidungsfall das Leben der Kinder und Jugendlichen. Diese und weitere Krisen dürfen in der Schulseelsorge angesprochen und bearbeitet werden. Innerhalb der Beratung und Begleitung spielen Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern schwerpunktmäßig eine Rolle. Hier findet eine Konfliktaufarbeitung statt, eine gemeinsame Mediation, in der Lösungen für einen Verhaltensvertrag erarbeitet werden, welche die Konfliktparteien unterschreiben.

Ziel(e):

- individuelle Lebensberatung, Trauerbegleitung uvm.
- Gewaltprävention, Konfliktberatung/Mediation/Streitschlichter-Konzept
- Gestaltung der Schule als Lebensraum
- Entschleunigung der arbeitsintensiven Adventszeit durch die Adventsimpulse im Jg. 5/6
- den Umgang mit dem nächsten Mitschüler ohne Gewalt im Einklang mit dem ABC des Miteinanders (Schulordnung des NG) unterstützen

Ressourcen: Unterstützung aus der Fachschaft Religion, Zusammenarbeit mit dem außerschulischen Beratungsnetzwerk (Caritas, Kinderärzte, Hospizhilfe Rüsselsheim usw.) sowie aus der Fachschaft Ethik.

Planungsvorhaben: In den Verantwortungsbereich der Schulseelsorge fällt seit dem Jahr 2014/15 auch die Weiterbildung von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern. In der Fahrtenwoche können Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 sich zu Streitschlichtern weiterbilden lassen.

Was	Wer	Mit wem	Wann
Ausbildung zum Streitschlichter / zur Streitschlichterin	Frau Fehr Herr Ting	SuS der Jahrgangsstufe 8	Blockveranstaltungen während der Fahrten- und Projektwoche

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Was	Wer	Mit wem	Wann
Individuelle Beratung	Frau Fehr	Interessierte SuS	Je nach Stundenplan, Schuljahr zumeist vormittags
Planung und Durchführung von multirel. Feiern	Frau Fehr	Team bestehend aus SuS, Ethiklehrkraft, Frau Karakaya	Schuljahresbeginn und Schuljahresende
Mitglied im Krisenteam des NG & Niederschrift und Aktualisierung des Notfallplans	Frau Fehr Herr Schwarz	Weitere Mitglieder des Krisenteams: Frau Braun, Herr Lau, Herr Lentzen, Herr Czeikowitz	Kontinuierlich bei Veränderungen
Weiterbildung zu Streitschlichtern	Frau Fehr Herr Ting	SuS des Jahrgangs 8	2.Schulhalbjahr während der Fahrtenwoche
Klassenaktionstag Jg. 5	Frau Fehr / Herr Ting als Teil eines Teams	5.Klassen	im Januar
Adventsimpulse im Jg. 5/6	Frau Fehr	Lehrkräfte der Fachschaft Religion und Musik	Im Advent während der Unterrichtszeit der jeweiligen Kl. 5/6

Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Frau StRin Melanie Marth

Vorbemerkung: Nicht zuletzt die aufgedeckten Missbrauchsfälle in Institutionen kirchlicher Trägerschaft in den letzten Jahren haben die Dimension deutlich gemacht, in der Kinder und Jugendliche von sexueller Gewalt in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld betroffen sind. Dies kann bedeuten, dass sie selbst Betroffene von sexueller Gewalt geworden sind oder dass sie bei Familienmitgliedern und Freunden indirekt sexuelle Gewalt miterlebt haben. Der Begriff sexuelle Gewalt umfasst dabei das Spektrum von sexuellen Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffen bis hin zu sexuellem Missbrauch. Insgesamt sind so 81% der rund 2.700 14-16-Jährigen, die in der ersten hessischen Speak!-Studie der Universität Marburg im Jahr 2017 befragt wurden, in irgendeiner Weise mit sexualisierter Gewalt in Kontakt gekommen. Das bedeutet, dass pro Schulklasse statistisch zwei von sexualisierter Gewalt betroffene Schülerinnen und Schüler sitzen.

Die Täter und Täterinnen kommen mit einem Anteil von 25% aus den Familien, in der Hälfte der Fälle aus dem sozialen Nahraum von Kindern und Jugendlichen. Somit ist auch die Schule ein potentieller Ort, an dem Kinder und Jugendliche sexueller Gewalt ausgesetzt sein können.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Erarbeitung des Schutzkonzeptes hat ab dem SJ 2023/24 begonnen.

Ziel(e): Um Kinder und Jugendliche vor sexueller Gewalt zu schützen und ihre „seelische und körperliche Unversehrtheit“ zu wahren, wie es auch das hessische Schulgesetz in §3 Abs. 9 vorsieht, ist es seit dem Schuljahr 2023/24 verpflichtend, ein Schutz-konzept gegen sexuelle Gewalt zu erstellen.

Schutzkonzepte sollen einerseits verhindern, dass Kinder und Jugendliche in der Schule Opfer von sexualisierter Gewalt werden (Prävention). Andererseits sollen sie dazu beitragen, dass betroffene Kinder und Jugendliche in der Schule wahrgenommen werden und Unterstützung und Hilfe erhalten (Intervention).

Zudem soll die lebendige Verankerung eines Schutzkonzeptes gegen sexuelle Gewalt ein nach außen abschreckendes Signal an potentielle Täter und Täterinnen sein.

Das gesamte zu erstellende Schutzkonzept besteht aus den Bausteinen „Leitbild“, „Interventionsplan“, „Kooperation“, „Personalverantwortung“, „Fortbildung“, „Verhaltenskodex“, „Partizipation“, „Prävention“ und „Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen“.

Ressourcen:

Innerhalb der Schule gibt es ein vielfältiges und breit aufgestelltes Beratungsangebot, das folgende Bereiche umfasst und ein großes Spektrum an Ansprechpersonen sowie Expertise bietet, auf das man bei der Erstellung des Schutzkonzeptes aufbauen kann:

- Schulsozialarbeit (UBUS-Fachkraft Herr Ting)
- Gewaltprävention (Hr. StR Yasar)
- Schulseelsorge (Fr. Dr. Fehr)
- Beratungsteam (Fr. Dr. Fehr, Fr. StRin Marth, Hr. Ting)

- Medienschutz (Hr. OStR Dr. Kohrs, Fr. StRin Bem)
- AG „NG Queer & friends“ (Hr. OStR Hundt, Hr. OStR Lucifero)
- Curriculum „Soziales Lernen“ (Fr. StRin Jost)
- Suchtprävention (Hr. StR Heizmann, Herr StR Reinbold)

Dies ist von großer Bedeutung, da Präventionsarbeit besonders effektiv in vernetzter Form geleistet werden kann, z.B. können sexuelle Übergriffe in sozialen Medien passieren oder Betroffene von sexueller Gewalt können sich im Kontext der Schulseelsorge oder der Beratung offenbaren.

Planungsvorhaben:

Die folgenden Punkte stellen erste Ideen zur Erarbeitung einzelner Bausteine des Schutzkonzeptes dar:

Interne Vorbereitung:

- schulinterne Potential- und Risikoanalyse zu förderlichen bzw. gefährdenden Strukturen in Bezug auf sexualisierte Gewalt (bereits begonnen)
- Formierung einer Arbeitsgruppe

Baustein „Interventionsplanung“:

- Erstellung eines Interventionsplanes, auf den die Schulgemeinde im Ernstfall zugreifen kann. Voraussetzung dafür ist die Fortbildung einer „Ansprechperson für sexuelle Gewalt“

Baustein „Kooperation“:

- Kontaktaufnahme mit potentiellen Kooperationspartnern und Abklärung der Zuständigkeiten (Beratungsstellen, Wildwasser, Schulpsychologie, Jugendamt etc.)
Flyer

Baustein „Prävention“:

- Arbeit mit dem Kartenset SePP (Sensibilisierung und Prävention sexualisierter Peer-Gewalt durch Partizipation) als Ergänzung für das Curriculum „Soziales Lernen“, Schulung der KL
- verpflichtende Online-Fortbildung für Lehrkräfte „Was ist los mit Jaron?“ (<https://www.was-ist-los-mit-jaron.de/log-in>)
- Bereitstellung bzw. Aktualisierung von Material für „Curriculum Soziales Lernen“ (Vgl. Baustein „Soziales Lernen“ des Schulprogramms)

Baustein „Ansprechstellen und Beschwerdestruktur“:

- Verbesserung der Sichtbarkeit und der Transparenz des Beratungsangebotes am NG und Netzwerkbildung
- Erstellung eines Flyers / einer Info-Seite auf It's learning mit allen Kontaktmöglichkeiten zu inner- und außerschulischen Ansprechpartnern für die Schulgemeinde

Im Verlauf der Arbeit am Schutzkonzept und mit Einbindung der Schulgemeinde werden Stück für Stück weitere Maßnahmen zu den einzelnen Bausteinen hinzu-kommen. Die Bausteine „Leitbild“ und „Verhaltenscodex“ müssen tendenziell als letzte erarbeitet werden, da diese die voraussichtlich komplexesten des Schutzkonzeptes sind und die Ergebnisse der anderen Bausteine in gewisser Weise zusammenfassen.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Baustein „Leitbild“:

- Verankerung der schulischen Haltung gegen sexuelle Gewalt in der Präambel des „ABC des Zusammenlebens“

Baustein „Fortbildung“:

- allgemeine Fortbildung von Beratungslehrkräften im Umgang mit sexueller Gewalt, Täterstrategien etc.

Baustein „Prävention“:

- Bausteine zur Prävention im „Curriculum Soziales Lernen“ im Rahmen des KL-Unterrichts (vgl. Baustein „Soziales Lernen“ des Schulprogramms)

Baustein „Personalverantwortung“:

- Vorlage des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses aller in der Schule arbeitenden Personen

Soziales Lernen

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Frau StRin Carolin Jost

Vorbemerkung: Soziales Zusammenleben und sozialer Umgang miteinander haben sowohl im schulischen als auch im privaten Bereich höchste Priorität. Gerade beim Übergang von der Grund- auf die weiterführende Schule ist es deshalb wichtig, soziales Lernen zu etablieren. Auch im weiteren Verlauf der schulischen Laufbahn spielt soziales Lernen in verschiedenen Bereichen eine Rolle.

Hierbei gibt es eine enge Verknüpfung mit der Präventionsarbeit im Bereich der Gewalt- und Suchtprävention, in höheren Klassen ist auch eine Verbindung zur Berufsorientierung sinnvoll. Die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen sind ein angstfreies Klima, kombiniert mit gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Wohlbefinden. Wirkungsvolle Präventions- und Interventionsmaßnahmen für die Förderung eines sozialen Miteinanders erfordern ein Handeln auf verschiedenen Ebenen, allen voran der Klassenebene, aber auch der Schulebene und der außerschulischen Vernetzung.

Der Präventionsarbeit schließt sich die Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Kolleginnen und Kollegen an. Besonders wichtig ist hier die Beziehung zwischen Klassenlehrkraft und Lernenden. Die Schülerinnen und Schüler suchen meist zunächst Rat bei einer Person, die ihnen nahe steht. Diese Person können im schulischen Kontext Klassenlehrkräfte, Fachlehrkräfte, Beratungslehrkräfte, oder Mitschülerinnen und Mitschüler (z.B. Streitschlichter) sein. Manchmal bevorzugen sie auch die Hilfe einer außenstehenden Person. Hier ist die enge Verknüpfung mit der Schulpsychologie von besonderer Bedeutung.

Im Zuge der Corona-Pandemie und damit verbundenen Schulschließungen ist die Wichtigkeit des sozialen Miteinanders besonders in den Fokus gerückt. In Anknüpfung an das hessische Landesprogramm „Löwenstark – der BildungsKICK“ soll gerade in den kommenden Schuljahren ein Schwerpunkt auf das soziale Lernen in Gemeinschaft und das Auffangen von eventuell aufgetretenen Problemen gelegt werden. Dabei stehen stets die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Bedürfnissen im Zentrum des pädagogischen Handelns.

Ausgangssituation und -evaluation: Das Neue Gymnasium hat bereits jeweils eine Klassenleiterstunde pro Woche in den Klassen 5-8 des G9-Zweigs etabliert. In diesen Stunden hat die Klassenlehrkraft die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte im sozialen Lernen zu setzen. Für die Klassenstufen 9-10 (Stufen 8-10 im G8-Zweig) gab es bisher keine Klassenleiterstunde mehr, sodass soziales Lernen und klasseninterne Themen im Fachunterricht bearbeitet werden mussten. Auch wurde das Programm „Lion's Quest“ von einigen Klassenlehrkräften absolviert, um in den KL-Stunden Anwendung zu finden. Allerdings gab es bisher kein einheitliches Curriculum für die KL-Stunden oder verbindliche Vorgaben, weshalb die Ausgestaltung dieser bisher allein der Klassenlehrkraft obliegt. Nur einzelne Aspekte kehren in einzelnen Klassenstufen alljährlich wieder (z.B. Mr. Knigge in Klassenstufe 8/9).

Am NG werden wenig gewalttätige Auseinandersetzungen verzeichnet, allerdings ist gerade in jüngster Vergangenheit – auch im Zuge des Distanzunterrichts – ein Anstieg der Konflikte, die über soziale Netzwerke geführt werden, zu erkennen. Zunehmend

mehr Schülerinnen und Schüler berichten von Mobbing Erfahrungen, sozialem Druck und von Problemen Konflikte friedlich zu lösen. Seit Herbst 2023 kommt es vermehrt zu Konflikten zwischen Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Herkunft. Dies lässt sich vor dem Hintergrund verschiedener Krisen in der Welt (z.B. Nahostkonflikt, Russland-Ukraine-Krieg) erklären und muss auch in der Schule in den Blick genommen werden.

Als die Schülerinnen und Schüler nach der Schulschließung im Frühjahr 2021 wieder im Klassenverband in die Schule kamen, wurde am NG ein Tag für die Wiederankunft an der Schule eingerichtet. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband ihre Zeit im Distanzunterricht reflektiert und hatten Zeit ohne Leistungsdruck wieder in der Klasse anzukommen.

Es gibt am Neuen Gymnasium bereits vielfältige Beratungsangebote, die die Schülerinnen und Schüler wahrnehmen können. Dazu zählen niederschwellige Angebote wie Beratung durch die Klassenlehrkraft, die Vertrauenslehrkräfte, die Streitschlichter oder die Schulseelsorge. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit zur Beratung durch die zugeordnete Schulpsychologin. Kolleginnen und Kollegen beraten sich meist gegenseitig, wie z.B. durch kollegiale Fallberatung oder bei Hospitationen. Weiterhin besteht auch für sie die Möglichkeit, verschiedene Beratungsangebote des Schulamtes wahrzunehmen.

Ziel(e): Das Neue Gymnasium sieht sich in der Verantwortung seinen Beitrag zum friedlichen sozialen Zusammenleben, zum Schutz der Schülerinnen und Schüler sowie zur schulinternen Konflikt- und Gewaltvermeidung zu leisten. Hierzu soll das Programm des sozialen Lernens beitragen. Hierbei verschieben sich die Schwerpunkte, die gesetzt werden, in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Insbesondere eine Ausweitung der KL-Stunden auf möglichst viele Jahrgänge im G8- und im G9-Zweig und ein festes Curriculum für diese sollen hierbei unterstützen. Mit einem festen Curriculum kann sichergestellt werden, dass die verschiedenen Bausteine ineinander greifen und auch bei einem Klassenleiterwechsel Grundlagen gesichert werden können. Die Klassenleiterstunde in allen Jahrgangsstufen soll ab dem Schuljahr 2022/23 fest etabliert werden. In diesem Curriculum finden sich Bausteine aus verschiedenen Bereichen wieder. Schwerpunkte bilden insbesondere das soziale Zusammenleben, Gewaltprävention und Suchtprävention.

Die angestrebten Ziele sind ein gewaltfreies, verständnisvolles und solidarisches Miteinander und eine Vorbereitung der Schülerschaft auf die Zukunft.

Ressourcen: Am Neuen Gymnasium werden bereits viele Aufgaben von zuständigen Personen übernommen. Auch Materialien aus diversen Fortbildungen stehen zur Verfügung. Diese Ressourcen lassen sich gewinnbringend für das soziale Lernen nutzen.

Exemplarisch seien hier folgende Personen aufgeführt:

UBUS-Fachkraft Herr Ting, Gewaltpräventionsbeauftragter Hr. StR Yasar, Suchtbeauftragter StR Herr Reinbold, Schulseelsorge Fr. Dr. Fehr, div. Streitschlichter aus der Schülerschaft, Berufsorientierung Herr StR Heine, Anti-Mobbing-Koffer mit Informationsbroschüren und Flyern, Kopiervorlagen für Arbeitsaufträge zur Selbstreflexion nach Konflikten oder Beschädigungen, Arbeitsordner "Erwachsen werden" von LIONS QUEST mit kooperativen Spielen und Übungen, "No Blame Approach" sowie Fortbildungen zum Thema Umgang mit Mobbing (z.B. „Gemeinsam

Klasse sein“ – Frau StR'in Jost als Multiplikatorin), Medienschutzkonzept, sexuelles Schutzkonzept (Frau StR'in Marth).

Planungsvorhaben: Das vorrangige Ziel für das laufende bzw. kommende Schuljahr (2021/2022/2023) ist ein verbindliches internes Schulcurriculum für die Klassenleiter-Stunden zu entwickeln und einzuführen. Frau Jost hat dieses aufgesetzt und in Absprache mit Herrn Yasar (Gewaltprävention), Herrn Reinbold (Suchtprävention) und weiteren verantwortlichen Lehrkräften, Materialien für die Klassenlehrkräfte zusammengestellt. Von einzelnen Klassenlehrkräften wurden Teile davon im Schuljahr 2021/22 erprobt und nach Rückmeldung Anpassungen vorgenommen. Im Schuljahr 2022/23 soll das KL-Curriculum verbindlich eingeführt werden. Die Zusammenarbeit mit der Schulseelsorge (Frau Fehr), den Beratungslehrerinnen und -lehrern, der Medienberatung, der Schulpsychologie und der Schulsozialarbeit sind bei der Durchführung von enormer Wichtigkeit.

Perspektivisch wäre außerdem die Möglichkeit gegeben, dass Projekttag in verschiedenen Klassenstufen etabliert werden. Hierbei können außerschulische Partner herangezogen werden, qualifizierte Lehrkräfte einzelne Blöcke anleiten oder aber als Multiplikatoren für bestimmte Bereiche für die Kolleginnen und Kollegen dienen. Im KL-Curriculum finden sich bereits einige Bausteine aus diesem Bereich wieder.

Im internen Curriculum der KL-Stunden sollen in jedem Jahrgang Schwerpunkte aus den verschiedenen Bereichen ihren Platz finden. In Kurzfassung umfasst das Curriculum folgende Bausteine:

Jahrgangsstufe	Schwerpunkte
5. Klasse	Klasse kennenlernen – Klassengemeinschaft fördern Lernen lernen Selbstbehauptung/Selbstvertrauen gewinnen Medien und Verantwortung: Besuch der Medienscouts
6. Klasse	Klassengemeinschaft fördern und Konflikte lösen Gewaltprävention: verbale Gewalt – Anti-Mobbing Programm digitale Kompetenz: Datenschutz/Privatsphäre Vandalismus – Respekt vor dem Eigentum anderer Konzentrationstraining
7. Klasse	Gewaltprävention: körperliche Gewalt – Konflikte gewaltfrei lösen sexuelle Gewalt digitale Kompetenz: Datenschutz/Privatsphäre anderer (externer Dienstleister: Law4School) Suchtprävention – Schwerpunkt: Alkohol und Rauchen Erlebnispädagogik
8. Klasse	Gewaltprävention: Zivilcourage (Externer Dienstleister: Polizei Rüsselsheim zum Thema Gewalt) Suchtprävention – Schwerpunkt: Drogen (z.B. Cannabis), Essstörungen Berufsorientierung: Stärken und Schwächen Medienkompetenz: Suchmaschinen nutzen; Strategien zur Stressbewältigung interkulturelles Kommunikationstraining

Jahrgangsstufe	Schwerpunkte
9. Klasse	Gewaltprävention: Sexuelle Gewalt, Rassismus Suchtprävention: synthetische Drogen Medienbildung Berufsorientierung: Praktikum Persönlichkeitsentwicklung Erlebnispädagogik (Im G8-Jahrgang bei Möglichkeit: Extremismus, Recherchearbeit, Urheberrechte)
10. Klasse	Schwerpunkt auf Medienbildung (ab 2. HJ: Bring your own device) Berufsorientierung Teilhabe an der Gesellschaft/Zivilcourage Radikalisierung Demokratielernen, Nachhaltigkeit

Die Themen sind als Schwerpunkte zu verstehen und nicht als ausschließliche Themen in den Klassenstufen. Gerade das Thema Mobbing findet sich in jedem Jahrgang, da es in den letzten Jahren zum vorherrschenden Problem im sozialen Miteinander wurde.

Die jeweiligen Klassenlehrkräfte erhalten Zugang zu umfangreichen Materialien, die sie mit ihrer Klasse behandeln (können). Die Inhalte des sozialen Lernens sollen weiterhin nicht ausschließlich in den KL-Stunden, sondern auch in anderen Unterrichtsfächern Anwendung finden (z.B. Ethik, Religion, PoWi, Biologie, Chemie, Sport), sodass ein fächerübergreifendes Lernen stattfindet.

Das Patenschaftskonzept, das Frau Düthorn koordiniert, fällt ebenfalls in den Bereich des sozialen Lernens, da die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse denen aus der 5. Klasse stets zur Seite stehen und so soziales Lernen auch zwischen den Jahrgangsstufen stattfindet. Ebenso ist das Praktikum in Klasse 9 ein festgeschriebener Baustein.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Das KL-Curriculum wurde erstellt, von einigen Kolleginnen und Kollegen erprobt und nach Rückmeldungen modifiziert. Das Curriculum wurde im Schuljahr 2022/23 verbindlich eingeführt und findet seitdem Anwendung in den Klassenleiterstunden. Diese finden in allen Klassen der Mittelstufe statt.

Klasseninterne Veranstaltungen mit externen Partnern (z.B. Webinar Law4School, Besuch der Polizei, Mr. Knigge) finden regelmäßig statt.

Zusätzlich hat das NG bereits einige fest im Schulprogramm verankerte Programmbausteine aufzuweisen.

Klassenebene:

Die Klasse ist der soziale Lebensraum für das Erlernen des sozialen Miteinanders. Jede Klasse entwickelt ein eigenes Instrumentarium der Konflikt- und Problembewältigung und erstellt Klassenregeln auf der Grundlage gegenseitigen Respekts. In vielen Klassen wird ein sogenannter „Klassenrat“ etabliert, um Konflikte verbal friedlich zu lösen und die Klassengemeinschaft zu fördern. Die Klassenleiterstunde wird seit dem Schuljahr 2022/23 in allen Jahrgängen der Unter- und Mittelstufe angeboten und dient der Besprechung von klasseninternen Themen. Die konkrete Umsetzung obliegt derzeit jedoch allein der jeweiligen Klassenlehrkräfte.

Ab Klasse 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Ordner mit Materialien für die Berufsorientierung, der sie auf ihr in Klasse 9 anstehendes Praktikum vorbereiten soll.

Schulebene:

Soziales Lernen findet nicht nur in der eigenen Klasse, sondern auch darüber hinaus in der gesamten Schulgemeinschaft statt. Ein Beispiel hierfür ist das Patenprojekt, bei dem Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse eine Patenschaft für neue 5. Klassen übernehmen, um diesen das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern und auch in Zukunft Ansprechpartner für die neuen Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu sein.

Durch verschiedene Arbeitsgemeinschaften können die Schülerinnen und Schüler interessengeleitet zusammenarbeiten. Als Beispiele für Arbeitsgemeinschaften, die sich gesellschaftlich engagieren, können NG Goes Green und NG Queer & Friends genannt werden.

Weiterhin wird durch die SV Demokratie, Diskussionskultur und das Übernehmen von Verantwortung für andere erlernt. Das ABC des Zusammenlebens bietet zusätzlich einen Leitfaden für den Umgang miteinander.

Lehrerebene:

Die Kolleginnen und Kollegen sollen sich qualifiziert fortbilden und gegenseitig unterstützen. Dies kann z.B. durch kollegiale Fallberatung, Multiplikation oder auch durch schulinterne Fortbildungstage (z.B. „EduCamp“ und „Fobizz“) stattfinden.

Beispiele für bereits stattgefundene Tätigkeiten des Kollegiums, die für das Feld des sozialen Lernens relevant sind:

- „Gemeinsam Klasse sein“ (Anti-Mobbing-Programm)
- (bis 2018/19) Lion's Quest Fortbildung („Erwachsen werden“)
- Verbindungslehrkräfte
- Schulseelsorge
- Jugendmedienschutz (auch Medienscouts)
- Patenprogramm
- Webinare Law4School
- Sheriff4kids

Außerschulische Vernetzung:

Kooperationen innerhalb, aber auch außerhalb der Schule leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Lernen. Kooperationen mit außerschulischen Institutionen ermöglichen einen breiteren Zugriff auf wichtige Themen. Als Beispiel kann hier „Mr. Knigge“ im Zuge der Berufsorientierung und sozialen Umgangs (Antigewalttraining) oder Law4School zum Schwerpunkt der rechtlichen Dimension bei Mobbing genannt werden. Diese außerschulische Vernetzung sollte ausgebaut werden, so können z.B. außerschulische Partner für Projekttag zum Thema Suchtprävention und Anti-Mobbing eingeladen werden.

Sportkonzeption

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Herr OStR Stücher - Schulsportleiter

Vorbemerkung: Der Schulsport wird maßgeblich durch den Doppelauftrag des Sportunterrichts (Erziehung zum Sport / Erziehung durch Sport) bestimmt. Diesbezüglich nimmt der Schulsport eine wichtige pädagogische Funktion ein, indem neben dem Erlernen und Vertiefen von verschiedenen Sportarten auch überfachliche Kompetenzen (v.a. soziale Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung) geschult werden. Des Weiteren soll der Schulsport auf ein lebenslanges Sporttreiben vorbereiten und den sorgsam Umgang mit dem eigenen Körper vermitteln. Daher ist das Sportkonzept des Neuen Gymnasiums vor allem durch ein vielfältiges Bewegungsangebot, eine enge Kooperation mit Sportvereinen und eine Vielzahl an qualitativ hochwertigen sportlichen Erlebnismöglichkeiten innerhalb und außerhalb des regulären Sportunterrichts gekennzeichnet.

Ausgangssituation und -evaluation: Bei der Sportkonzeption des Neuen Gymnasiums wird zwischen einem unterrichtlichen und einem außerunterrichtlichen Teil differenziert. Der unterrichtliche Teil wird dabei maßgeblich durch den Lehrplan und die Bedingungen der OAVO bestimmt. Diesbezüglich werden insbesondere in den Jahrgangsstufen fünf bis neun die entsprechenden Inhalte und Kompetenzen mit Schwerpunktsetzungen abgearbeitet. Ein weiteres wichtiges Element stellt der außerunterrichtliche Sport dar. In diesem Zusammenhang sind im Rahmen der Ganztagesbetreuung, vor allem durch das Angebot an Sport-AGs, vielfältige Bewegungserlebnisse realisierbar.

Ziel(e):

- Erweiterung der Bewegungsmöglichkeiten durch den Ausbau des außerunterrichtlichen Sportangebotes
- Ausbau der Vernetzung von Schule und Vereinen in möglichst allen im Raum Rüsselsheim vertretenen Sportarten
- Repräsentation des Neuen Gymnasiums in regionalen und überregionalen Sportturnieren und Wettbewerben
- Sport als Leistungskursfach
- jahrgangsstufenbezogene standardisierte Abschlusstests in einzelnen Sportarten zur objektiven Leistungsbeurteilung
- Durchführung von Schwimmunterricht zur Vermittlung der Schwimmfähigkeit und Erwerb des Freischwimmers in allen Jahrgängen ab der Jgst. 6

Ressourcen:

- sehr gut ausgestattete Sporthalle
- Sportplatz in unmittelbarer Schulumnähe
- große Kompetenz in der Organisation von schulischen Veranstaltungen und Schulwanderfahrten
- personelle Unterstützung durch externe Fachkräfte bei Sportturnieren und der Betreuung von Schulmannschaften

Planungsvorhaben:

- Erweiterung des Sportprogramms um den Baustein "Wassersport" (Kanu, Kajak) (Schwerpunkt in der Gymnasialen Oberstufe)
- Etablierung von Sportwandertagen in den Jahrgangsstufen 6 und 8 zum jeweiligen Schuljahresende
- Talentförderung durch Kooperationen in den Sportarten Basketball und Schwimmen
- Vergrößerung von Bewegung im Schulalltag und im privaten Bereich, durch gezielte Förderung der Freude am "sich bewegen". In diesem Zusammenhang sollen breite Bewegungsmöglichkeiten geschaffen werden, die weniger leistungsorientierten sondern vielmehr gesundheitsfördernden und motivierenden Charakter haben.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Verankerung und erfolgreiche Durchführung einer Jahrgangsfahrt (Jgst. 7) mit sportlichem Schwerpunkt und integrierten Maßnahmen zur Suchtprävention im Fahrtenkonzept
- Durchführung eines Sportfestes mit vielfältigem Bewegungsangebot und der Endausscheidung der Bundesjugendspiele kurz vor den Sommerferien (jährlich)
- Durchführung einer freiwilligen Ski-Exkursion in der Q2, deren Teilnahme durch das Sportprofil "Rollen Gleiten Fahren" im Unterricht vor- und nachbereitet wird
- Einführung einer Bewegten Mittagspause mit Ballspielen, sowie Roll- und Gleitgeräten
- Durchführung von Sportturnieren in den Sportarten Fußball, Volleyball, Basketball und Hockey
- Entwicklung von Sportprofilen für die Qualifikationsphase I-IV als Einwahlmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler zwecks transparenter Themen und homogenerer Lerngruppen
- Etablierung von Schwimmen im Sportunterricht der Jahrgangsstufe 6
- jährliche und erfolgreiche Teilnahme am Klima-Wettbewerb "Schulradeln" zur Förderung der Bewegung im Alltag
- Festigung des Faches Sport als 4. bzw. 5. Abiturfach

Sprachzertifikate

Qualitätsbereich: VI

Verantwortlich: Herr OStR Heine, Herr StR Czeikowitz, Frau StR'in Alves

1. Sprachzertifikate Fach Englisch

Vorbemerkung: Seit 2011 gibt es am Neuen Gymnasium die Möglichkeit, telc-Sprachzertifikate (the European language certificates) in der Sprache Englisch zu erwerben. Auch besteht die Möglichkeit, Cambridge CAE Prüfungen an der Schule durchzuführen sollten sich genügend Prüflinge finden. Das Neue Gymnasium als telc-Partnerschule arbeitet dabei eng mit der Volkshochschule Rüsselsheim zusammen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, im Rahmen des Wahlunterrichts Englisch, die skalierte B1/B2 Prüfung am Neuen Gymnasium abzulegen. Außerdem findet im zweiten Halbjahr ein Vorbereitungskurs für die Cambridge CAE Prüfung (C1) Level für Schülerinnen und Schüler der Q1-Q4 statt.

Der Vorbereitungskurs für die Cambridge Prüfung findet in der Regel zu Beginn des zweiten Halbjahres statt. Einmal wöchentlich werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowohl auf den schriftlichen, als auch auf den mündlichen Prüfungsteil vorbereitet. Die Prüfung findet in der Regel gegen Ende des jeweiligen Schulhalbjahres statt. An der Prüfung können auch Schülerinnen und Schüler teilnehmen, die nicht im Vorbereitungskurs sind. Auf die telc B1/B2 Prüfung wird im Rahmen des Wahlunterrichtes vorbereitet. Auch hier können Schülerinnen und Schüler, welche sich nicht im Wahlunterricht befinden, teilnehmen.

Ziel(e): Diese skalierten (telc) Prüfungen können das Portfolio für Bewerbungen erheblich aufwerten. Außerdem ist das deutsche Schulnotensystem im Ausland nicht immer bekannt und falls man sich für einen Praktikumsplatz oder Ferienjob im Ausland bewerben möchte, kann man seine Sprachkenntnisse am besten anhand einer international anerkannten Skala dokumentieren. Die telc-Prüfung orientiert sich daher am gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Für die Jahrgangsstufe 11/12 ist geplant, eine Sprachzertifikatsprüfung mit dem C1 Level anzubieten. Dies ist oft Voraussetzung zum Studium an vielen ausländischen Hochschulen und Universitäten.

Ressourcen: Als telc-Partnerschule werden dem Neuen Gymnasium kostenlos Übungsmaterialien gestellt. Mit Hilfe dieser und des Vorbereitungskurses können sich die Schülerinnen und Schüler auf die externe Prüfung vorbereiten.

Planungsvorhaben: Die Fachbereiche der modernen Fremdsprachen arbeiten eng zusammen. Es wird überlegt, die Sprachzertifikate auch auf die anderen Fachbereiche auszuweiten.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Es wurden bereits diverse Sprachzertifikatsprüfungen am Neuen Gymnasium durchgeführt.

2. Sprachzertifikate Fach Spanisch

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Seit dem Schuljahr 2019/20 wird eine AG für interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 zur Vorbereitung auf die spanische DELE-Prüfung angeboten. Die *Diplomas de Español como Lengua Extranjera (DELE)* sind offizielle Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das Instituto Cervantes im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergibt. Diese Zertifikate werden weltweit anerkannt und gelten gleichermaßen im universitären Bereich sowie in der Berufswelt.

Mittlerweile bietet das *Instituto Cervantes* in Frankfurt am Main für das Niveau A2/B1 spezielle Prüfungen für Schülerinnen und Schüler an, die sich an der Lern- und Lebenswelt von Jugendlichen orientieren. Diese Prüfungen greifen in diesem Kontext auch unterrichtlichen Lernstoff auf und vertiefen diesen. Am Neuen Gymnasium möchten wir die Schülerinnen und Schüler auf die Prüfungen im Frühjahr (voraussichtlich Ende Mai) vorbereiten. Die Kosten für die Prüfung im *Instituto Cervantes* belaufen sich auf 60 Euro (Stand 2021).

Die AG soll im ersten Schulhalbjahr unmittelbar nach den Herbstferien beginnen und mit den Osterferien im zweiten Schulhalbjahr enden.

3. Sprachzertifikate im Fach Französisch

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Die Fachschaft Französisch plant das DELF-Scolaire (diplôme d'études en langue française) ab dem Schuljahr 2020/21 für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 sowie der Qualifikationsphase anzubieten. Das DELF ist ein international anerkanntes Zertifikat für Französisch als Fremdsprache und wird vom französischen Ministerium für Bildung, Hochschulen und Forschung ausgeteilt. Es attestiert die Beherrschung der vier Sprachkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen, schriftlicher und mündlicher Ausdruck. Für die Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums sollen in erster Linie die Zertifikatsstufen A1-B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) angeboten werden.

Es stehen pro Schuljahr in der Regel zwei Prüfungszeiträume (Januar bis Februar bzw. März bis Mai) zur Verfügung. Die schriftliche Prüfung findet hierbei an einem bundesweit festgelegten Samstag am Neuen Gymnasium statt. Dieser folgt eine mündliche Prüfung an einem Werktag am Institut Français in Mainz.

Hilfreiche Links:

<https://mainz.institutfrancais.de/bildung/lehrprojekte/francomics>

<https://mainz.institutfrancais.de/franzoesisch-lernen/delf-dalf>

Suchtprävention

Qualitätsbereich: V

Verantwortlich: Herr StR Christian Reinbold und Herr StR Maurice Heizmann

Vorbemerkung: Voraussetzung für erfolgreiches Lernen ist körperliches und geistiges Wohlbefinden sowie eine freie, selbstbestimmte Lebensführung. Den Schülerinnen und Schülern des Neuen Gymnasiums sollen positive Handlungs- und Lebensperspektiven eröffnet werden, die den verantwortungsvollen Umgang mit legalen, substanzgebundenen Suchtmitteln vermitteln und Gefahren des substanzgebundenen Suchtmittelkonsums aufzeigen.

Ausgangssituation und -evaluation: Die Anzahl substanzgebundener, suchtmittelbezogener Zwischenfälle am Neuen Gymnasium hält sich in überschaubaren Grenzen. Dennoch ist ein suchtpreventives Angebot seitens der Schule unerlässlich: Nach vereinzeltten Bekundungen unserer Schülerschaft kommt es insbesondere in deren privaten Lebensumfeld immer wieder zum substanzgebundenen Suchtmittelkonsum, der teilweise rauschartig ist oder aus Altersgründen in den Bereich der Illegalität fällt. Des Weiteren wird der substanzgebundene Suchtmittelkonsum von einigen Schülerinnen und Schülern verharmlost oder sogar befürwortet.

Die Pandemiesituation durch das Coronavirus führte und führt bei vielen Jugendlichen zu Orientierungslosigkeit, zu Werteverlusten und psychischen Belastungen. Insbesondere in Anbetracht dessen nimmt die Suchtprävention einen hohen Stellenwert ein. Der Aspekt der Mediensucht wurde bislang nicht abgedeckt.

Ziel(e): Die Persönlichkeit von Kindern und Jugendlichen so zu stärken, dass sie verantwortungsbewusst und risikokompetent mit den vielfältigen stofflichen/substanzgebundenen Konsumangeboten umgehen können, mit denen sie alltäglich konfrontiert sind, ist das Hauptanliegen der Suchtprävention am Neuen Gymnasium.

Neben der Prävention leistet die Schule bei konkreten Vorfällen des suchartigen Substanzgebrauchs im schulischen Bereich auch Unterstützung für die betreffenden Lernenden und deren Eltern. Dazu gehört die Beratung zur Suchtproblematik, zu gesundheitlich riskantem Konsum und Verhaltensmustern.

Im Zentrum steht ein suchtfreies Leben unserer Schülerinnen und Schüler und somit deren physische und psychische Gesundheit – siehe Kriterium V.1.3.

Das überarbeitete und modernisierte Präventionskonzept soll evaluationsbasiert etabliert werden.

Ressourcen: Herr Reinbold sowie Herr Heizmann sind in ihrer Funktion als Beratungslehrer für Suchtprävention am Neuen Gymnasium fachkundige Ansprechpartner und koordinieren die Präventionsarbeit.

Für die Vermittlung oben genannter Fähigkeiten und Kenntnisse auf Seiten der Schülerschaft kommen vor allem Informationsmaterialien sowie altersgerechte Kopiervorlagen verlässlicher Anbieter (BZgA, DGUV, DSH usw.) zum Einsatz.

Zur Sicherstellung der schulinternen Professionalisierung und für die Unterstützung bei Planungsfragen wird eine Kooperation mit der Fachberatung Suchtprävention am zuständigen Staatlichen Schulamt angestrebt.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

Das schulinterne Schutzkonzept umfasst folgende Bestandteile:

1. Bereitstellung von KL-Material für die Jahrgangsstufen 7, 8 & 9:

Den Klassenlehrkräften wird fachlich fundiertes Info- und Arbeitsmaterial zur Nutzung während der KL-Stunden zur Verfügung gestellt:

- Schwerpunkte in Klasse 7: Alkohol & Rauchen
- Schwerpunkte in Klasse 8: Cannabis & Essstörungen
- Schwerpunkt in Klasse 9: synthetische Drogen

Neben den genannten Themen werden auch grundsätzliche Aspekte behandelt, z.B. der Sucht- und Drogenbegriff.

2. Fachliche Grundlage für die Fahrtenwoche der Jahrgangsstufe 7:

Die Jahrgangsstufenfahrt soll einen großen Stellenwert für die Suchtprävention am Neuen Gymnasium einnehmen. Um eine Verknüpfung im allgemeinen Fahrtenkonzept zu haben, soll die Fahrt der 7. Jahrgangsstufe auf der Fahrt der 5. Klassen aufbauen - zum einen, was die Ziele betrifft, zum anderen aber auch, was Inhalte und Programmpunkte angeht. Daher sollen durch die gemeinsame Fahrt vor allem die Klassengemeinschaft gestärkt und auch das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Vor allem die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Klassengemeinschaft spielen für die Suchtprävention eine zentrale Rolle. Das Kultusministerium formuliert folgendes Ziel für die Suchtprävention an Schulen: "Die Herausbildung einer gefestigten Persönlichkeit, die Verantwortung für die eigene Gesundheit übernimmt und Genussfähigkeit mit kritischem Bewusstsein verbindet."

Die Fahrt soll folglich über Inhalte verfügen, die die Festigung der Persönlichkeit im Fokus haben. An dieser Stelle kommen gemeinsame sportliche sowie erlebnispädagogische Aktivitäten zum Tragen. Sport bietet die Möglichkeit, die Persönlichkeit zu stärken, wie es auch in der Zielsetzung des Kultusministeriums genannt wird. Diese bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, die zu einer Stärkung der Persönlichkeit und zu einer Verbesserung der Gemeinschaft beitragen. Die Suchtprävention auf der Fahrt soll folglich an die gemeinsamen sportlichen und erlebnispädagogischen Aktivitäten anknüpfen und nicht losgelöst von diesen stattfinden. Die Erlebnisse sollen also reflektiert werden, um nachhaltig die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler zu festigen und so einen verantwortungsbewussten Umgang mit legalen Suchtmitteln zu vermitteln. Hierzu wird der Fahrtleitung fachlich fundiertes Material zur Verfügung gestellt, das an die sportlichen Aktivitäten der Woche passend anknüpft.

3. Unterstützung der Klassenlehrkräfte bei konkreten Vorfällen:

Bei nachgewiesenem Suchtmittelkonsum in schulischem Kontext oder bei vermutetem Suchtverhalten unternimmt die Klassenlehrkraft bzw. Tutorin/Tutor die ersten Schritte in Absprache mit der jeweiligen Stufenleitung (siehe Interventionsstufenplan in der Handreichung Suchtprävention in der Schule des HKM). Bei Bedarf bzw. bei weiteren Schritten erfolgt eine Unterstützung der Klassenlehrkräfte für alle Jahrgänge durch die Beratungslehrer für Suchtprävention (siehe Interventionsstufenplan in der Handreichung Suchtprävention in der Schule des HKM).

4. Kooperationsvorhaben mit dem zuständigen Staatlichen Schulamt:

Zur weiteren Professionalisierung der Beratungslehrer für Suchtprävention können die Austausch- und Fortbildungsangebote des zuständigen Staatlichen Schulamtes in Anspruch genommen werden.

5. Bereitstellung von Infomaterial und Beratung zum Bereich Mediensucht:

Den Lehrkräften wird fachlich fundiertes Infomaterial auf itslearning bereitgestellt. Bei Bedarf erfolgen je nach individueller Situation lösungsorientierte Beratungsgespräche zwischen von Mediensucht betroffenen oder gefährdeten Lernenden, deren Eltern und den jeweiligen Klassenlehrkräften.

Theaterkonzept

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Benjamin Ting, Fachschaft Darstellendes Spiel

Vorbemerkung: Als zusätzliche Ausrichtung im soziokulturellen Lernfeld, aber auch als drittes Angebot der ästhetischen Fachrichtung neben Kunst und Musik, dient Theater (bzw. Darstellendes Spiel) den Schülerinnen und Schülern in Form von AGs, Wahlunterricht und Oberstufenunterricht, um sich selbst in der darstellenden Kunst auszuprobieren und Fähigkeiten auf kreativer, kognitiver und aktiver Ebene zu entwickeln und weiter zu schulen. Im Theaterunterricht stehen Spielen, Inszenieren, Entwickeln, Zuschauen und Bewerten innerhalb des Teams (Ensemble) im Fokus und dienen letztendlich der Stärkung und Entwicklung eigener Rollenbilder.

Ausgangssituation und -evaluation: Seit dem Bestehen des Neuen Gymnasiums Rüsselsheim gibt es im Nachmittagsunterricht auch das Angebot einer Theater AG. Zunächst nur für Klassenstufen 5 und 6, erweiterten sich die Kurse mit dem Zuwachs an Schülerinnen und Schülern und Klassenstufen, sodass zum jetzigen Zeitpunkt pro Jahr drei Nachmittags-AGs, der Wahlunterricht und das Fach Darstellendes Spiel (DS) angeboten werden können. Letzteres startet in der E-Phase der Oberstufe und kann bis in die Q4 und letztendlich als mündliche Abiturprüfung belegt werden. Seit dem Schuljahr 2019/20 gibt es für die Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, Darstellendes Spiel als Wahlfach zu belegen.

Die AGs unterteilen sich in eine Einsteiger-AG für die Klassen 5 und 6, eine Fortgeschrittenen-AG für die Klassen 7-9 und eine Oberstufen-AG als Parallelangebot zu DS. Während sich im Schulfach DS die Oberstufenschülerinnen und -schüler theoretisch mit Dingen wie Theaterformen, Dramaturgie und Regie- und Theatergeschichte und praktisch mit Improvisation, Bühnenraum, eigenen Dramentexten Rollenfiguren und Inszenierungen beschäftigen, zielen die AGs und das Wahlangebot auf eine Produktion am Ende des Schuljahres ab. Diese Inszenierungen werden selbst geschrieben, geprobt und vor den Mitschülerinnen und -schülern aufgeführt mit dem Ziel, dass jeder Jahrgang (neben den Theaterbesuchen im Sprachunterricht) ein eigenes Stück als Zuschauer erleben kann. Damit kommen pro Schuljahr 3 - 5 eigene Theaterproduktionen zur Aufführung.

Es bedarf in keinem der Theaterangebote an Vorkenntnissen. Somit ist jede Schülerin und jeder Schüler befähigt und zu jedem Zeitpunkt der Schulkarriere eingeladen, sich im Rahmen der Unterrichtsmodelle auszuprobieren.

Ziel(e): Alle Schülerinnen und Schüler am NG sollen die Möglichkeit erhalten, jedes Jahr ein Theaterstück aus eigener Produktion erleben zu können. Dies geschieht sowohl in der Schule selbst als auch auf Gastbühnen, wie dem Stadttheater Rüsselsheim oder dem Theater Moller Haus Darmstadt.

Den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, sich auf der Bühne auszuprobieren und sich eine Vielzahl von Softskills anzueignen als da wären neue und bekannte Rollenerfahrungen, Schärfung von Selbstbild und Fremdbild, Gruppenarbeit in wechselnden Ensembles, kreative Arbeit im Prozess und am eigenen Produkt, Bewältigung des Auftritts vor Publikum, Arbeit mit Sprache und Körper, Beobachten, Bewerten und Rückmelden.

Ressourcen:

- neueste technische Ausstattung der Bühne/Räume hinsichtlich Ton, Licht und Medien
- Inanspruchnahme der Medien-AG zur Durchführung und Sicherung des technischen Ablaufs
- Freistellung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern für Proben und Aufführungen im Vorfeld, insbesondere jedoch für Technik- und Generalprobe
- Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Rüsselsheim (alle zwei Jahre Schultheaterwandertage) und dem Theater Moller Haus Darmstadt (Oberstufen-AG)
- Ausstattung am NG: Bühne, Probenraum, Fundus, Technik (in enger Zusammenarbeit mit der Medien AG)
- Finanzierung bislang zu 80% durch eigene Mittel (erspielte Eintrittsgelder der Schultheaterwandertage und der Oberstufen-AG)
- Dienstleistungsverträge mit externen Anbietern (z.B. White Horse Theater,...)

Planungsvorhaben:

- Theatertag 2024 am Theater Rüsselsheim
- Weiterentwicklung des Konzepts 'Theater für alle Schülerinnen und Schüler', sowohl als Schauspieler, als auch als Zuschauer
- Verbesserung der Bühnensituation an der Schule und technische Ausstattung
- Theatertag(e) am NG
- Bündelung einiger Aufführungen
- fächerübergreifende Projekte: English Theatre, Musical, Klassiker der Literatur etc. Workshops für Schülerinnen und Schüler/Kolleginnen und Kollegen (Kreatives Schreiben, Lampenfieber, Spieltheorie)
- zunehmende Professionalität der Abläufe der Aufführungen, nicht nur in den Theatern, sondern gerade in der Schule

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- die jährlichen Aufführungen
- DS in der Oberstufe und als Wahlangebot
- Abiturprüfung
- drei unterschiedliche AGs für alle Jahrgänge
- Fundus und kleine Proben Bühne im dritten Stock
- Gastspielgruppen am NG
- Profis auf der Bühne
- Fremdsprachen-Theater gastiert an der Schule - "White Horse Theater"
- Inszenierungen auf der Sporthallenbühne vor besonderen Veranstaltungen
- Ausbauen des Fundus und der Lehrmittel für das Fach DS
- DS als gleichwertiges Oberstufenfach zu Musik und Kunst
- jährliche Evaluationen im Rahmen der Kursevaluation DS und innerhalb der Fachschaft Nachbesprechung der Schultheaterwandertage

Unterstufenparty

Qualitätsbereich: V (Schulkultur)

Verantwortlich: Veranstaltungskomitee der jeweiligen Kursphase Q3 (Organisation), SV, Herr StR Battenfeld, Herr OStR Lucifero

Vorbemerkung: Die alljährliche Durchführung einer Party für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5/6 zu Schuljahresbeginn stärkt den Zusammenhalt innerhalb der Klassen und Jahrgangsstufen und erleichtert das "Ankommen" am Neuen Gymnasium sowie die Identifikation mit der Schule als Ort des täglichen Lebens und Lernens.

Gleichzeitig ermöglicht die Organisation durch die jeweilige Kursphase Q3 den Oberstufenschülerinnen und -schülern die finanzielle Ausgangssituation für ihre Abiturfeierlichkeiten zu verbessern und zudem ihre Kompetenzen im Planen, Organisieren und Durchführen einer Veranstaltung auszuscharfen.

Ausgangssituation und -evaluation: Seit dem Wegfall des "Willkommensfestes" für die 5. Klassen fehlt eine entsprechende Feier für die jüngeren Schülerinnen und Schüler des Neuen Gymnasiums im Jahresablauf. Insgesamt finden in Anbetracht der Größe des inzwischen voll ausgebauten Gymnasiums vergleichsweise wenige Feierlichkeiten statt.

Ziel(e):

- Etablierung einer alljährlich zu Schuljahresbeginn stattfindenden Unterstufenparty zur Stärkung von Schulkultur, Gemeinschaft und Zusammenhalt
- Begründung einer Tradition zur Stiftung (schul)kultureller Kohärenz
- Erzielung positiver Effekte sowohl für die Jahrgangsstufen 5/6 als auch für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe (siehe Vorbemerkung): beispielsweise besseres Klassenklima in den Unterstufenklassen (weniger Fälle von Mobbing oder Beleidigungen), Ermöglichung geringerer Verkaufspreise für die Eintrittskarten zum Abiturball des jeweiligen Abschlussjahrganges

Ressourcen:

- Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Kursphase Q3 als Organisierende
- Klassen- sowie Fachlehrkräfte der 5./6. Klassen als Aufsichtspersonen
- bei Bedarf personelle und sächliche Unterstützung durch den Förderverein "Freunde des Neuen Gymnasiums e. V." (Bereitstellung der "Snackbox" für die Zubereitung und den Verkauf von Speisen und Getränken etc.)
- bei Bedarf finanzielle Unterstützung durch die Schulleitung (Erstattung der GEMA-Gebühren aus dem Schulbudget)

Planungsvorhaben: Wiederbelebung im Jahr 2024 nach mehrjähriger Pause.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Erfolgreiche Durchführung der ersten Unterstufenparty am Neuen Gymnasium im September 2017 (150 verkaufte Eintrittskarten, 4 aufsichtführende Lehrkräfte).

Checkliste für Veranstaltungen am Neuen Gymnasium Rüsselsheim

- ☐ Vorabinformationen beim vorherigen Jahrgang eingeholt
- ☐ Organisationskomitee bestimmt/gewählt
- ☐ Verantwortliche an die Schulleitung und an den Jahrgang kommuniziert
- ☐ mind. 5 Aufsichtspersonen gefunden
- ☐ Elternbrief der Schulleitung mind. 6 Wochen vorher zum Freigeben abgegeben
 - ☐ Zeiten (Anfang, Ende), Abholung und Smartphoneregelung (es ist Schulveranstaltung!), zusätzlich benötigtes Geld für Essen, Verkleidungsfrage, Einsammeln des Geldes ... müssen hierin geklärt sein
- ☐ alle Lehrkräfte aus Klasse 5 und 6 über die Veranstaltung informieren
- ☐ Kartenverkauf z.B. im Foyer (z.B. beim Kuchenverkauf) - Entlastung der Klassenlehrer (oder klar kommunizieren, wer das eingesammelte Geld bis wann bekommen soll und ob die SuS zur Abendkasse auch mit Erlaubnis der Eltern spontan vorbeikommen können.)
- ☐ Medien-AG rechtzeitig informiert und geplante Technik/Ablaufplan abgesprochen (<https://goo.gl/forms/nHd5wuMsaB3YpqnF1>) - eventuell sollte vorher auch eine Probe gemacht werden werden, damit es auch technisch am Abend gut klappt
- ☐ sollte die Snackbox genutzt werden, ist Anfrage sowie Einweisung ([Checkliste für die Snackbox](#)) in die Technik unabdingbar (Freunde des Neuen Gymnasiums e.V. <ng-foerderverein@t-online.de>) - 200 € Kautions müssen hinterlegt sein
- ☐ "Antrag auf Veranstaltung" mit ungefährem Ablaufplan und Angabe aller zu nutzender Räumlichkeiten mind. 2 Wochen vorher bei der Schulleitung gestellt, dabei auch die Aufsichtspersonen bekannt gegeben - 200 € Kautions müssen hinterlegt sein für eventuelle Schäden
- ☐ Klares Programm (kleinere Spiele, Karaoke, Tombola,...) verhindert "chaotische Verhältnisse" und Leerlaufphasen
- ☐ Ablaufplan auch an die Aufsichtspersonen im Vorfeld weitergeben
- ☐ Mit Aufsichtspersonen klar vorher absprechen, wo sich die Schüler aufhalten dürfen, damit dies in den Pausen auch klar kommuniziert werden kann (auch wann Ende der Pause sein soll) - eventuell auch Bereiche absperren
- ☐ eventuell 1-2 Schülerinnen aus der Q1 hospitieren lassen
- ☐ Schließung durch die Schulleitung geklärt (Aufsichtspersonen müssen nicht unbedingt bis zum Ende der Aufräumarbeiten da sein)
- ☐ Den Ablauf der gut geplanten Veranstaltung genießen :-)

Vertretungskonzept

Qualitätsbereich: I.3 (Personelle und sächliche Ressourcen), III.2 (Organisation und Verwaltung der Schule)

Verantwortlich: Frau OStR'in Völker & Herr OStR Bartsch, Vertretungsplanteam (Herr OStR Debert, Herr OStR Semjon Maczey)

Ausgangssituation und -evaluation: Umsetzung des abgestimmten Vertretungskonzeptes.

Ziel(e): Das Ziel des Vertretungskonzeptes ist es, die Qualität und Kontinuität des Unterrichts zu erhalten und den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten. Dabei sollten die schulrelevante Aktivitäten nicht eingeschränkt werden. Das Konzept strebt auch eine Planungssicherheit für vertretene Lehrkräfte in Bezug auf Unterrichts- und Reihenplanung sowie die Planung von Klassenarbeiten und Lernkontrollen an.

- Transparenz für den Vertretungseinsatz des Kollegiums
- Sicherung der Qualität und Kontinuität des Unterrichts
- Sicherung der schulischen Planung von Klassenarbeiten und Veranstaltungen

Ressourcen: Lehrkräfte lt. gesetzlicher Vorgaben, VSS-Mittel und VSS-Kräfte.

Bereits umgesetzte Maßnahmen:

- Abstimmung des Vertretungskonzeptes vom 10.8.2012
- Einsatz von VSS-Kräften und Lehrkräften entsprechend der Grundsätze des Vertretungskonzeptes
- Einführung eines einheitlichen Deckblattes für Vertretungsaufträge
- Einrichtung einer Materialiensammlung für Vertretungsstunden
- Einführung von WebUntis zur Darstellung des Stunden- und Vertretungsplanes auf mobilen Endgeräten der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler sowie der Lehrkräfte

Grundsätze des Vertretungsunterrichts:

- Lehrkräfte sind laut Bestimmungen des § 85 Abs. 2 Satz 2 HBG und der Verordnung über die Gewährung von Mehrarbeitsvergütung für Beamte verpflichtet, bis zu drei Vertretungsstunden im Monat unentgeltlich zu übernehmen.
- bei Vertretungen durch Lehrkräfte der Lerngruppe wird versucht, den Unterricht in der gleichen Lerngruppe am Nachmittag oder an nachfolgenden Tagen vorzuziehen. Arbeitsaufträge müssen weitergegeben und von den Schülern bearbeitet werden.
- externe Vertretungslehrkräfte werden nach Möglichkeit eingesetzt
- der Nachmittagsunterricht wird nicht vertreten
- Lernkontrollen/Klassenarbeiten und Klausuren werden nicht im Vertretungsunterricht geschrieben
- Schüler erhalten Materialien zur Unterstützung des Regelunterrichts
- die Schulleitung sichert die Verfügbarkeit eines Vertretungsplanungsteams und eines Pools an VSS-Kräften

Vertretungsbedarf:

1. Ausfall von Lehrkräften von max. 1 Woche

Diese Art des Unterrichtsausfalles kann entstehen durch:

- Krankheit und Reha-Maßnahmen der Lehrkräfte.
- Begleitung der Klassen bei Unterrichtsgängen, Exkursionen und Klassenfahrten.
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und an Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Schulwesens, die während der Unterrichtszeit stattfinden.

2. Längerer Ausfall von Lehrkräften (ab 2 Wochen)

- Es besteht die Möglichkeit einer Anordnung von bezahlter Mehrarbeit von Lehrkräften.
- Die Anpassung des Stundenplans und die befristete Änderung der Stundentafel zur Sicherstellung von Unterricht sind möglich.
- Der Klassenelternbeirat wird bei einem langfristigen Ausfall einer Lehrkraft durch die Schulleitung bzw. die Klassenlehrkraft informiert.

Regelungen des Vertretungsunterrichts:

- Bei unvorhergesehener Abwesenheit muss dies am 1. Tag telefonisch zwischen 07:00 Uhr und 7:15 Uhr dem Vertretungsplanteam als Vertretung der Schulleitung unter der Rufnummer 06142/210189105 gemeldet werden. Neben der voraussichtlichen Dauer der Abwesenheit sollte ebenso mitgeteilt werden, ob Lernkontrollen/Klassenarbeiten oder Klausuren betroffen sind.
- Der Vertretungsplan in der Schule wird laufend aktualisiert. Das Kollegium muss sich immer über den neuesten Stand informieren. Dieser wird über die Monitore im Schulgebäude angezeigt. Die Aktualisierung der Web- und der Appanzeige erfolgt zweimal täglich gegen 07:45 Uhr und 14:00 Uhr.
- Lehrkräfte, deren Unterricht aus schulischen Gründen ausfällt, sind verpflichtet, für Vertretungen in der Schule präsent zu sein. Die Bereitschaftspflicht ist mit den Verantwortlichen des Vertretungsplans abzustimmen.
- Bei vorhersehbaren Vertretungen (Fortbildung, Klassenfahrten oder sonstigen Beurlaubungen - die Dienstbefreiungsanträge sind frühzeitig zu stellen!) stellt die zu vertretende Lehrkraft Planungsunterlagen/Material für den Unterricht zur Verfügung, auf die die Vertretungslehrkräfte zurückgreifen können.
- Diese Vertretungsmaterialien werden von der zu vertretenden Lehrkraft in der jeweiligen Klassenstärke in die entsprechenden Vertretungsfächer im Lehrerzimmer hinterlegt.
- Der Unterricht in einem bestimmten Fach soll, wenn möglich, nach den Vorgaben der ausfallenden Lehrkraft weitergeführt werden, es sei denn, dass Unterricht durch eine andere Lehrkraft aus dem Nachmittag oder von anderen Tagen vorgezogen wird.

Hinweis:

Anträge auf Dienstbefreiungen bzw. Veranstaltungen (z.B. Exkursionen) sind so schnell als möglich, spätestens jedoch 9 Werktage vor der Abwesenheit der jeweiligen Lehrkraft, an den stellvertretenden Schulleiter zu stellen, damit entsprechend Vertretungskräfte für den Unterricht eingeplant werden können.

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst:

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst, deren Unterricht aus schulischen Gründen ausfällt, sind verpflichtet, für Vertretungen in der Schule präsent zu sein. Die Bereitschaftspflicht ist mit den Verantwortlichen des Vertretungsplans abzustimmen.

Tausch von Unterrichtsstunden:

Der Tausch von Unterrichtsstunden zwischen zwei Lehrkräften erfolgt immer im Verhältnis 1:1. Die Beantragung erfolgt auf dem kurzen Dienstweg schriftlich an das Vertretungsteam.

Elterngespräche:

Elterngespräche sollen nach Möglichkeit in den Nachmittag gelegt werden, da hier keine Vertretungsstunden der Lehrkräfte liegen.

Vertretungsmaterialien:

Bei Erkrankung sollten die Lehrkräfte Vertretungsmaterialien per E-Mail an das Sekretariat (NGVerwaltung@neues-gymnasium.itis-gg.de) schicken.

Bei der Beantragung einer →Dienstbefreiung hingegen können Lehrkräfte längerfristiger planen, welche Materialien die von Ihnen unterrichteten Klassen von den Vertretungslehrkräften erhalten.

Lehrkräfte sollen in diesem Fall das Vertretungsmaterial, versehen mit den entsprechenden Informationen (Datum, Klasse, Unterrichtsstunde, Anzahl der Schüler - siehe "Deckblatt Vertretungsmaterial") in den blauen Vertretungsfächern im Lehrerzimmer hinterlegen, zu dem die jeweils angeforderten Vertretungskräfte Zugang haben werden.

Sollte es aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich sein, dass man einen Vertretungsauftrag erstellen kann, befinden sich über den Kollegenfächern Vertretungsmaterialien/Kopiervorlagen für die einzelnen Unterrichtsfächer. Hierbei muss die Vertretungskraft in den Ordnern unter Angabe des Datums der Einsatz der Materialien vermerkt werden. Die Inhaltsverzeichnisse sind in itslearning im Kurs der Schulleitung einsehbar.

Durch den Tableteinsatz in der Oberstufe bietet es sich an, den Schülerinnen und Schülern die Vertretungsmaterialien auf der Lernplattform zur Verfügung zu stellen. Sollte Vertretungsmaterial in der Sekundarstufe I auch über itslearning zur Verfügung gestellt werden, muss dies der Vertretungskraft durch eine Information im Vertretungsfach oder per E-Mail (siehe oben) mitgeteilt werden.

Die eingesetzten Vertretungslehrkräfte besitzen nicht immer die Fakultas des Unterrichtsfaches, das aktuell vertreten werden muss. Unsere Lehrkräfte werden deshalb darum gebeten, den Einsatz zu komplexer Unterrichtsmaterialien, die eine Überforderung der Schülerinnen und Schüler bedeuten könnten, zu vermeiden.

Es muss generell darauf geachtet werden, dass die Aufgabenstellung einer Progression folgen, die bereits im Unterricht besprochen wurde.



Vertretungsauftrag



Datum / Stunde

Lerngruppe (Dies muss auch bei gleichem Auftrag für jede einzelne Lerngruppe erstellt werden!)

Donnerstag, 10.05.2017

6b (28 SuS)

5./6. Stunde

Name der Lehrkraft (Fach)

*Unbedingt bis 07:40 Uhr mit Betreff "Vertretungsmaterial [Lerngruppe] [Stunde] [Datum]" einreichen
an: NGVerwaltung@neues-gymnasium.itis-gg.de*

Lösungshinweise sind günstig für einen effektiven Vertretungsunterricht!

I.d.R. wird der Vertretungsunterricht in den Fächern Musik, Kunst, Physik, Biologie, Chemie, Informatik und Sport NICHT in Fachräumen stattfinden.

Guten Tag lieber Kollege / liebe Kollegin,

anbei folgende Vertretungsaufgaben:

Wahlunterricht

Qualitätsbereich: V, VI

Verantwortlich: Herr OStR Oriens, Herr StD Stephan Kilter, Herr OStR Julian Hundt

Vorbemerkung: Die Konzeption eines Wahlunterrichts für den G9-Zweig des Jahrgangs 9 sah vor, zum Beginn des Schuljahres 2017/18 ein Angebot zu erstellen, das im Idealfall die verschiedenen Aufgabenbereiche der Fachschaften abdeckt, um den Schülerinnen und Schülern eine Auswahlmöglichkeit zu geben, wie sie ihre Kompetenzen stärken können.

Ausgangssituation und -evaluation: Für den Jahrgang 9 des G9-Zweigs haben die Fachschaften des Neuen Gymnasiums ein entsprechendes Angebot auf Basis der Lehrpläne bzw. Kerncurricula entwickelt, sodass im Schuljahr 2017/18 Wahlunterricht in Form von Förderung der Naturwissenschaften sowie der Berufs- und Studienorientierung installiert werden konnte, der ebenfalls im zehnten Jahrgang fortgesetzt wird. Seit diesem Schuljahr befindet sich das Konzept in ständiger Weiterentwicklung.

Ziel(e): Unser Ziel ist es, allen Lernenden die Möglichkeit zu geben, sich für einen Wahlunterricht zu entscheiden, der ihren individuellen Bedürfnissen nahekommt und ihnen die Chance ermöglicht, unterrichtsnahe Inhalte zu spezialisieren oder nachzuholen, um den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern und weitere fachliche sowie überfachliche Kompetenzen aufzubauen.

Durch die ständige Überarbeitung der Angebote des Wahlunterrichts, die von Jahrgang zu Jahrgang differieren, wird diesem Ziel Rechnung getragen.

Ressourcen: Die Fachschaften des Neuen Gymnasiums sind dazu aufgerufen, Personal bereitzustellen und Angebote für den Wahlunterricht zu entwickeln, welche ihnen ergiebig erscheinen, die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen der Lernenden in ihrem Fachbereich zu stärken.

Planungsvorhaben: Erstellen eines individuellen Wahlunterrichtsangebots für jeden neuen G9-Zweig Jahrgang 9 für zwei Schuljahre.

Bereits umgesetzte Maßnahmen: Seit 2017/18 erfolgreiche und planungskonforme Umsetzung des Wahlunterrichts.

Etablierung eines Umfragesystems, das es ermöglicht, bei Lernenden nicht beliebte Wahlunterrichtsangebote frühzeitig zum Halbjahreswechsel auszusortieren, um im folgenden Schuljahr die Angebote zu ermöglichen, die von den Lernenden auch wirklich gewollt werden. So ist eine individuelle Aufstellung des Wahlunterrichts für jeden neuen Jahrgang möglich. Zudem wurde eine Informationsveranstaltung etabliert, um der Schülerschaft das Auswahlverfahren und die einzelnen Wahlunterrichtsangebote vorzustellen.